

JAHRESFINANZBERICHT 2009

**RESSOURCEN
FÜR DIE
ZUKUNFT**



RHI

Inhalt

Unternehmen

Vorstand der RHI AG	18
Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	19
Strategie und Geschäftsmodell	21
RHI Aktie	23
Corporate Governance	25
US Chapter 11-Verfahren	33

Lagebericht RHI Konzern 2009 **35**

Ertrags- und Finanzlage	37
Gewinnentwicklung und Bilanzstruktur	38
Division Stahl	40
Division Industrial	42
Division Rohstoffe	46
Ausblick	48
MitarbeiterInnen	51
Nachhaltigkeit	53
Forschung & Entwicklung	59
Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem	61
Angaben gemäß § 243a UGB	65
Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	68

Jahresabschluss RHI Konzern 2009 **69**

Bilanz	70
Gewinn- und Verlustrechnung	71
Gesamtergebnisrechnung	72
Eigenkapitalveränderungsrechnung	73
Kapitalflussrechnung	74
Konzernanhang	75
Bestätigungsvermerk	133

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter **135**

Verkürzter Jahresabschluss 2009 der RHI AG nach UGB **137**

Impressum **142**

Personenbezogene Bezeichnungen in diesem Dokument gelten jeweils auch in ihrer weiblichen Form.

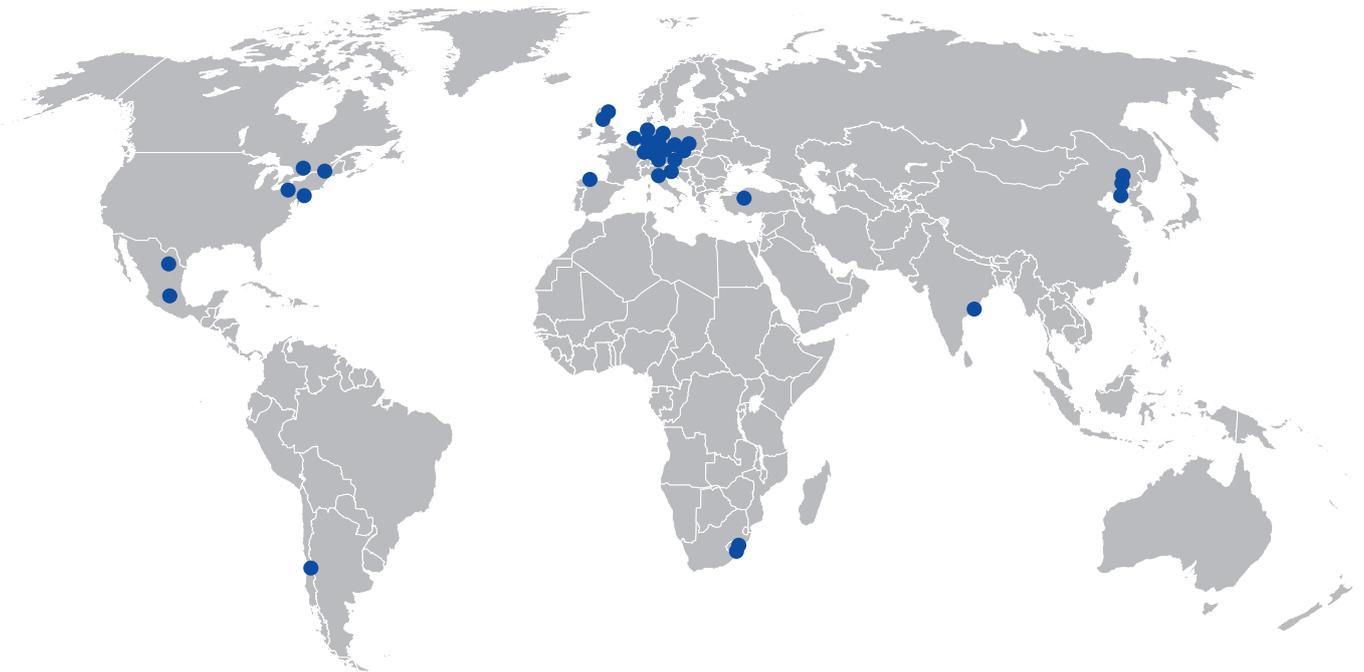
Ressourcen für die Zukunft.

Mit dem Geschäftsjahr 2009 zieht RHI die Bilanz über ein Jahr, das maßgeblich von den Herausforderungen der globalen Rezession geprägt war. Eine Situation, die RHI durch rasches und weitblickendes Handeln erfolgreich gemeistert hat. Damit hat RHI eine gesunde Unternehmensbasis zur Sicherung künftiger Ressourcen geschaffen. Ressourcen, die die Basis für künftiges Wachstum und Profitabilität darstellen und die über den Zeitraum eines Kalenderjahres hinaus den RHI Erfolg in Zukunft prägen werden.

Der Geschäftsbericht 2009 der RHI widmet sich daher dem Thema Ressourcen: welche Rahmenbedingungen werden uns prägen, welche Positionen nimmt RHI dazu ein und welche Aktivitäten haben wir dazu bereits gesetzt oder sind in Angriff genommen worden.

Die Sicherung und Wahrung von Ressourcen im globalen Wettbewerb aber auch der verantwortungsvolle Umgang mit Rohstoff-, Energie- und Umwelt-Ressourcen werden stärker als je zuvor erfolgreiche Unternehmen von weniger erfolgreichen unterscheiden. Daher haben wir den Geschäftsbericht unter ein klares, auf Werte der Verantwortung und Zukunftssicherung ausgerichtetes Motto gestellt:

Ressourcen für die Zukunft.



RHI Bergbau-, Rohstoff- und Feuerfest-Produktionsstandorte

HQ Vienna/AT

TC Leoben/AT

Breitenau/AT
Hochfilzen/AT
Radenthein/AT
Trieben/AT
Veitsch/AT

Aken/DE
Duisburg/DE
Mainzlar/DE
Marktredwitz/DE
Niederdollendorf/DE
Urmitz/DE

Bonnybridge/GB
Clydebank/GB
Evergem/BE
Soufflenheim/FR
Lugones/ES
Marone/IT
San Vito/IT
Eskisehir/TR

Isithebe/ZA
Tugela/ZA
Bécancour/CA
Burlington/CA
Falconer/US
Saybrook/US
Ramos Arizpe/MX
Tlalnepantla/MX
Santiago/CL

Bayuquan/CN
Dalian/CN
Dashiqiao/CN
Venkatapuram/IN





Spanien: 5,6%

Türkei: 25,6%

Griechenland: 5,5%

Polen: 0,8%

Österreich: 9,9%

Slowakei: 18,3%

GUS-Europa: 34,1%

(Magnesitproduktion in Europa inkl. Türkei)
Quelle: World Mining Data, BM für Wirtschaft 2009

ROHSTOFF-RESSOURCEN



„ALS TIEF IN EUROPA VERWURZELTER, ROHSTOFFVERARBEITENDER KONZERN IST UNS EINE GEMEINSAME EUROPÄISCHE ROHSTOFFPOLITIK EIN WICHTIGES ANLIEGEN, DAS WIR GEMEINSAM MIT UNSEREN PARTNERN IN DER POLITIK IN ANGRIFF NEHMEN MÜSSEN.“

CEO Thomas Fahnemann

ROHSTOFF-RESSOURCEN

Rohstoffsicherheit für Europa



Im globalen Wettrennen um Rohstoff-Ressourcen hinken die europäischen Strategien jenen vieler anderer Industrienationen aktuell noch weit hinterher. Die EU-Rohstoff-Initiative der Europäischen Kommission liefert den Entwurf zu effizienten Maßnahmen, welche RHI durch ihre nachhaltigen Ressourcenstrategien sowie einen detaillierten Empfehlungskatalog zur europäischen Ressourcensicherung unterstützt.

Auf dem Energiesektor ist das weltweite Erwachen schon seit Langem erfolgt: Spätestens mit der Ölkrise der siebziger Jahre ist die Tatsache im allgemeinen Denken fest verankert, dass – von erneuerbaren Energiequellen abgesehen – die Energieressourcen unseres Planeten endlich sind und die Regulierung des Zugangs zu Energie-Rohstoffen ein politisch hoch sensibles Thema darstellt. Nicht anders verhält es sich im Bereich der Rohstoffe, doch die Sensibilität für die globale Verknappung an Nicht-Energie-Ressourcen sowie die Forderungen nach einer Ausrichtung der Außenpolitik auf die Rohstoffinteressen der Länder sind noch relativ jung. Vor allem der Boom der asiatischen Wirtschaftsgiganten – allen voran China – mit der Konsequenz eines immensen Rohstoffhungers hat jedoch gezeigt: Der Rohstoffmarkt wird immer umkämpfter. Im Umgang mit dieser Herausforderung hinken die europäischen Strategien jenen vieler anderer Industrienationen jedoch aktuell noch weit hinterher. So haben etwa viele Schwellenländer bereits in zunehmendem Maße Industriestrategien eingeführt, mit denen ihre eigene Ressourcenbasis geschützt werden soll. In den USA werden seit geraumer Zeit kritische Rohstoffe definiert und strategische Vorratslager für Rohstoffe aufgebaut, die für

die amerikanische Verteidigungsindustrie von entscheidender Bedeutung sind. Auch Japan hat bereits mit einer breit angelegten Rohstoffdiplomatie begonnen.

Zwar wurden auch von den EU-Mitgliedstaaten in den vergangenen Jahren verschiedene Maßnahmen eingeleitet, bei denen sich vor allem Deutschland als eines der fortschrittlichsten Länder in diesem Bereich erwiesen hat. Bislang existierte allerdings keine Politik auf europäischer Ebene, welche die unterschiedlichen Maßnahmen in einer integrierten Strategie zusammenführt. Seit etwas mehr als einem Jahr liegt diese nun in Form der im November 2008 ein-

geleiteten EU-Rohstoff-Initiative vor, welche drei grundlegende Ziele definiert: Die diskriminierungsfreie Sicherstellung des Zugangs der europäischen Nationen zu Rohstoffen auf den internationalen Märkten, die dauerhafte Stärkung der Versorgung mit Rohstoffen aus eigenen europäischen Quellen sowie die Senkung des Rohstoffverbrauchs der EU und die Minderung ihrer Importabhängigkeit.

Dieser gezielte strategische Aktionsplan, der neben dem fairen Ressourcenzugang für die europäischen Nationen vor allem auch ein erhöhtes Bewusstsein in Hinblick auf Verbrauch und Nachhaltigkeit fordert, bedeutet auch für RHI als tief in Europa verwurzelter, rohstoffverarbeitender Konzern ein entscheidendes Anliegen, welches das Unternehmen durch einen klaren Katalog von Empfehlungen für eine gesamteuropäische Rohstoffpolitik klar unterstützt. Diese umfassen, neben dem Festlegen einer gemeinsamen, langfristigen strategischen EU-Rohstoffpolitik mit klaren Kompetenzen auf EU- und Mitgliedstaatenbene u.a. die zügige Erarbeitung einer Maßnahmenliste für kritischen Rohstoffe, langfristige Handelsvereinbarungen mit rohstoffreichen Ländern, ein klares Bekenntnis Europas zum umfassenden Recycling von Rohstoffen sowie, im Rahmen neuer Gesetzgebungen, die Definition von Rohstoffsicherheit als wichtiges Kriterium bei der Gesamt-Interessensabwägung. ●

Dolomit-Abbau, Morone, Italien





Magnesit-Abbau Breitenau, Österreich

Unabhängigkeit als Zukunftsgarant

Mit einem umfassenden, internationalen Netzwerk an eigenen Abbaubetrieben und Joint-Venture-Partnern gewährleistet RHI ihren hohen Grad an Unabhängigkeit von den internationalen Rohstoffmärkten und sichert sich nachhaltige Erfolgsperspektiven für die Zukunft.

Ohne ausreichende Rohstoffversorgung ist der Industriestandort Europa nachhaltig gefährdet. Traditionelle Industrieländer wie Österreich sind noch größeren Risiken ausgesetzt: Fast 60 Prozent der Wertschöpfung und 55 Prozent der Beschäftigungsverhältnisse in Österreich sind der Industrie und produktionsnahen Dienstleistungen zuzurechnen. Ein primäres strategisches Ziel von RHI ist es daher, die Sicherung von Rohstoffressourcen durch

ein umfassendes, internationales Netzwerk an eigenen Abbaubetrieben und Joint-Venture-Partnern zu gewährleisten. Mehr als 50% der magnesit- und dolomitstämmigen Rohstoffe stammen derzeit aus eigenen Quellen. Dieser Prozentsatz soll in Zukunft deutlich gesteigert werden, denn eigene Rohstoffversorgung ist aus Unabhängigkeits- und Kostengründen ein Schlüsselfaktor für den Unternehmenserfolg von RHI.

Ihren Zugang zu den für die Feuerfestbranche unverzichtbaren Rohstoff-Ressourcen Magnesit und Dolomit hat RHI vor allem durch eigene Abbaubetriebe in Österreich, Italien und der Türkei sowie über einen Joint-Venture-Partner in China nachhaltig gesichert. Alleine in Österreich verfügt RHI mit den Magnesit-Bergbaubetrieben Hochfilzen, Breitenau und Radenthein über drei eigene Standorte sowie mit den Betrieben in Marone / Italien (Dolomit) sowie Eskisehir / Türkei (Magnesit) über zwei weitere Unternehmen, in denen jährlich 1,2 Millionen Tonnen abgebaut und verarbeitet werden. Ergänzt wird die Ressourcensicherung durch einen Joint-Venture-Tagbaupartner in China, von dem RHI Rohmagnesit zur Weiterverarbeitung bezieht. ●



Jährliche Mitarbeiter-Flugkilometer: 2.185.000 km

Prozentsatz Männer: 87%

Prozentsatz Frauen: 13%

Mitarbeiter: 6.963

Jährliche Arbeitsstunden: 13.955.856 h

Jährlicher Kaffeebedarf: 1.277.500 l

Neue Lehrlinge pro Jahr: 51

Mehrfach ausgezeichnete Lehrlingsbetrieb

Nationen: 59

HUMAN RESOURCES



„IN HINBLICK AUF DIE
DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG
IST DAS POTENZIAL
VOR ALLEM BEI WEIBLICHEN UND
JUNGEN MITARBEITERN FÜR
EIN INDUSTRIEUNTERNEHMEN
WIE RHI IN ZUKUNFT
ERFOLGSENTSCHEIDEND.“

Andreas Berger
Leiter Human Resources RHI AG

HUMAN RESOURCES



Evelyn Ebner, Lehrling Produktionstechnik, Veitsch, Österreich

Qualität von Anfang an

Mit der besonderen Qualität ihrer Lehrlingsausbildung liefert die RHI ein wertvolles Investment in die Zukunft und sichert nachhaltig ihren Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen.

Nicht nur weibliche, sondern vor allem auch junge Mitarbeiter zählen im Rahmen der außergewöhnlichen Human-Resources-Philosophie der RHI zu den wichtigsten Potenzialen der Zukunft: Nicht zuletzt, um den Bedarf an hoch qualifizierten Fach- und Führungskräften nachhaltig aus den eigenen Reihen zu sichern. Als einer der führenden Lehrbetriebe des Landes bietet die RHI ihren Lehrlingen eine der besten Ausbildungen in der Industrie sowie ein fachübergreifendes Aus- und Weiterbildungsprogramm bereits ab dem ersten Lehrjahr. Dazu zählen zum Beispiel besondere Aktivitäten und Leistungen wie der nationale und grenzüberschreitende Lehrlingsaustausch zwischen den Standorten, verschiedene Outdoor-Trainings, laufende Weiterbildung in Form von Gruppen- und Projektarbeiten, Präsentationen, Rhetorikkurse, Englischkurse, Industrietechnikerausbildung, Lehre mit Matura, Fitness- und Arbeitsschutz-

programme oder auch ein spezieller Girl's Day für künftige weibliche Mitarbeiterinnen. Besondere Leistungen im Beruf und in der Berufsschule werden mit entsprechenden Prämien belohnt.

Die ständig aktiv gelebte Vision der RHI als verantwortungsvoller Förderer junger Mitarbeiter wird regelmäßig mit hochkarätigen Auszeichnungen bedacht. So wurde etwa der Standort Radenthein/Kärnten der RHI Ende 2008 bei einer Wahl von 700 Lehrlingen als „Lehrlingsbetrieb des Jahres“ mit dem 1. Platz prämiert. Auch im vergangenen Geschäftsjahr konnte die RHI erneut mit ihren Qualitäten als außergewöhnlicher Lehrbetrieb punkten: mit dem Lehrlingsprojekt I AM (Information als Motivation), das der RHI die Nominierung für den österreichischen Staatspreis Arbeitssicherheit 2009 eintrug. Im Rahmen des Projekts mussten die jungen MitarbeiterInnen eine Risikoanaly-

se für jeden Arbeitsplatz ihres Standorts durchführen und erfuhren dabei u.a. in einem Workshop die Grundlagen der Risikoevaluierung sowie, als wertvolles Wissenskapital für ein künftiges, sicheres Arbeitsleben, umfangreiches Know-how über die vielfältigen Möglichkeiten moderner Gefahrenprävention am Arbeitsort. ●



Sylvia Holly,
Fertigungslinien-
Leiterin, Veitsch,
Österreich

Demografischer Wandel als Chance

Auch im kommenden Jahrzehnt wird die Frauenquote auf dem Arbeitsmarkt kontinuierlich steigen, vor allem im Bereich hoch qualifizierter weiblicher Fachkräfte. Eine Tendenz, welche die RHI bereits seit Langem als besondere Chance zur Untermauerung ihrer umfassenden Qualitätsphilosophie erkannt hat, und die sie mit zahlreichen Aktivitäten und Initiativen zur Förderung ihrer Mitarbeiterinnen nachhaltig unterstützt.

Der demografische Wandel ist eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Frauen werden bei der Gestaltung dieser tief greifenden strukturellen und gesellschaftlichen Veränderung der westlichen Industrienationen eine maßgebliche Schlüsselrolle spielen, der Arbeitsmarkt wird künftig immer stärker auf qualifizierte weibliche Arbeitskräfte angewiesen sein. Aktuelle EU-Prognosen gehen davon aus, dass im kommenden Jahrzehnt über alle Altersgruppen potenziell erwerbsfähiger Frauen hinweg (also von 15 bis über 60 Jahren) weiterhin mit einer deutlichen Ausweitung der Erwerbsbeteiligung zu rechnen ist und diese Quote erst ab ca. 2020 auf gleich bleibendem Niveau verbleiben wird. Dieser dynamischen Entwicklung steht die Tatasche gegenüber, dass das noch verhältnismäßig junge Thema Chancengleichheit erst seit knapp einer Generation im gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Bewusstsein als unverrückbares Grundrecht fest verankert ist: So datiert beispielsweise die erste EU-Richtlinie im Bereich Beschäftigung, die gleiches Entgelt für Männer und Frauen festschreibt, erst aus dem Jahr 1975. In einer Welt, in der die Benachteiligung von Frauen nach wie vor vielerorts zur realen Tagesordnung zählt, kann echte, zukunftsorientierte Chancengleichheit daher nur dort existieren, wo sie Tag für Tag durch entsprechende Sensibilisierung aller Mitarbeiter beispielhaft gelebt und als eines der wertvollsten Entwicklungspotenziale der modernen Arbeitswelt erkannt wird – in menschlicher gleichermaßen wie in ökonomischer Hinsicht.

Dass Chancengleichheit nicht nur die Gleichstellung, sondern vor allem auch die besondere Förderung von Mitarbeiterinnen bedeutet, ist für die RHI bereits seit Langem ein integrativer Bestand-

teil ihrer Human-Resources-Philosophie, welche dem Unternehmen den Rang als einer der attraktivsten und vielfach mit Auszeichnungen prämierten Arbeitgeber Österreichs eingetragen hat. In diesem Zusammenhang wurde die RHI u.a. Ende 2009 für den erstmalig verliehenen Staatspreis für Chancengleichheit in Forschung und Entwicklung nominiert. Der Preis ist Teil des FEMtech-Programms des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, das die gezielte und nachhaltige Förderung von Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Technologie zum Ziel hat. Zu den Beurteilungskriterien zählten die jeweilige Situation von Frauen und Männern im Unternehmen, das Verständnis und die Institutionalisierung von Chancengleichheit sowie die Neuheit und der Innovationsgrad der Maßnahmen. Die Jury würdigte bei der RHI vor allem die aktive, konsequente Nachwuchsförderung und Entwicklung der Mitarbeiterin-

nen: eine besondere Anerkennung der verstärkten Aktivitäten der RHI, gezielt weibliche Nachwuchsfachkräfte und hoch qualifizierte Frauen für das Unternehmen zu gewinnen.

Den überzeugenden Beweis für die besondere Effizienz, Praxistauglichkeit und Fairness der von der RHI angebotenen Maßnahmen und Programme zur Förderung der Chancengleichheit liefern übrigens die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RHI selbst: Bei Befragungen zum Thema Chancengleichheit und Zufriedenheit am bzw. mit dem Arbeitsplatz waren die positiven Nennungen gerade bei den weiblichen Befragten besonders häufig. Dieses hohe Vertrauen in die Qualitäten der RHI als Förderer der Chancengleichheit am Arbeitsplatz unterstützt das Unternehmen mit zahlreichen weiteren Aktivitäten und Initiativen, z.B. mit Mentoring-Maßnahmen und Coaching-Programmen zur Förderung von weiblichen Nachwuchs-Führungskräften, diversen Förderungs- und Public-Relations-Aktivitäten zur Sichtbarmachung weiblicher Forscher und Führungskräfte im Unternehmen sowie dem Start eines unternehmensweiten Gender-Diversity-Programms mit Beginn des Geschäftsjahres 2010. ●

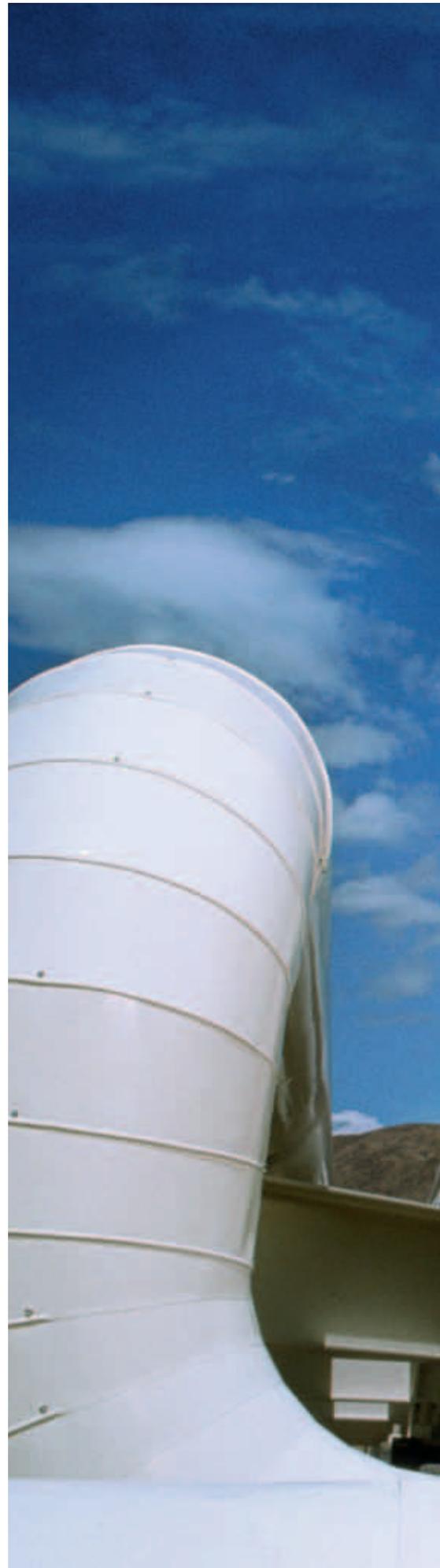
Gerhild Kold, Markscheiderin, Breitenau, Österreich



ENERGIE-RESSOURCEN

„MODELLE ZUR RESSOURCEN-
SCHONENDEN
UMWELTVETRÄGLICHKEIT
SOWIE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN
EINSPARUNG MÜSSEN HEUTE HAND IN
HAND GEHEN: ALS INVESTITION IN
EINE LEBENSWERTE ZUKUNFT EBENSO
WIE IN DIE NACHHALTIGE SICHERUNG
WERTVOLLER
WETTBEWERBSVORTEILE.“

Franz Maier
Leiter Kompetenzzentrum
Umwelt und Energie bei RHI



Gesamtenergieverbrauch: 8.379.000 GJ

Erdgas: 141 Mio m³

CO₂-Emissionen weltweit: 806.000 Tonnen

Umweltinvestitionsvolumen 2009: € 6,4 Mio

**Reintegration von 55.000
Tonnen Recyclingmaterial**

Energieeinsparung aus Energieeffizienzmaßnahmen: 6% p.a.



ENERGIE-RESSOURCEN

Ökonomie und Ökologie im Einklang

Europa nimmt im globalen Vergleich seine internationalen Klimaschutzverpflichtungen äußerst ernst und hat ressourcenschonende Umwelttechnologien längst als künftig entscheidende Faktoren des wirtschaftlichen Vorsprungs entdeckt. Dies unterstreicht nicht zuletzt auch die Position von RHI, die in Sachen Energieeffizienz, umweltschonender Produktionsverfahren sowie modernster Recyclingtechnologien weltweit zu den Top-Unternehmen ihrer Branche zählt.

Die aktuellen Anforderungen des Klimaschutzes stellen Wirtschaft und Politik auf globaler Ebene vor die große Herausforderung eines tief greifenden Strukturwandels. Kluge Klimapolitik, so haben die in Sachen Klimaschutz führenden Nationen der EU bereits erkannt, ist nicht nur Sache der langfristigen ökologischen Verantwortung, sie verschafft darüber hinaus den Volkswirtschaften bereits mittelfristig erhebliche Vorteile, stützt die Konjunktur und kann die Abhängigkeit von importierter Energie drastisch reduzieren. Auch der auf dem Kyoto-Protokoll von 1997 basierende Emissionshandel in der EU unterstreicht nachdrücklich, dass eine Trennung von ökonomischer und ökologischer Vernunft heute nicht länger zulässig ist: Umweltsünder müssen mit empfindlichen Kostennachteilen kalkulieren, umweltfreundlich agierende Unternehmen haben den Handel mit Emissionszertifikaten längst als dynamischen wirtschaftlichen Zusatzfaktor entdeckt.

Europa nimmt seine internationalen Klimaschutzverpflichtungen äußerst ernst. Dies unterstreicht nicht zuletzt die Posi-

tion zahlreicher europäischer Unternehmen, die in Zeiten strikter Klimapolitik und drastisch steigender Energie- und Rohstoffkosten in vielen Bereichen Vorreiterrollen in der Entwicklung innovativer technologischer Effizienzmaßnahmen spielen. Intelligente, ressourcenschonende Umweltverträglichkeit geht hierbei Hand in Hand mit überzeugenden wirtschaftlichen Einsparmodellen, gleichermaßen als Investition in eine lebenswerte Zukunft wie in die nachhaltige Sicherung wertvoller Wettbewerbsvorteile.

€ 35 Mio für die Entwicklung umweltschonender Technologien

Für RHI als in Europa stark verankertes führendes Unternehmen bedeutet zukunftsorientierte unternehmerische Verantwortung daher heute mehr denn je, unter gleichermaßen ökologischen wie ökonomischen Aspekten ein Höchstmaß an Energieeffizienz anzustreben und den Einsatz umweltscho-

nender Produktionsverfahren massiv zu forcieren. Allein in den vergangenen fünf Jahren investierte RHI € 35 Mio in die Entwicklung nachhaltiger, energie- und umweltschonender Technologien – das entspricht nicht weniger als 11% der jährlichen Gesamtinvestitionen des Unternehmens.

Um die Energieeffizienz kontinuierlich zu verbessern, unterhält RHI u.a. ein anerkanntes Kompetenzzentrum für Umwelt und Energie, dessen Team sich aus Experten für die jeweiligen Energieträger und Prozesse zusammensetzt. Maßnahmen zur laufenden Verbesserung (z.B. modernste Technologien zur Prozessoptimierung, Abwärmenutzung oder Substitution von Energieträgern durch umweltschonende Alternativen) sowie ein eigens entwickeltes Energieeffizienz-Analyseprogramm des Kompetenzzentrums führten in den vergangenen Jahren zu drastischen Einsparungen von Energieressourcen in zahlreichen RHI-Standorten.

Den besonderen Stellenwert intelligenter wirtschaftlicher Nachhaltigkeit und Ressourcen schonender Verfahrenstechnologien verkörpert nicht zuletzt auch die hohe Recycling-Kompetenz von RHI, die das Unternehmen weltweit zum Feuerfestproduzenten mit dem höchsten Einsatz von Recyclingmaterialien gemacht hat. Vor allem die wirtschaftliche Wiederverwertung von Ausbruchmaterialien hat in den vergangenen Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen und verschafft RHI, neben der laufenden Entwicklung weiterer hoch wirtschaftlicher Recycling-Konzepte, einen entscheidenden Wettbewerbsvorsprung als führender Recyclingspezialist im Feuerfestbereich, der zudem auf eine ausgezeichnete Umweltbilanz in Sachen Rohstoffwiederverwertung verweisen kann: Allein im Jahr 2009 wurden mehr als 55.000 Tonnen Rohstoffe recyclet, das bedeutet mehr als 55.000 Tonnen weniger Deponieabfall, mit dem Zusatzeffekt einer Emissionsreduktion von nicht weniger als 80.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. ●



ORC-Anlage, Radentey, Österreich



Umweltfreundliches Sparmodell von Weltrang

Mit ihrem neuen Abwärme-Rückgewinnungskraftwerk in Radenthein liefert RHI ein weltweites Vorreiterprojekt sowie eine Win-Win-Situation in Hinblick auf Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.

Im Rahmen ihrer besonderen Umweltverantwortung als Industriebetrieb hat RHI im August 2009 im Werk Radenthein/Kärnten ein neues, weltweit einzigartiges Kraftwerk in Betrieb genommen, das die Abwärme von zwei Produktionsöfen in elektrischen Strom umwandelt. Die 1.000 kW leistungsstarke Rückverstromungsanlage nützt die bei der thermischen Nachverbrennung von Abgasen entstehende Wärme, wandelt sie mithilfe eines Wärmetauschers in elektrische Energie um und erzeugt auf diese Weise rund

12% des gesamten Werksverbrauchs an elektrischem Strom. Eine Win-Win-Situation in ökologischer ebenso wie in ökonomischer Hinsicht, da die neue Anlage das öffentliche Stromnetz um 7 Gigawattstunden pro Jahr entlastet – das entspricht dem Bedarf von ca. 1.400 Privathaushalten und führt zu einer Vermeidung von nicht weniger als 3.000 Tonnen CO₂.

Die Rückverstromungsanlage im Werk Radenthein – mit einer Gesamt-Investitionssumme von € 5,6 Mio die größ-

te Einzel-Umweltinvestition von RHI im Geschäftsjahr 2009 – nutzt zur Stromerzeugung keine herkömmliche Dampfturbine, sondern eine so genannte Organic-Rankine-Cycle-Anlage, die keine direkte Umweltauswirkung hat. Das Kraftwerk wird zu 100% mit den Abgasen der Tunnelöfen betrieben, in denen jährlich rund 50.000 Tonnen feuerfeste Steine produziert werden, und benötigt keine weiteren fossilen Energiequellen. Mit ihrem neuen Abwärme-Kraftwerk hat RHI ein weltweit einzigartiges Pilotprojekt realisiert: ein ebenso Aufsehen erregendes wie außergewöhnliches Musterbeispiel für intelligente, Umwelt und Kosten schonende Energieeffizienz. ●

FINANZIELLE RESSOURCEN

„IN ZUKUNFT WERDEN
WERTE WIE QUALITÄT, SUBSTANZ
UND BESTÄNDIGKEIT MEHR DENN JE
DIE ÜBERZEUGENDSTEN ARGUMENTE
AUF DEM KAPITALMARKT
DARSTELLEN – UND DIE BESTE
STRATEGIE ZUR SICHERUNG
FINANZIELLER RESSOURCEN.“

Barbara Potisk-Eibensteiner
Leiterin Finanzen & Investor Relations





Umsatz €1.236,9 Mio

EBITDA € 114,5 Mio

EBITDA-Marge: 9,3%

Bilanzsumme: € 1.271,2 Mio

Nettoverschuldung: € 233,2 Mio

Gearing Ratio: 102,4%

Verfügbare Finanzierungsrahmen: rd. € 230 Mio

Free Cashflow: € 165,8 Mio

Eigenkapital: € 227,8 Mio

FINANZIELLE RESSOURCEN

Fundamente für die Zukunft bauen

Das Rezessionsszenario des zurückliegenden Jahres sowie die globale Finanzkrise haben klar gezeigt, dass Werte wie Qualität, Substanz und Beständigkeit mehr denn je die überzeugendsten Argumente auf dem Kapitalmarkt darstellen werden. Eine Strategie, auf welche die RHI zur Sicherstellung ihrer finanziellen Ressourcen bereits seit Langem vertraut, und die sie nun durch konsequente Restrukturierungsmaßnahmen erfolgreich untermauert hat.



Die Globalisierung, das Wachstum der Finanzmärkte sowie deren zunehmende Liberalisierung hat in den letzten Jahrzehnten zwangsläufig auch deren zunehmende Anfälligkeit für Turbulenzen und Finanzkrisen mit sich gebracht. Das augenblickliche Rezessionsszenario – auch wenn es zweifellos eine der größten Herausforderungen darstellt, denen sich die Weltwirtschaft in jüngerer Zeit stellen musste – ist daher keinesfalls nur als Übergangsphänomen zu werten, sondern als klares Indiz für die Tatsache, dass mit dem Wachsen der globalen wirtschaftlichen Maßstäbe gleichermaßen ein Wachstum der Chancen wie der Herausforderungen in Kauf genommen werden muss.

Stabilisierung und Erholung sind daher keine Frage der günstigen Veränderung äußerer Umstände, sondern eine Frage der individuellen unternehmerischen In-

itiative. Nicht etwa jene Unternehmen werden für die Zukunft am besten gerüstet sein, welche in Erwartung kommender Konjunkturszenarien nur auf vorübergehende strukturelle Maßnahmen bauen. Sondern jene, welche die Sicherheit der Fundamente ihrer Kapitalversorgung durch ein tief greifendes Neuüberdenken ihrer Strukturen und die Verfolgung klarer, auf Langfristigkeit, Nachhaltigkeit und Beständigkeit ausgelegter Vorgehensmodelle sicherstellen. In Zukunft werden Werte wie Qualität, Substanz und Beständigkeit mehr denn je die überzeugendsten Argumente auf dem Kapitalmarkt darstellen – und die beste Strategie, um der Zurückhaltung auf dem Kapitalektor sowie der allgemeinen Verknappung der Investment-Ressourcen zu begegnen.

Zur Sicherstellung finanzieller Ressourcen in Form ausreichender Liquidität und

Kapitalgenerierung werden Beständigkeit, Langfristigkeit und Kontinuität daher auch in Zukunft eine entscheidende Rolle für den Unternehmenserfolg der RHI spielen, bei gleichzeitig höchster Flexibilität und schnellstmöglicher Reaktionsfähigkeit auf aktuelle Marktverschiebungen. Eine wichtige Maßnahme zur langfristigen Gewährleistung eines soliden Kapitalfundaments konnte die RHI bereits durch ihr erfolgreich umgesetztes, rigides Working-Capital-Programm realisieren, das im Rahmen eines umfassenden Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramms im zurückliegenden Geschäftsjahr umgesetzt wurde: Trotz schwieriger Rahmenbedingungen wurde die Working Capital Ratio im Jahr 2009 von über 40% auf 30% verringert und in weiterer Folge die Nettoverschuldung massiv reduziert. Eine der größten Herausforderungen für eine erfolgreiche Zukunft der RHI wird daher die Beibehaltung dieser rigiden Disziplin hinsichtlich des Working Capital sein.

Eine weitere Herausforderung, die das konsequente Restrukturierungs- und Kostensenkungsprogramm der RHI 2009 erfolgreich bewältigen konnte: die Banking Covenants von Net debt/EBITDA von 3,5 berechnet auf das jeweils letzte Quartals-EBITDA x 4 nicht zu brechen bzw. neu verhandeln zu müssen und damit einen zusätzlichen Zinsaufwand in zweistelliger Millionenhöhe in Kauf nehmen zu müssen. Mit dem Erreichen dieses zentralen Ziels Nr. 1, das sich der gesamte Konzern 2009 gesetzt hat, sowie auf Basis der erfolgreichen Restrukturierung der RHI, in deren Rahmen sämtliche Standorte des Unternehmens einer konsequenten Effizienzprüfung und -optimierung unterzogen wurden, sind nun die Weichen zur Erreichung künftiger Ziele gestellt. Ein sicheres Fundament sowohl für das Eigenwachstum der RHI als auch das akquisitorische Wachstum des Unternehmens – vor allem auch auf den internationalen Zukunftsmärkten – ist in umfassender, auf Nachhaltigkeit bedachter Hinsicht gewährleistet. ●

Gut gerüstet für den Aufschwung

Neben einer umfassenden Reorganisation und einem effizienten Kostensenkungsprogramm hat die RHI 2009 auch mit ihrem neuen Betriebsstättenkonzept entscheidende Schritte für die Zukunft gesetzt – mit konsequent gesteigerter Effizienz und Flexibilität zur Sicherung ihres Unternehmenswachstums.



Die weltweite Rezession, welche im ersten Halbjahr 2009 den Geschäftsverlauf der RHI deutlich geprägt hatte, ist ab Jahresmitte auf den meisten Absatzmärkten einer ersten konjunkturellen Bodenbildung gewichen. Auch die Prognoserevisionen für die Weltwirtschaft untermauern einen erkennbaren, u.a. von der starken Performance der asiatischen Volkswirtschaft getragenen Erholungstrend.

Ein Trend, für den die RHI durch die im zurückliegenden Geschäftsjahr erfolgreich durchgeführte Sicherung ihrer finanziellen Ressourcen bestens gerüstet ist. Und ein Erfolg, der umso mehr zählt, da die RHI unter keineswegs idealen Voraussetzungen in das Krisenjahr 2009 ging: mit einer Eigenkapitalquote von 13,7% und einer Nettoverschuldung von € 375 Mio, die nun mit Jahresende 2009 erfolgreich auf 17,9% gesteigert bzw. auf € 233,2 Mio abgesenkt werden konnten. Von umso entscheidenderer Bedeutung war daher im zurückliegenden Geschäftsjahr eine

solide Bankenpolitik, welche die Liquiditätsressourcen der RHI in Kooperation mit nationalen und internationalen

Banken auch in der angespanntesten Phase der Kreditklemme des Jahres 2009 auf breiter Basis sicherstellte.

Neben einer klaren Reorganisation und einem effizienten Kostensenkungsprogramm hat die RHI 2009 auch mit ihrem neuen Betriebsstättenkonzept entscheidende Schritte für die Zukunft gesetzt. Um die künftige Nachfrage nach Feuerfestmaterial in Zukunft optimal bedienen zu können, definiert das neue Betriebsstättenkonzept, welche Standorte in Zukunft welche Produkte und Kapazitäten produzieren werden. Daraus resultiert eine künftige Verschiebung des europäischen Produktionsanteils von 69% auf 52% und eine Erhöhung des asiatischen Produktionsanteils von 16% auf 26%. Da trotz der wirtschaftlichen Erholungsprognosen auch für 2010 sehr volatile Märkte zu erwarten sind, setzt die gesamte Organisation der RHI – insbesondere in den Bereichen Produktion und Vertrieb – auf höchste Flexibilität. So wurden etwa die Kapazitäten in Europa nur vorübergehend stillgelegt, um bei entsprechend erhöhter Nachfrage wieder zur Verfügung zu stehen. •



Vorstand der RHI AG



Vorstand der RHI AG
(von links nach rechts)

Henning E. Jensen
(seit 18.01.2010), CFO

Thomas Fahnemann
Vorstandsvorsitzender, CEO

Giorgio Cappelli
COO Division Stahl

Manfred Hödl
COO Division Industrial

Weiters gehörte
Stefano Colombo bis 28.05.2009
und Rudolf Payer bis 12.03.2010
dem RHI Vorstand an.

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Damen und Herren,
werte Aktionäre!

Das Geschäftsjahr 2009 war eines der schwierigsten in der Unternehmensgeschichte, aber auch ein Jahr, in dem wir einen tiefgreifenden Strukturwandel bei RHI initiiert haben.

Marktseitig war vor allem das erste Halbjahr in allen Segmenten von der globalen Rezession geprägt. Durch die rasche Implementierung eines signifikanten Kosteneinsparungsprogrammes und die konsequente Anpassung der Produktionskapazitäten an die Marktnachfrage konnten wir unser Unternehmen operativ auf Kurs halten. Dadurch gelang es, das Krisenjahr 2009 ohne Verluste zu bewältigen – trotz eines Nachfragerückganges von bis zu 50% in einzelnen Regionen bzw. Geschäftsfeldern.

Durch ein aktives Management unseres Umlaufvermögens konnten wir die Nettoverschuldung um rund € 142 Mio senken. Gleichzeitig ist es uns gelungen, das Eigenkapital auf € 227,8 Mio anzuheben. Dies entspricht einer Verbesserung der Eigenkapitalquote von 13,7% Ende 2008 auf 17,9% Ende 2009.

Neben diesem durchaus anspruchsvollen Krisenmanagement haben wir 2009 gleichzeitig die Weichen für die Zukunft gestellt:

- >> In einem umfassenden Strategieprozess haben wir unsere unternehmerischen Ziele für das Jahr 2015 definiert. Kurz zusammengefasst: Wir wollen das ertragreichste Unternehmen unserer Industrie werden und sehen uns als weltweit führender Generalist im Feuerfestmarkt. Wir sind klar wachstumsorientiert und werden in den kommenden Jahren sehr konsequent neue Wachstumsschwerpunkte in Asien und Südamerika setzen.
- >> Eine ab Jahresmitte implementierte neue Divisionsstruktur für die operativen Einheiten mit gemeinsamen Shared-Service-Centern ist die Basis für mehr Transparenz und ein markt- und kundennahes Agieren der operativen Einheiten. Diese Struktur ist auch eine wichtige Voraussetzung für unser künftiges Wachstum.
- >> Weiters haben wir in Hinblick auf die seit 2009 veränderte weltwirtschaftliche Lage und aufgrund der Erfahrungen aus der Krise unsere Standort- und Produktionsstruktur einer detaillierten Analyse unterzogen. Das Ergebnis war ein neues Standortkonzept. Es ermöglicht uns, bestehende Kapazitäten mit einem Höchstmaß an Flexibilität den Marktgegebenheiten entsprechend einzusetzen. Damit reagieren wir auf die Entwicklung der vergangenen Monate, die von einem bisher nicht gekannten, abrupten Markteinbruch gekennzeichnet waren, dem in einigen Segmenten ebenso rasch wieder eine Erholung der Nachfrage folgte, schaffen aber auch mit den Investitionen in China Produktionskapazitäten in einer Region mit enormem Wachstumspotenzial.
- >> Schließlich haben wir zu Jahresende ein internes Prozessoptimierungskonzept mit dem Ziel gestartet, die über Jahre hinweg historisch gewachsenen internen Prozesse zu optimieren, um unser Unternehmen bestmöglich auf weiteres Wachstum vorzubereiten.

Es besteht für uns kein Zweifel, dass unsere Industrie auch in den kommenden Jahren eine Wachstumsindustrie sein wird. Als wichtige Megatrends, die als Wachstumstreiber agieren, seien hier beispielhaft erwähnt: Der Wohlstandszuwachs und hohe Bedarf an Infrastrukturinvestitionen in den Emerging Markets, die zunehmende Urbanisierung und das Bevölkerungswachstum – dies wird zu einem weiter steigenden Bedarf nach Stahl, Glas und Zement sowie Nichteisenmetallen führen. Die Wachstumszyklen dieser Produkte sind untrennbar mit der Feuerfestindustrie verknüpft.

Freilich bringt jedes dynamische Marktwachstum auch neue Herausforderungen mit sich. Wir müssen uns im Klaren sein, dass die Erfolge der Zukunft in hohem Ausmaß von der bestmöglichen Verfügbarkeit unserer Ressourcen abhängen. RHI wird daher in den kommenden Jahren verstärktes Augenmaß auf die langfristige Ressourcensicherung legen, und zwar vor allem bei den mineralischen Rohstoffen, aber auch bei den immateriellen Ressourcen wie Technologie, Wissen und Innovationskraft sowie Mitarbeiter. Nicht zu vergessen ist ausreichendes Kapital, um die notwendigen Wachstumsinvestitionen auch optimal finanzieren zu können. Der Wettbewerb um die Ressourcen der Zukunft hat bereits begonnen. Wir wollen diesen Wettbewerb als Weltmarktführer aktiv mitgestalten und letztlich für uns entscheiden.

2009 war somit ein überaus ereignisreiches Jahr für unser Unternehmen. Wir können stolz auf das Erreichte sein und dass wir das Krisenjahr 2009 gut meistern konnten. Wir haben in den kommenden Jahren aber noch viel vor. In diesem Sinne möchte ich mich an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre Motivation im vergangenen Jahr bedanken. Ebenso gilt mein Dank unseren Kunden und Aktionären für das hohe Maß an Vertrauen, das sie unserem Unternehmen entgegenbringen.

Ihr

Thomas Fahnemann

Strategie und Geschäftsmodell

Mit der erfolgreichen Implementierung der Profit-Center-Organisation hat RHI die Basis für eine positive Weiterentwicklung der strategischen Marktposition und Profitabilität geschaffen. Durch die Zuordnung der Produktionsstandorte sowie der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu den Divisionen wurde die Marktnähe und somit die Orientierung an Kundenbedürfnissen nochmals verbessert. Mit diesen Maßnahmen ist RHI gerüstet, den langfristigen strategischen Wachstumszielen besser gerecht zu werden.

Zeitnahe zur Änderung der grundlegenden Organisation hat RHI ein umfassendes Prozessverbesserungsprogramm unter dem Titel „Projekt Simplification“ gestartet. In diesem Projekt wurden bereits im zweiten Halbjahr 2009 Prozessbenchmarks definiert, die Ist-Prozesse umfassend analysiert und erste Empfehlungen und Maßnahmen herausgearbeitet. Mit Beginn 2010 werden die wichtigsten Teilprojekte implementiert, um eine weitere deutliche Effizienzsteigerung zu erreichen.

Parallel dazu wurden die Konzernstrategie und die Divisionsstrategien überarbeitet und klare Schritte Richtung Profitabilitätssteigerung und Wachstum eingeleitet. Im Jahr 2009 wurde der Ausbau der Kapazitäten in China beschlossen und bereits begonnen. Mit diesem Schritt verschieben sich rund 10% der Produktionskapazitäten von Westeuropa und Nordamerika nach China.

Die BRIC-Staaten sind für 2010 im Fokus des geplanten weiteren Auf- und Ausbaus des Geschäftes – hier sehen wir Chancen für organisches Wachstum und Akquisitionen, ohne die Markführerschaft in der „westlichen Welt“ aus dem Auge zu verlieren.

Strategische Stoßrichtungen :

- >> Ausbau der Markführerschaft.
- >> Fokus auf BRIC: Wachstum in den sich wirtschaftlich am stärksten entwickelnden Regionen.
- >> Ausbau des Rohstoffgeschäftes und der Rückwärtsintegration.
- >> Profitabilitätssteigerung durch weitere Kostensenkung und Effizienzverbesserungen.

Dabei werden wir die „klassischen“ Stärken der RHI nutzen und weiter ausbauen.

Technologieführerschaft

Basis der Technologieführerschaft sind die umfassenden F&E-Aktivitäten der RHI, die in Zukunft – dank der Zuordnung der F&E-Abteilungen zu den jeweiligen Divisionen – noch stärker ausgebaut und schneller in Markterfolge umgesetzt werden sollen.

Als Technologieführer ermöglicht es RHI den Stahlerzeugern weltweit, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren. Abgestimmt auf die unterschiedlichen regionalen Anforderungen der Kunden verfolgt die **Division Stahl** im Bereich Flow Control mit Schieberplatten und -systemen sowie isostatischen Produkten und dazugehörigen Systemen individuell maßgeschneiderte Lösungen und hochwertige Gesamtpakete aus Feuerfest, Maschinen und Service.

Klarer Feuerfest-Technologievorsprung gepaart mit der Zuverlässigkeit und der Reputation des Komplettanbieters ist auch die Basis des Erfolgs der **Division Industrial**. Service, Prozesstechnik und Engineeringkompetenz für maßgeschneiderte Feuerfestkonzepte garantieren Mehrwert für die Produktion von Zement, Kalk und Nichteisenmetallen. Ein breites hochqualitatives Produktspektrum von schmelzge-

gossenen und keramischen Produkten in Verbindung mit globaler Marktpräsenz und einem Netzwerk mit Anlagenbauern und Kunden stehen für die herausragende Stellung des Glasbereiches. Innovationsgrad, Qualität der Produkte und Services sowie Engineering bei Projekten sind die Voraussetzungen für Erfolg im Bereich Umwelt, Energie, Chemie.

Rückwärtsintegration

Eine weitere Verstärkung der Eigenversorgung mit Magnesiumrohstoffen hat für den RHI Konzern oberste Priorität. Dazu gehören die Fertigung und die nachhaltige Entwicklung der Verfahrenstechnik der Rohstoffherstellprozesse, die Entwicklung neuer Rohstoffe, die effiziente Nutzung der eigenen Lagerstätten und die Suche nach neuen Rohstoffquellen.

Die **Division Rohstoffe** verbindet die Fokussierung auf die oben genannten Kernpunkte mit einem Auf- und Ausbau des konzerneigenen Rohstoffgeschäftes. Gezielt werden hierbei bereits vorhandene Verkaufsgeschäfte profitabel ausgebaut, bestehende Rohstoffmärkte für RHI erschlossen und neue Anwendungs- und Einsatzgebiete für die Rohstoffbasis des Konzerns entwickelt. Ziel dieser Maßnahmen ist eine klare Stärkung der Gesamtrohstoffposition des RHI Konzerns.

Globale Präsenz

Die Strategie als weltweiter Komplettanbieter mit exzellentem Service und einer verstärkten Eigenversorgung mit Magnesiumrohstoffen wird in den nächsten Jahren die Marktposition der RHI absichern und weiter stärken. Dies erfordert auch erhöhte Vertriebspräsenz in jenen Regionen, in denen auch künftig überdurchschnittliches Wachstum stattfinden wird.

Der Ausbau der Vertriebsorganisation in Brasilien ist ein gutes Beispiel für die Stärkung des weltweiten Vertriebsnetzes und erst der Anfang der BRIC-Initiative der RHI.

RHI Aktie

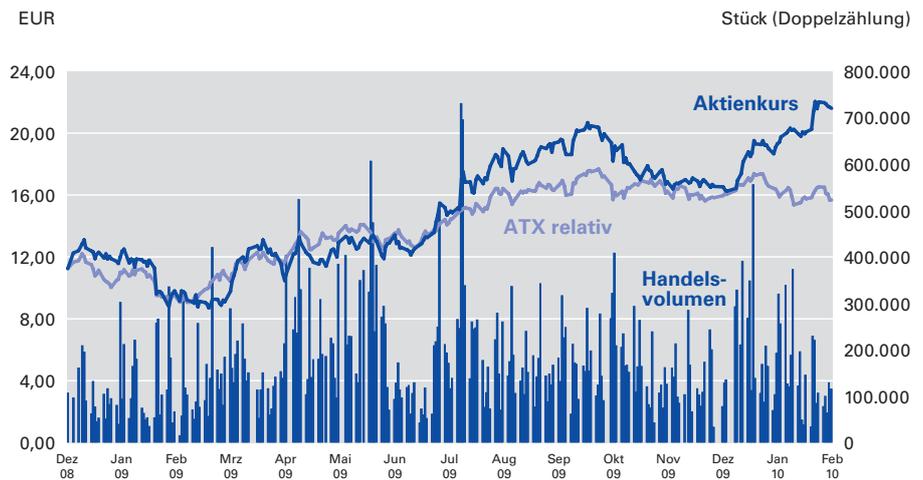
Marktentwicklung

Prägte im ersten Quartal 2009 noch die Realwirtschaftskrise die Entwicklung auf den Aktienmärkten, so waren es die Vorwegnahme der konjunkturellen Erholung sowie erwartete Profitabilitätssteigerungen aufgrund der in der Krise gesetzten Maßnahmen, welche in weiterer Folge eine massive Erholung der Aktienkurse bewirkten. Der Leitindex ATX schloss am 30.12.2009 mit 2.495,56 Punkten oder einem Plus von 42,5% gegenüber Ultimo 2008.

Die RHI Aktie begann das Jahr 2009 mit einem Kurs von € 12,25 und fiel im März 2009 auf einen Tiefststand von € 8,70. Sie erreichte im Oktober 2009 einen Höchststand von € 20,68 und schloss am 30.12.2009 an der Wiener Börse mit € 16,24.

Im Jahr 2009 wurden rund 42,4 Mio Stück RHI Aktien gehandelt, die Handelsumsätze fielen jedoch aufgrund des tieferen Kursniveaus um rund 71% und betrugen € 620 Mio. Im Leitindex ATX war RHI zum Jahresende 2009 mit 1,34%, im ATX Prime mit 1,13% gewichtet.

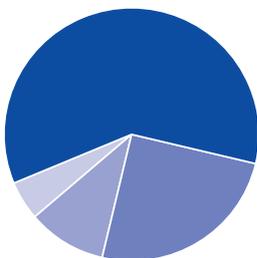
Kurs der RHI Aktie



Wertpapierkennnummer (ISIN)

RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI

Bloomberg: RHI



- < 60% Streubesitz
- > 25% MS Privatstiftung, Österreich
- > 10% FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland
- > 5% Raiffeisen Gruppe, Österreich

RHI Aktionärsstruktur

Seit 20.04.2007 hält die MS Privatstiftung („MSPS“) über 25% der RHI Aktien. Neben der MSPS meldeten gemäß österreichischem Börsegesetz die FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, über 10% und die Raiffeisen Gruppe, Österreich, über 5% der RHI Stimmrechte.

RHI Wandelschuldverschreibungen

Im Jahr 2009 wurden alle noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen in neue RHI Aktien gewandelt. Am 31.12.2009 beträgt die Anzahl der Aktien damit 39.819.039. Die jungen Aktien aus der Wandlung der RHI Wandelschuldverschreibungen A und B sind jeweils ab dem Beginn des Geschäftsjahres gewinnberechtigt, in dem sie ausgegeben wurden.

Mitarbeiterbeteiligung

Das im Jahr 2005 erstmalig weltweit eingeführte Mitarbeiterbeteiligungsmodell „4 plus 1“ wurde auch im Jahr 2009 in allen vollkonsolidierten Unternehmen der RHI weitergeführt. Dieses Programm bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, für selbst erworbene RHI Aktien im Gesamtwert von bis zu € 5.840,- im Jahr Gratisaktien im Ausmaß von bis zu € 1.460,- zu beziehen. Mit Jahresende 2009 nahmen 790 Mitarbeiter an diesem Programm teil.

Gewinnverwendung

Der RHI Vorstand wird der Hauptversammlung am 30.04.2010 vorschlagen, den Bilanzgewinn 2009 der RHI AG im Hinblick auf die weitere Stärkung der Liquidität sowie des Eigenkapitals zur Gänze auf neue Rechnung vorzutragen.

Börsenkennzahlen der RHI Aktie

in €	2009	2008	Veränderung
Ultimokurs ¹	16,24	11,25	44,4%
Höchststand ¹	20,68	33,95	-39,1%
Tiefststand ¹	8,70	10,60	-17,9%
Durchschnitt ¹	14,40	24,71	-41,7%
Gewinn je Aktie (verwässert)	0,52	2,51	-79,3%
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,82	37,93	5,0%
Börsenumsatz (Mio Stück)	42,43	81,43	-47,9%
Börsenumsatz (Mio)	620	2.120	-70,7%
Börsenkaptalisierung (Mio) ²	647	427	51,6%

¹⁾ Schlusskurs an der Wiener Börse

²⁾ zum Jahresende

Investor Relations

Gerade im Krisenjahr 2009 hat RHI die Kommunikationsarbeit am Kapitalmarkt verstärkt und im Rahmen von Roadshows, Investorenkonferenzen und Einzelterminen bzw. bei Telefonkonferenzen Investoren aus aller Welt über die gesetzten Maßnahmen sowie die Unternehmensentwicklung informiert.

Coverage 2009

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben folgende Banken bzw. Investmenthäuser (in alphabetischer Reihenfolge) die RHI AG mit Analysen gecovet: Berenberg Bank, CA Cheuvreux, Deutsche Bank, Equita, Erste Bank, Hauck & Aufhäuser, HSBC Trinkaus & Burkhardt, Raiffeisen Centrobank, Sal. Oppenheim, UniCredit.

Das Investor Relations-Team der RHI AG steht allen Aktionären und Kapitalmarktteilnehmern für Auskünfte zur Verfügung. Alle aktuellen Informationen und Berichte stehen in Übereinstimmung mit dem Corporate Governance Kodex zudem im Internet unter www.rhi-ag.com zur Verfügung.

Investor Relations Officer:

Barbara Potisk-Eibensteiner
Aktionärstelefon: +43 (0)50213-6123
Aktionärsfax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Kapitalmarktkalender 2010

30.04.2010 RHI Hauptversammlung
11.05.2010 Ergebnis 1. Quartal 2010
03.08.2010 Halbjahresergebnis 2010
04.11.2010 Ergebnis 3. Quartal 2010

Corporate Governance

Mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex steht österreichischen Aktiengesellschaften seit 01.10.2002 ein Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung des Unternehmens zur Verfügung.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Mit dieser Zielsetzung soll ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder und eine wichtige Orientierungshilfe für nationale und internationale Investoren hergestellt werden. Grundlage des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechtes, wichtige EU-Empfehlungen sowie in ihren Grundsätzen die OECD-Richtlinien für Corporate Governance.

RHI unterstützt die Zielsetzungen des Kodex, durch mehr Transparenz und einheitliche Grundsätze das Vertrauen in- und ausländischer Investoren in den Kapitalmarkt Österreich zu stärken. RHI befürwortet zudem die gesetzlichen Bestimmungen zur Verhinderung von Insider-Verstößen und hat die aktuell in Geltung stehende Emittenten-Compliance-Verordnung (ECV) im Unternehmen umgesetzt.

Die RHI Gremien setzen sich regelmäßig und intensiv mit dem aktuellen Corporate Governance Kodex auseinander, in ganz überwiegendem Maße werden die Vorschriften und Empfehlungen von RHI bereits erfüllt. RHI stellt die gemäß Ziffer 60 des Kodex geforderte Transparenz durch Erstellung eines Corporate Governance-Berichts im Rahmen des Geschäftsberichts und Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft unter www.rhi-ag.com → Corporate Governance → Corporate Governance-Bericht sicher.

Der Österreichische Corporate Governance Kodex steht im Internet unter www.corporate-governance.at zur Verfügung.

Bericht der RHI AG zum Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2009

RHI respektiert den österreichischen Corporate Governance Kodex und verpflichtet sich zur Beachtung der dort dokumentierten Bestimmungen. Der Kodex umfasst folgende Regelkategorien:

1. Legal Requirement (L):

Regel beruht auf zwingenden Rechtsvorschriften.

2. Comply or Explain (C):

Regel soll eingehalten werden; eine Abweichung muss erklärt und begründet werden, um ein kodexkonformes Verhalten zu erreichen.

3. Recommendation (R):

Regel mit Empfehlungscharakter; Nichteinhaltung ist weder offen zu legen noch zu begründen.

Zu veröffentlichende Informationen im Sinne des Corporate Governance Kodex:

Ziffer 16
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Vorstandsmitglieder, Funktionsperiode, Kompetenzverteilung, (konzernexterne) AR-Mandate

Name Funktion	Geb.- jahr	Erst- bestellung	Ende der Funktions- periode
Thomas Fahnenmann, Vorstandsvorsitzender Kompetenzverteilung: (bis 28.05.2009): Personal; Recht; Kommunikation; Interne Revision; Strategie; Technik/Produktion; F&E; Rohstoffe (ab 28.05.2009): Strategie/M&A; Personal; Recht; Kommunikation; Interne Revision; Finanzen/IR; Division Rohstoffe	1961	01.01.2009	31.12.2011
Stefano Colombo*), stv. Vorstandsvorsitzender Kompetenzverteilung: (bis 28.05.2009): Finanzen/IR; M&A; Controlling; Beteiligungen außerhalb Feuerfest	1961	06.06.2007	31.08.2010
Giorgio Cappelli, Mitglied des Vorstands Kompetenzverteilung: Division Stahl	1956	01.01.2007	31.03.2012
Manfred Hödl, Mitglied des Vorstands Kompetenzverteilung: Division Industrial	1955	01.01.2007	31.03.2012
Rudolf Payer, Mitglied des Vorstands Kompetenzverteilung: (bis 28.05.2009): Rechnungswesen; IT; Risikomanagement; (ab 28.05.2009): Rechnungswesen; IT; Risikomanagement; Controlling; Beteiligungen außerhalb Feuerfest	1960	06.06.2007	30.06.2010

*) per 28.05.2009 vorzeitig ausgeschieden

Arbeitsweise des Vorstands

Der Vorstand der Gesellschaft bestand im Berichtszeitraum aus fünf (5) bzw. vier (4; ab 28.05.09) Mitgliedern. Jedes Vorstandsmitglied verantwortet einen eigenen Zuständigkeitsbereich, über den es die übrigen Vorstandsmitglieder laufend unterrichtet. Die Zusammenarbeit und Zuständigkeiten des Vorstands werden durch eine Geschäftsordnung geregelt.

Sitzungen des Gesamtvorstands finden in der Regel alle zwei Wochen statt und werden vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. In den Sitzungen werden unter anderem Beschlüsse zu Maßnahmen und Geschäften gefasst, die nach der Geschäftsordnung des Vorstands der Zustimmung des Gesamtvorstands bedürfen. Um Beschlüsse treffen zu können, müssen mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder an der Beschlussfassung teilnehmen. Beschlüsse des Gesamtvorstands werden mit einfacher Mehrheit gefasst. Im Falle einer Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorstandsvorsitzenden. Auf Verlangen eines Vorstandsmitglieds kann eine außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstands einberufen werden. Beschlüsse des Vorstands können auch außerhalb von Sitzungen gefasst werden, sofern sämtliche Mitglieder des Vorstands an der Beschlussfassung beteiligt und mit einer solchen einverstanden sind. Zu jeder Sitzung des Gesamtvorstands sowie zu jeder außerhalb einer Sitzung erfolgten Beschlussfassung wird ein schriftliches Protokoll angefertigt und von sämtlichen Mitgliedern des Vorstandes unterzeichnet. Eine Kopie des Protokolls wird unverzüglich an die Mitglieder des Vorstands versendet.

Konzernexterne Aufsichtsratsmandate der Mitglieder des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands weisen keine konzernexternen Aufsichtsratsmandate auf mit Ausnahme von Herrn Colombo, welcher Mitglied im Aufsichtsrat der BAST AG war.

Ziffer 30 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Informationen zu Grundsätzen der Vorstandsvergütung

>> Grundsätze für die Erfolgsbeteiligung des Vorstands und Kriterien der Erfolgsbeteiligung:

Der variable Anteil ist an die Realisierung definierter Kostenreduktionen, das Konzernergebnis und einer Cash Flow-Kennzahl geknüpft.

>> Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges:

Das Verhältnis der fixen zu den erfolgsabhängigen Bestandteilen des Gesamtbezuges ist abhängig von der Zielerreichung für das jeweilige Jahr und beträgt für 2009 bis zu 127%.

>> Grundsätze der gewährten Altersversorgung:

Altersversorgungszusagen erfolgen nur auf Basis einer „deferred compensation“; direkte Leistungszusagen bestehen nicht.

>> Grundsätze für Anwartschaften und Ansprüche im Falle der Beendigung der Funktion:

Keine über den Vorstandsvertrag hinausgehenden Ansprüche.

>> Bestehen einer D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen werden:

Es besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten von der Gesellschaft getragen wird.

Ziffer 31
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Vergütungen (fix und erfolgsabhängig) für jedes Vorstandsmitglied einzeln

Im Geschäftsjahr 2009 sind Aufwendungen in Höhe von € 4,2 Mio (Vorjahr: € 5,4 Mio) für den Vorstand erfasst. Nachstehend werden aus Datenschutzgründen nur die Aufwendungen jener Vorstände angeführt, die zum 31.12.2009 ein bestehendes Vorstandsmandat hatten:

	Thomas Fahnemann	Giorgio Cappelli	Manfred Hödl	Rudolf Payer
Fixe Bezüge	606.989	314.240	313.844	301.344
Variable Bezüge	600.000	408.000	408.000	408.000
Sonstige	98.963	10.221	73.589	13.297
Summe	1.305.952	732.461	795.433	722.641

Die variablen Bezüge sind erfolgsabhängig und werden erst im Folgejahr ausbezahlt.

Unter sonstige Aufwendungen werden überwiegend Aufwendungen für Abfertigung, Altersvorsorge, Jubiläumsgelder und Abgrenzungen für Urlaube ausgewiesen.

Ziffer 36
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrats; Selbstevaluierung

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum sieben Mal. Darüber hinaus fanden die nachstehend beschriebenen Sitzungen der Ausschüsse des Aufsichtsrats statt sowie solche des Präsidiums.

Der Aufsichtsrat hat sich mit seiner Tätigkeit im Berichtszeitraum im Hinblick auf deren Effizienz, insbesondere seiner Organisation und Arbeitsweise befasst.

Ziffer 39
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Besetzung der Ausschüsse, Anzahl der Sitzungen und Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009

Bei RHI AG sind drei Ausschüsse eingerichtet (Prüfungs-, Nominierungs- und Vergütungsausschuss), die jene Tätigkeiten ausüben bzw. über jene Entscheidungsbefugnisse verfügen, wie diese im Corporate Governance Kodex gemäß den Ziffern 40-43 sowie in den relevanten gesetzlichen Bestimmungen vorgesehen sind.

Die Tätigkeit des Prüfungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste insbesondere vorbereitend für den Aufsichtsrat Fragen des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzerns sowie der Rechnungslegung. Zudem hat sich dieser Ausschuss mit der Auswahl des Jahresabschlussprüfers sowie dem Risikomanagement befasst.

Die Tätigkeit des Nominierungsausschusses umfasste im Berichtszeitraum insbesondere Vorschläge zur Besetzung von frei werdenden Aufsichtsratsmandaten sowie die Besetzung der CFO-Funktion im Vorstand.

Die Tätigkeit des Vergütungsausschusses im Berichtszeitraum umfasste Fragen im Zusammenhang mit der Bonifikation sowie Vergütung des Vorstands.

Prüfungsausschuss (6 Sitzungen):

Wirtschaftsprüfer Dipl.Bw. G. Peskes (Finanzexperte)
 Dkfm. M. Gröller
 S. Prinz zu Sayn Wittgenstein-Berleburg
 DI L. Miedl

Nominierungsausschuss (3 Sitzungen):

Dkfm. M. Gröller
 Dr. H. Cordt
 Dr. H. Draxler
 Wirtschaftsprüfer Dipl.Bw. G. Peskes

Vergütungsausschuss (3 Sitzungen):

Dkfm. Gröller
 Dr. H. Cordt
 Dr. H. Draxler
 Wirtschaftsprüfer Dipl.Bw. G. Peskes

Ziffer 49
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Zustimmungspflichtige Verträge mit Mitgliedern des Aufsichtsrats

Es lagen keine derartigen Verträge im Berichtszeitraum vor.

Ziffer 51
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Einzelausweis der gewährten Vergütung für den Aufsichtsrat

Gemäß § 15 der Satzung der RHI AG erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats (Kapitalvertreter) eine nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Vergütung, deren Höhe durch die Hauptversammlung bestimmt wird. Die Verteilung der durch die Hauptversammlung bestimmten Vergütung an die Aufsichtsratsmitglieder erfolgt so, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates das 2,5-fache des einfachen Aufsichtsratsmitglieds, der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorsitzende des Prüfungsausschusses das 1,75-fache des einfachen Mitglieds – jeweils aliquotiert pro rata temporis – erhält. Zudem wurde pro teilgenommener Sitzung ein Sitzungsgeld in Höhe von € 545,- gewährt.

Im Berichtszeitraum erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütungen, welche für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2008 von der Hauptversammlung 2009 beschlossen sowie bezahlt wurden:

	€
Dkfm. Michael Gröller	60.900,00
Dr. Herbert Cordt	44.265,00
Dr. Helmut Draxler	42.085,00
Wirtschaftsprüfer Dipl.Bw. Gert Peskes	45.355,00
Dr. Ulrich Glaunach*)	12.756,67
Mark Eckhout**)	9.423,33
Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg	24.905,00
Hubert Gorbach	24.360,00

*) ab 29.05.2008

**) bis 29.05.2008

Es wurden keine Stock-Option-Pläne für die Aufsichtsratsmitglieder vorgesehen.

**Ziffern 53, 54 + 58
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)**

Kriterien der Unabhängigkeit, unabhängige Aufsichtsratsmitglieder, Funktionsperiode

Unabhängige Mitglieder des Aufsichtsrates der RHI AG gemäß den durch den Aufsichtsrat festgelegten, nachfolgend genannten Kriterien sind:

Kriterien zur Bestimmung der Unabhängigkeit

- A) Unabhängigkeit des Mitglieds des Aufsichtsrats
Ein Mitglied des Aufsichtsrats der RHI AG ist als unabhängig anzusehen, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, das Verhalten des Mitglieds zu beeinflussen.
- B) Nicht Vorliegen der Unabhängigkeit
Ein Mitglied des Aufsichtsrats der RHI ist nicht als unabhängig anzusehen, wenn
- >> das Aufsichtsratsmitglied in den vergangenen fünf Jahren Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen ist;
 - >> das Aufsichtsratsmitglied zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft ein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang unterhält oder im letzten Jahr unterhalten hat. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Bestimmung 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als unabhängig;
 - >> das Aufsichtsratsmitglied in den letzten drei Jahren Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft gewesen ist;
 - >> das Aufsichtsratsmitglied Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft ist, in der ein Vorstandsmitglied der RHI AG Aufsichtsratsmitglied ist;
 - >> das Aufsichtsratsmitglied ein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten; Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes oder von Personen ist, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Aufsichtsratsmitglieder:	Geb.- jahr	Erst- bestellung	Ende der Funktions- periode
Dkfm. M. Gröller, Aufsichtsratsvorsitzender	1941	15.02.2002	HV 2010
Dr. H. Cordt, stv. Aufsichtsratsvorsitzender	1947	01.06.2007	HV 2010
DI Dr. H. Draxler*), stv. Aufsichtsratsvorsitzender	1950	01.06.2007	HV 2010
Dr. U. Glaunach	1956	29.05.2008	HV 2011
H. Gorbach	1956	01.06.2007	HV 2010
Dipl. Bw. G. Peskes	1944	01.07.1999	HV 2012
S. Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg CFA, MBA	1965	17.05.2001	HV 2012

HV = Hauptversammlung

Nach der Beurteilung des Aufsichtsrates entspricht die gemäß Regel 54 CGK festgelegte Anzahl von zwei unabhängigen Aufsichtsratsmitgliedern der RHI AG derzeit der gemäß Regel 53 durch den Aufsichtsrat festzulegenden ausreichenden Anzahl unabhängiger Mitglieder. Festgehalten wird, dass der Aufsichtsrat der RHI AG derzeit sechs unabhängige Kapitalvertreter umfasst.

Gemäß Ziffer 54 Corporate Governance Kodex gehören bei Gesellschaften mit einem Streubesitz von mehr als 50% mindestens zwei Mitglieder dem Aufsichtsrat an, die nicht Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder dessen Interessen vertreten. Der RHI AG liegen die Erklärungen der Herren Dkfm. Gröller und Dipl. Bw. Peskes vor, dass sie diese Kriterien erfüllen.

*) Anmerkung: Dr. Draxler ist KEIN unabhängiges Mitglied des Aufsichtsrats im Sinne der Kriterien für die Unabhängigkeit, da er in den Jahren 2002-2007 Vorsitzender des Vorstands war.

Ziffer 58
Corporate Governance
Kodex (C-Bestimmung)

Offenlegung anderer AR-Mandate der Mitglieder des Aufsichtsrats bei börsennotierten Gesellschaften

- >> Dkfm. Michael Gröller (Aufsichtsratsvorsitzender):
AR-Vorsitzender Mayr-Melnhof Karton AG, Wien, Österreich
- >> DI Dr. Helmut Draxler (Stellvertreter des Vorsitzenden)
AR-Mitglied OMV AG, Wien, Österreich
- >> Dipl. Bw. Gerd Peskes
AR-Mitglied
 - Custodia Holding AG, München, Deutschland
 - Nymphenburg Immobilien AG, München, Deutschland
 - von Roll Holding AG, Wädenswil, Schweiz
 - Zwack Unicum Rt., Budapest, Ungarn
- >> Dr. Ulrich Glaunach
AR-Mitglied Heracles S.A., Griechenland (Mitte 2009 zurückgelegt)

Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats persönlich teilgenommen.

Arbeitsweise des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehören elf (11) Mitglieder an. Er wird vom Vorstand in Strategie und Planung sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Für bedeutende Geschäftsvorgänge beinhaltet die Geschäftsordnung für den Vorstand Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat zeitnah und umfassend schriftlich sowie regelmäßig, mindestens quartalsweise, in den stattfindenden Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäftsentwicklung und die Lage des Konzerns einschließlich des Risikomanagements. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsrats-sitzung einberufen. Für seine Arbeit hat sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben. Der Aufsichtsrat fasst seine Beschlüsse in der Regel in Sitzungen. Der Aufsichtsrat ist beschlussfähig, wenn die Einladung gemäß der Geschäftsordnung erfolgt ist und mindestens drei seiner Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse können auf Anweisung des Aufsichtsratsvorsitzenden auch außerhalb einer Sitzung im Wege

schriftlicher, telegraphischer oder gleichwertiger Abstimmung gefasst werden. Beschlussfassungen des Aufsichtsratsgremiums werden grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Aufsichtsratsvorsitzenden, bei dessen Nichtteilnahme die des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Die Aufsichtsratssitzungen werden protokolliert, das Protokoll wird vom Aufsichtsratsvorsitzenden unterzeichnet. Beschlüsse, die außerhalb von Sitzungen gefasst werden, werden ebenfalls schriftlich festgehalten. Eine Kopie des Protokolls bzw. des außerhalb einer Sitzung gefassten Beschlusses wird umgehend an alle Mitglieder des Aufsichtsrats versendet. Die Aufsichtsratsmitglieder, die an der Sitzung oder der Beschlussfassung teilgenommen haben, können innerhalb von zwei Wochen ab Zustellung gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden schriftlich Einsprüche oder Änderungswünsche erheben. In einem solchen Fall ist über den Einspruch oder Änderungswunsch in der nächsten Aufsichtsratssitzung zu befinden. Andernfalls gilt das Protokoll bzw. der Beschluss als genehmigt.

Arbeitsweise der Ausschüsse

Die Bestimmungen zur Arbeitsweise des Aufsichtsrates gelten mutatis mutandis für dessen Ausschüsse.

Abweichungen von den Bestimmungen des Corporate Governance Kodex ergeben sich in folgenden Punkten:

Ziffer 31 Corporate Governance Kodex (C-Bestimmung)

Einzelausweis Vorstandsvergütungen

Die Vergütungen derjenigen Vorstandsmitglieder, welche vor dem 31. 12. 2009 ausgeschieden sind, werden nicht einzeln dargestellt, da diese an der Entscheidungsfindung hinsichtlich des Einzelausweises naturgemäß nicht (mehr) teilnehmen konnten.

RHI AG
Der Vorstand

US Chapter 11-Verfahren

In den USA sind die Chapter 11-Verfahren der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten Gesellschaften NARCO, Harbison-Walker, AP Green und GIT im September bzw. Dezember 2007 in der ersten Instanz positiv mit einer Genehmigung des Reorganisationsplanes bzw. einer Bestätigung desselben entschieden worden. Diese Gesellschaften werden nicht mehr als RHI Tochterunternehmen angesehen, nachdem durch die Anfang 2002 von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

RHI AG und einige Konzerngesellschaften haben am 09.04.2004 Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern Honeywell und Halliburton / DII sowie den im Chapter 11 befindlichen Gesellschaften selbst getroffen, um offene Punkte, frühere vertragliche Vereinbarungen sowie gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter abschließend zu klären. Die Vereinbarungen regeln den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Nachdem RHI sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte im Jahresabschluss 2001 wertberichtigt hat, entstehen bei Umsetzung der Vereinbarungen keine ergebnisseitigen Belastungen mehr. Eine Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen ist die in einem früheren Vertrag im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der NARCO vereinbarte Zahlung von USD 40 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding, sobald die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen ist und umgesetzt wurde (aufgrund dieses Vertrages wurden bereits USD 60 Mio gezahlt.)

RHI AG und ihre Beteiligungen wurden im Jänner 2005 rechtssicher Begünstigte der gerichtlichen Verfügungen des DII-Reorganisationsplans, der im Zuge des von DII selbst Ende 2003 eröffneten Chapter 11-Verfahrens vom zuständigen Gericht genehmigt wurde. Mit dem Abschluss des DII-Verfahrens wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen Asbest- und Silica-induzierten Ansprüche gegen die ehemalige RHI Tochter Harbison-Walker endgültig und rechtssicher an die DII Trust Funds verwiesen. DII hat ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und am 24.01.2005 USD 10,0 Mio an RHI gezahlt. Ein erheblicher Teil der Ansprüche gegen ehemalige RHI Gesellschaften in den USA wurde damit endgültig geregelt.

Ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Genehmigung des Reorganisationsplanes, welche am 18.12.2007 stattfand, begann eine 30-tägige Berufungsfrist. Innerhalb dieser haben zwei Versicherungsgesellschaften berufen, basierend auf den Gründen, die sie bereits in ihren Einsprüchen im erstinstanzlichen Verfahren erfolglos geltend gemacht haben. Am 21.05.2009 fand die mündliche Anhörung im Berufungsverfahren statt; es ist jedoch unklar, wann das Berufungsgericht entscheiden wird. Im Berichtszeitraum 2009 fanden keine weiteren nennenswerten Entwicklungen in den Berufungsverfahren statt.

RHI AG und ihre Beteiligungen erhalten bei finaler Zustimmung des Gerichtes zu allen Reorganisationsplänen vollständige Rechtssicherheit im Zusammenhang mit allen verbliebenen Schadenersatzansprüchen gegen die im Chapter 11 befindlichen US-Gesellschaften. Zudem werden RHI AG und ihre Beteiligungen dann aufgrund der Reorganisationspläne zu Begünstigten der gerichtlichen Verfügungen. Damit wären alle bestehenden und zukünftigen Asbest-induzierten Schadenersatzansprüche gegen die entkonsolidierten US-Gesellschaften endgültig rechtssicher erledigt.

Lagebericht RHI Konzern 2009

Lagebericht

RHI Konzern	in € Mio	2009	2008 ¹⁾	Veränderung
Umsatzerlöse		1.236,9	1.596,7	-22,5%
Division Stahl		703,6	957,6	-26,5%
Division Industrial		513,6	605,6	-15,2%
Division Rohstoffe				
Außenumsatz		19,7	33,5	-41,2%
Innenumsatz		439,1	583,8	-24,8%
Operatives Ergebnis²⁾		79,0	166,2	-52,5%
Division Stahl		18,8	76,5	-75,4%
Division Industrial		75,5	79,3	-4,8%
Division Rohstoffe		10,5	28,2	-62,8%
Holding/Sonstiges		-25,8	-17,8	-44,9%
Operative Ergebnis Marge		6,4%	10,4%	-38,5%
Division Stahl		2,7%	8,0%	-66,3%
Division Industrial		14,7%	13,1%	12,2%
Division Rohstoffe		2,3%	4,6%	-50,0%
EBIT		54,8	148,4	-63,1%
Division Stahl		11,9	71,4	-83,3%
Division Industrial		67,0	75,5	-11,3%
Division Rohstoffe		6,1	19,3	-68,4%
Holding/Sonstiges		-30,2	-17,8	-69,7%
EBIT Marge		4,4%	9,3%	-52,7%
Division Stahl		1,7%	7,5%	-77,3%
Division Industrial		13,0%	12,5%	4,0%
Division Rohstoffe		1,3%	3,1%	-58,1%

¹⁾ angepasst

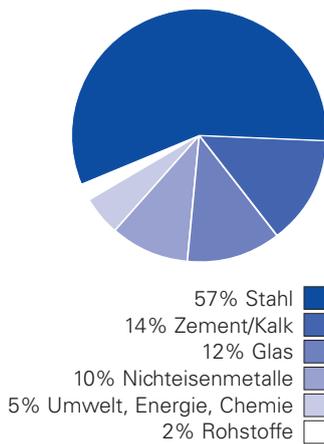
²⁾ vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen

Geschäftsverlauf

Die aus der Finanzmarktkrise 2008 entstandene Realwirtschaftskrise traf 2009 mit wenigen Ausnahmen alle Volkswirtschaften der Welt. Neben Asien, das vor allem durch das Wachstum in China positiv beeinflusst war, konnte sich nur der Nahe Osten der Rezession entziehen. Rekordarbeitslosenzahlen in den USA, Frankreich und Großbritannien, massiv gesunkene Einzelhandelsumsätze in Deutschland, Irland, Spanien und den USA, ein nur schwach verbessertes Konsumentenvertrauen und gefallene Mieten in allen entwickelten Ländern hatten auf beinahe alle Branchen negative Auswirkungen. Die Industrieproduktion in den westlichen Wirtschaftsländern lag 2009 mit ihrer Kapazitätsauslastung weit unter dem langfristigen Durchschnitt.

Ertrags- und Finanzlage

Umsatz nach Industrien

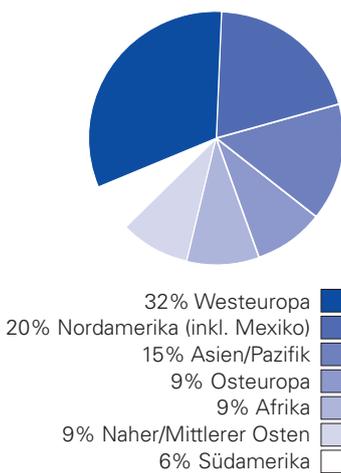


Der Umsatz des RHI Konzerns fiel im Jahr 2009 um 22,5% auf € 1.236,9 Mio (Vorjahr: € 1.596,7 Mio) und entwickelte sich wie unten dargestellt in den einzelnen Divisionen sehr unterschiedlich. RHI schloss das Geschäftsjahr 2009 mit einem operativen Ergebnis vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen von € 79,0 Mio (Vorjahr: € 166,2 Mio) und einem EBIT von € 54,8 Mio ab, wobei die Restrukturierungskosten € 15,1 Mio betragen und in direktem Zusammenhang mit dem Abbau von rund 1.000 Mitarbeitern stehen.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Division Stahl waren im ersten Halbjahr von dem massiven Einbruch der Stahlproduktion in Europa und Nordamerika geprägt. Aufgrund der zunehmend positiven Entwicklung im zweiten Halbjahr konnte die Division noch mit einem Umsatzrückgang von rund 26% auf € 703,6 Mio und einem Rückgang im operativen Ergebnis von rund 75% auf € 18,8 Mio abschließen. Die Aufwendungen für Restrukturierungen und Wertminderungen drückten das EBIT auf € 11,9 Mio.

Aufgrund des guten Auftragsbestands aus 2008 zeigte sich die Division Industrial in den ersten vier Monaten des Jahres 2009 von der Krise unbeeindruckt. Ab Mai brach jedoch auch in dieser Division der Umsatz ein. Für das Gesamtjahr 2009 weist die Division Industrial einen Umsatz von € 513,6 Mio aus, was gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang von rund 15% bedeutet. Das operative Ergebnis von € 75,5 Mio (Vorjahr: € 79,3 Mio) wurde mit Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 8,5 Mio belastet und führte zu einem EBIT von € 67,0 Mio und einer EBIT-Marge von 13,0%.

Umsatz nach Regionen



Umsatz und Ergebnis der Division Rohstoffe waren durch die kapazitätsmäßige Unterauslastung im Jahr 2009 geprägt. Der Umsatz der Division verzeichnete einen Einbruch von € 617,3 Mio im Jahr 2008 um 25,7% auf € 458,8 Mio im Jahr 2009. Das operative Ergebnis vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen der Division sank auf € 10,5 Mio, das EBIT betrug € 6,1 Mio.

Cashflow

Der Cashflow 2009 aus der betrieblichen Tätigkeit lag mit € 202,0 Mio deutlich über dem des Vergleichszeitraumes 2008 von € 123,5 Mio. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 2009 € -36,2 Mio (Vorjahr: € -73,2 Mio). Im Laufe des Jahres 2009 wurde die Investitionspolitik überdacht und das Budget für Ersatzinvestitionen mit rund € 20,0 Mio festgelegt. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte in Höhe von € -41,5 Mio resultieren zur Hälfte aus der Fertigstellung von 2008 begonnenen Projekten. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag 2009 bei € -72,7 Mio (Vorjahr: € -34,9 Mio) und ist vor allem von Kredittilgungen und Zinszahlungen geprägt.

RHI Konzern: Cashflow

in € Mio	2009	2008	+/-
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE			
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	202,0	123,5	63,6%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-36,2	-73,2	50,5%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-72,7	-34,9	-108,3%
Cashflow aus den fortgeführten Geschäftsbereichen	93,1	15,4	504,5%
Cashflow aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	0,0	-2,2	100,0%

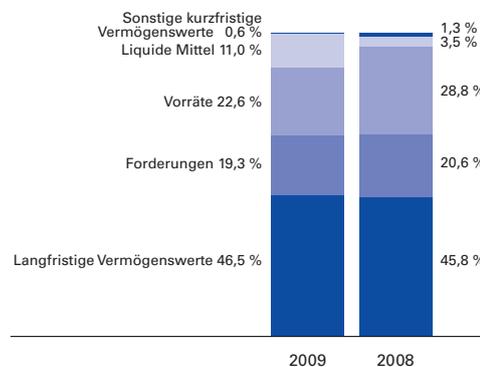
Gewinnentwicklung und Bilanzstruktur

Der Gewinn vor Ertragssteuern aus den fortgeführten Geschäftsbereichen fiel 2009 um 77,8% auf € 25,2 Mio (Vorjahr: € 113,4 Mio). Die Steuerquote lag im Berichtsjahr mit 15,0% über der des Vorjahres von 10,2%. Der RHI Konzerngewinn betrug somit € 21,4 Mio; im Geschäftsjahr 2008 betrug der Konzerngewinn € 101,8 Mio.

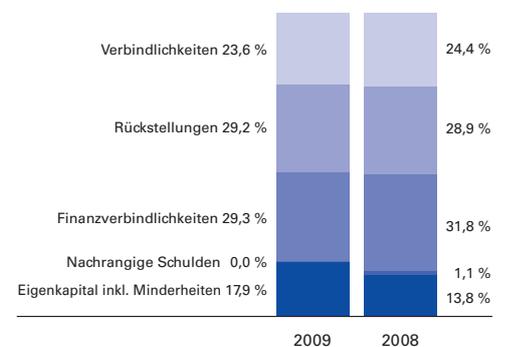
Auf Minderheitengesellschafter entfiel 2009 ein Gewinnanteil von € 0,5 Mio (Vorjahr: € 2,5 Mio), der anteilige Gewinn der Aktionäre der RHI AG lag somit bei € 20,9 Mio (Vorjahr: € 98,1 Mio). Das auf Basis der 2009 durchschnittlich begebenen Aktien der RHI AG ermittelte unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug € 0,55 (Vorjahr: € 2,64) je Aktie.

Bilanzstruktur

AKTIVA



PASSIVA

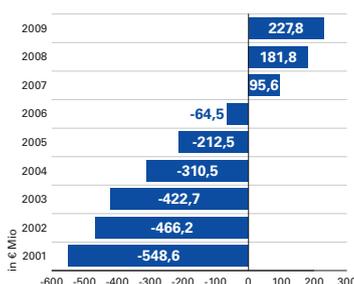


Branchenbedingt ist die Bilanzstruktur durch eine relativ hohe Anlagenintensität und eine langfristige Finanzierungsstruktur geprägt. Die Bilanzsumme fiel gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Vorräte- und des damit verbundenen Schuldenabbaus um 3,9% auf € 1.271,2 Mio. Das im zweiten Quartal des Berichtsjahres gestartete Working Capital Programm führte trotz stark gesunkener Nachfrage zu einer Reduktion der Vorräte von rund 25%.

Der ROCE lag mit 7,9 2009 EBIT-bedingt deutlich unter dem des Vorjahres von 20,1.

Der Rückgang in den Personalrückstellungen ergibt sich vor allem aus der Reduktion des Mitarbeiterstandes.

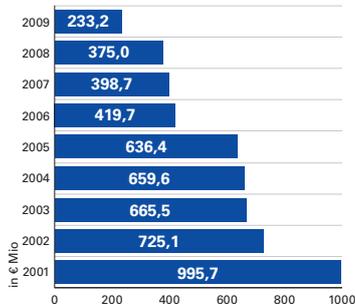
Entwicklung des Eigenkapitals



RHI konnte im Jahr 2009 das Eigenkapital weiter verbessern. Es betrug zum 31.12.2009 € 227,8 Mio (Vorjahr: € 181,8 Mio). Dieses war seit dem Jahr 2001 aufgrund der damaligen Restrukturierungsmaßnahmen auch unter Einbeziehung des nachrangigen Mezzaninkapitals negativ. Das nachrangige Mezzaninkapital wurde mit Wirkung 31.12.2006 in einen syndizierten Kredit restrukturiert, welcher bis Ende 2013 zu tilgen ist.

Ein weiteres Element der Kapitalrestrukturierung stellten die im Jahr 2002 begebenen nachrangigen Wandelschuldverschreibungen dar. Im Jahr 2009 wurden alle noch ausstehenden Wandelschuldverschreibungen in neue RHI Aktien gewandelt.

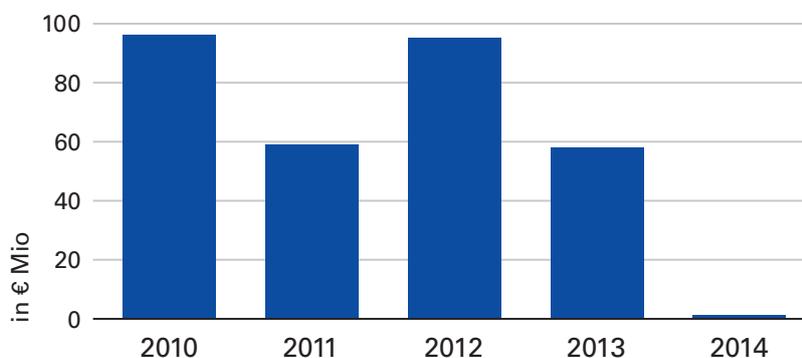
Netto-Finanzverbindlichkeiten



Die Konzernbilanz zum 31.12.2009 weist Finanzverbindlichkeiten von € 373,0 Mio aus. Nach Abzug der liquiden Mittel in Höhe von € 139,8 Mio ergeben sich Netto-Finanzverbindlichkeiten von € 233,2 Mio (Vorjahr: € 375,0 Mio). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten entsprechen dem 2-fachen EBITDA des Jahres 2009. Die Gearing Ratio verbesserte sich gegenüber dem Bilanzstichtag 2008 von 206,3% auf 102,4% am Bilanzstichtag 2009.

57,4% der Bankverbindlichkeiten haben eine Laufzeit zwischen ein und fünf Jahren, der verbleibende Teil von 42,6% liegt im unterjährigen Bereich. Zum 31.12.2009 waren 72,0% der Bankverbindlichkeiten mit einem Durchschnittszinssatz von 3,60% fix verzinst, die verbleibenden 28,0% mit 1,98% variabel verzinst.

Die Tilgungsstruktur der wesentlichen Kredite stellt sich zum 31.12.2009 wie folgt dar:



RHI verfügte am 31.12.2009 über € 133,2 Mio nicht ausgenutzte Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken und über einen Finanzierungsrahmen aus Forderungsverkäufen von € 100,0 Mio, der zu rund 65% ausgenutzt war.

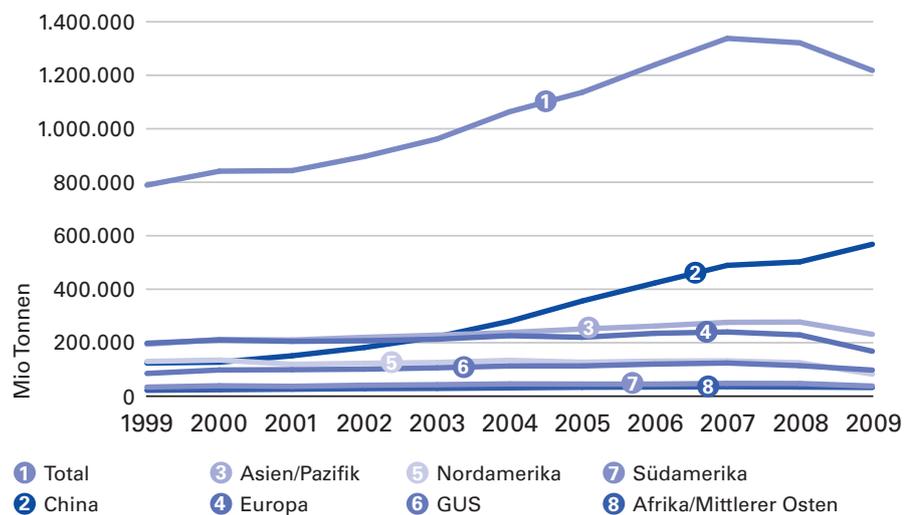
Division Stahl

Die Weltstahlproduktion im Jahr 2009 sank auf 1,223.441 Tonnen und lag damit rund 8% niedriger als im Vergleichsjahr 2008. Diese Entwicklung resultierte aus einem massiven Rückgang in der EU27 (-30%), Nordamerika (-34%), Südamerika, Asien exkl. China und der GUS, der durch einen gleichzeitigen Zuwachs von 13,5% in China sowie einem Anstieg von 3,5% im übrigen Asien größtenteils nivelliert wurde. Der Anteil der chinesischen Stahlproduktion im Jahr 2009 betrug 46% der Weltstahlproduktion; 2008 lag er bei 37%.

Der Umsatz der Division Stahl lag unter der Entwicklung der Weltstahlproduktion, da RHI überproportional stark in den entwickelten Ländern vertreten ist.

Die Stahlproduktion erholte sich weltweit im vierten Quartal 2009 und RHI verzeichnete damit einen Auftragseingang, der den besten Monaten des Jahres 2008 entsprach.

Weltstahlproduktion



Während das Divisionsergebnis im ersten Halbjahr noch im negativen Bereich lag, konnte das Gesamtjahr 2009 aufgrund der Umsatzsteigerungen im zweiten Halbjahr sowie der konsequenten Kosteneinsparungen in Produktion, Vertrieb und Verwaltung mit € 11,9 Mio positiv abgeschlossen werden. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Optimierung des Working Capital sowie auf der Zusammenführung von Forschung und Marketing in einer Abteilung mit dem Ziel, schneller und effizienter auf die weltweiten Veränderungen der Marktbedingungen reagieren zu können.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2009	2008 ¹⁾	Veränderung
Umsatzerlöse	703,6	957,6	-26,5%
EBIT	11,9	71,4	-83,3%
EBIT-Marge	1,7%	7,5%	-77,3%

¹⁾ angepasst

RHI ist es auch im schwierigen Marktumfeld 2009 gelungen, den Anteil der Full-Line-Service-Verträge auszubauen. Bei diesem Konzept übernimmt RHI ganz oder teilweise das Feuerfestmanagement von Stahlwerken. RHI berechnet bei diesen Verträgen nicht mehr den Einsatz von Feuerfestmaterial und Service, sondern einen am Ausstoß des Aggregates oder Stahlwerkes orientierten Betrag pro Tonne erzeugtem Stahl.

EMEA Die Stahlproduktion sank in Westeuropa im Jahr 2009 im Durchschnitt um 30% gegenüber 2008. Dies führte zur Stilllegung von Kapazitäten und einigen Werksschließungen, vor allem in Frankreich. RHI konnte in diesem schwachen Umfeld die Marktposition als Komplettanbieter mit hoher Problemlösungskapazität verteidigen bzw. bei den A-Kunden sogar weiter ausbauen.

RHI verzeichnete in Osteuropa während der ersten sechs Monate des Jahres 2009 einen signifikanten Umsatzrückgang, gefolgt von einer starken Erholung im zweiten Halbjahr. Zunehmende Liquiditätsprobleme und eine instabile wirtschaftliche Situation der Kunden in Zentral- und Osteuropa sowie der Ukraine erschwerten das Geschäft. Dieser Trend wurde zudem durch die Kampagne „buy local“ negativ beeinflusst. Für die russischen Stahlproduzenten war der Jahresbeginn 2009 aufgrund der schwachen Stahlnachfrage und Problemen mit der lokalen Stromversorgung sehr schwierig. Die Situation stabilisierte sich jedoch in der zweiten Jahreshälfte.

Die Stahlproduktion in Afrika sowie dem Nahen und Mittleren Osten war von der Wirtschaftskrise weitgehend unbeeinflusst. RHI konnte in diesen Regionen die gute Marktposition verteidigen und mehrere wichtige Aufträge im Kerngeschäft, bei Konvertern und Pfannenschiebern, wie auch bei Spezialprodukten wie isostatisch gepressten Materialien gewinnen.

Nordamerika Die weltweite Wirtschaftskrise traf die amerikanische Stahlindustrie am härtesten. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag im Jahr 2009 bei 42,4%, was sich in entsprechend reduzierten Feuerfestverbräuchen niederschlug. Die Stahlproduktion stieg ab Anfang August 2009 langsam an und erreichte eine Kapazitätsauslastung von durchschnittlich 64,7% in den letzten Monaten des Geschäftsjahres. Einige Kunden veränderten im Laufe von 2009 ihr Einkaufsverhalten in Richtung Pauschalangebote wie zum Beispiel dem Full Line Service. In Mexiko, wo RHI über hohe Marktanteile verfügt, gibt es verstärkt Möglichkeiten für längerfristige Serviceverträge.

Südamerika Die Stahlproduktion in Südamerika und verringerte sich bis Ende des Jahres 2009 im Vergleich zu 2008 um 19%. Dem starken Einbruch in den ersten Monaten stand eine stetige Erholung ab Juni 2009 gegenüber. Die Neuausrichtung und Verstärkung des Vertriebs in Brasilien ermöglichte, trotz der geringeren Stahlproduktion und der damit verminderten Nachfrage an Feuerfestprodukten, Umsatzsteigerungen für RHI. Durch die Strategie von RHI, auch in dieser Region Komplettlösungen für die Stahlindustrie anzubieten, gelang es im zweiten Quartal 2009, wichtige Aufträge abzuschließen.

Asien/Pazifik Die globale Wirtschaftskrise führte in der Region Asien/Pazifik im ersten Halbjahr vor allem bei Ländern wie Thailand, Vietnam und Malaysien zu dramatischen Produktionsrückgängen in der Stahlindustrie. Das zweite Halbjahr stellte sich etwas positiver dar. Neben der steigenden Stahlproduktion war es auch die Entwicklung neuer Projekte in Indien, welche das Geschäft der RHI trieb. Diese Neuprojekte sowie das bestehende Geschäft sind für RHI eine solide Basis für den weiteren Ausbau der regionalen Kundenbetreuung sowie der Produktion vor Ort.

China RHI konnte in China trotz der schwierigen Wettbewerbssituation vor allem im Segment der qualitativ hochwertigen Produkte ein Umsatzwachstum verzeichnen. Auch auf dem chinesischen Markt wird vor allem bei neuen Stahlwerken das Contract Business verstärkt nachgefragt, welches neben der Materiallieferung auch Serviceleistungen beinhaltet.

Division Industrial

Global agierende Kunden bevorzugen Partner, die aus einem weltweit positionierten Produktions- und Vertriebsnetz ihre Versorgungssicherheit mit hochwertigen Feuerfestsystemen gewährleisten können.

Des Weiteren fordern die prozesstechnisch anspruchsvollen Kundenaggregate in zunehmendem Maße spezifische Service- sowie Beratungspakete. Auch hier konnte RHI durch kontinuierlichen Ausbau der Technologieführerschaft sowie Problemlösungskapazität dieser Entwicklung, mehr als der Wettbewerb, gerecht werden.

Aufgrund des außergewöhnlich hohen Auftragsstandes Ende 2008 zeigte die Wirtschaftskrise im ersten Quartal noch keine negativen Auswirkungen auf das Ergebnis der Division Industrial. Umsatz und Ergebnis lagen beinahe auf den Rekordniveaus von 2008. Ab dem zweiten Quartal zeigte die Krise auch bei der Division Industrial ihre Auswirkungen. Ein schon Anfang des Jahres initiiertes und konsequent umgesetztes Kostensenkungsprogramm und die Maßnahmen zur Reduzierung des Working Capital konnten die negativen Effekte weitestgehend kompensieren und ermöglichten das Erreichen der Profitabilitätsziele.

Generell kann angemerkt werden, dass die nachfolgenden Business Units in ihren Kundensegmenten auch 2009 ihre hohen Marktanteile verteidigen konnten.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2009	2008 ¹⁾	Veränderung
Umsatzerlöse	513,6	605,6	-15,2%
EBIT	67,0	75,5	-11,3%
EBIT-Marge	13,0%	12,5%	4,0%

¹⁾ angepasst

Zement

Die Nachfrage nach Zement zeigte im Jahr 2009 deutliche regionale Unterschiede. Während in China, Lateinamerika und auch Afrika eine erfreuliche Geschäftsentwicklung verzeichnet werden konnte, brach der Zementbedarf in West- und Osteuropa, Nordamerika und Russland deutlich ein. Viele Kunden waren gezwungen, Kapazitäten an den rückläufigen Bedarf anzupassen, was sich entsprechend auf die Feuerfestnachfrage auswirkte. Darüber hinaus wurden beim Kunden lagernde Feuerfestmaterialien auf andere Werke aufgeteilt und somit Bestände abgebaut. Zudem mussten aufgrund der Finanzkrise einige Kunden Umschuldungen vornehmen, was einen zusätzlichen Kostendruck auch im Bereich Feuerfest erzeugte.

In Spanien, Großbritannien, Irland und Russland brach der Zementbedarf um rund 50% ein. In Deutschland waren schon vor der Krise Kapazitätsanpassungen festzustellen, wodurch ein moderater Rückgang von 10% verzeichnet wurde. Darüber hinaus kam es speziell in Osteuropa und Russland aufgrund mangelnder Finanzierungen zur Verschiebung von Neubauprojekten.

Die USA waren von der Wirtschaftskrise stark betroffen. Der Zementbedarf brach 2009 um weitere 12% ein, nachdem schon 2008 ein Rückgang von 13% zu verzeichnen war. Aus diesem Grund wurden Zementanlagen stillgelegt und der Feuerfestbedarf sank entsprechend.

Der Nahe und Mittlere Osten sowie Afrika blieben 2009 von der Krise grundsätzlich verschont, insgesamt konnte man in diesen Regionen von einer guten Umsatzentwicklung sprechen.

In Nordafrika wurden Neubauprojekte realisiert, an denen RHI aufgrund der vorhandenen technischen Expertise sowie der guten Geschäftsbeziehungen zu allen namhaften Ofenbauern erfolgreich partizipieren konnte.

Das Engagement chinesischer Konzerne in den rohstoffreichen afrikanischen Ländern führt zu verstärkter Investitionstätigkeit in Infrastrukturprojekte. Aus diesem Grund waren 2009 die lokal vorhandenen Zementkapazitäten gut ausgelastet bzw. wurde Zement importiert. Neben der Fertigstellung von Neuanlagen sind in diesen Ländern auch weitere Projekte zu erwarten.

In Mexiko hat sich die Krise nur moderat auf den Feuerfestbedarf ausgewirkt. Kostensenkungsmaßnahmen bei bedeutenden Kunden führten zur verstärkten Verwendung von Lagermaterial und daraus resultierend zu einer Reduktion des Feuerfestbedarfs. Aufgrund des Erliegens der Zementexporte in die USA wurden auch hier Kapazitäten vom Markt genommen.

In Venezuela wurde die Verstaatlichung der Zementindustrie umgesetzt. RHI ist es trotz der geänderten Eigentumsverhältnisse gelungen, die hohen Marktanteile zu halten. In Brasilien konnte 2009 erstmals ein Großauftrag vom größten brasilianischen Zementhersteller gewonnen werden.

China, als weltweit größter Zementwachstumsmarkt, ist für RHI von großer Bedeutung. 2009 war trotz der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise eine gute Geschäftstätigkeit zu verzeichnen. Darüber hinaus ist es RHI gelungen, die Zusammenarbeit mit chinesischen Ofenbauern erfolgreich auszubauen. Indien zeigte sich von der Finanzkrise unbeeindruckt; RHI konnte auch auf diesem Markt die vorhandenen hohen Marktanteile erfolgreich verteidigen. In einigen Ländern Südostasiens ging 2009 der Zementbedarf zurück, was zu einem massiven Abbau der vorhandenen Feuerfestlagerbestände führte.

Kalk Nach einem anfänglich starken Jahresbeginn brach der Kalkmarkt im zweiten und dritten Quartal 2009 weltweit um mehr als 35% ein, wobei einzelne Regionen wie Westeuropa, USA und China deutlich stärker betroffen waren. Das Kalkgeschäft der RHI war daher durch Projektverschiebungen und -stornierungen und geringes Reparaturgeschäft negativ beeinflusst. Ende des dritten Quartals sowie im vierten Quartal 2009 war eine deutliche Belebung in diesem Segment zu bemerken, die zu einem zufriedenstellenden Jahresergebnis führte. Durch einen hohen Projektvorlauf geht der Bereich Kalk auf einer guten Basis in das Jahr 2010.

Glas Der weltweite Glasmarkt hat im Vergleich zu 2008, der generellen wirtschaftlichen Entwicklung folgend, einen massiven Dämpfer erhalten. Davon waren alle regionalen Absatzmärkte mehr oder weniger stark betroffen.

Das RHI Glasgeschäft verzeichnete im ersten Halbjahr aufgrund des hohen Auftragsüberhangs eine durchaus positive Geschäftsentwicklung. Der Auftragszugang im Jahr 2009 sowie die Preisentwicklung spiegelten aber die generelle wirtschaftliche Lage wider.

Im Containerglasbereich wurden beinahe alle geplanten Neubauprojekte, sofern sie nicht schon ausfinanziert und in der Umsetzungsphase waren, auf unbestimmte Zeit verschoben.

Die Investitionen limitierten sich auf lediglich laufzeitverlängernde Reparaturen, Investitionen in dieser Industrie wurden quasi ausgesetzt.

Die Flachglasindustrie, in starker Abhängigkeit von der Bauindustrie, zeigte mit Ausnahme Chinas eine ähnliche Situation. Hier hatten die staatlichen Konjunkturprogramme einen unmittelbaren positiven Effekt auf dieses Industriesegment.

Die TFT-Bildschirm-Glashersteller konnten der Wirtschaftskrise entgegensteuern. Dieser Bereich gilt als der Wachstumsmarkt; Investitionen wurden vorangetrieben. Alle anderen Spezialglashersteller verzeichneten dramatische Produktionsrückgänge.

Nichteisenmetalle

Bereits Anfang 2009 war der Markt für Nichteisenmetalle von Stornierungen von im Vorjahr begonnenen Projekten betroffen. Dieser Trend setzte sich in weiterer Folge fort und führte zum Totalausfall von nahezu allen Neubauprojekten. Speziell im Kupfer- und Nickelbereich wurden durch die fortschreitende Wirtschaftskrise teilweise bereits laufende Baustellen kurzfristig gestoppt, wodurch auch Aufträge betroffen waren, die bereits bei RHI in Produktion waren.

Die im letzten Quartal 2008 eingesetzte Preisentwicklung bei allen Nichteisenmetallen erreichte bis zum zweiten Quartal 2009 ihren Tiefpunkt – speziell Kupfer und Nickel verzeichneten historische Tiefstwerte. Dies hatte zur Folge, dass aufgrund der Unterauslastung bzw. Werksstillständen in vielen Hütten neben dem fehlenden Projektgeschäft auch das kontinuierliche Streckengeschäft teilweise einbrach. Der negative Effekt wurde noch zusätzlich durch den massiven Abbau der Feuerfestläger bei praktisch allen Kunden verstärkt.

Angesichts der Schwere der Wirtschaftskrise ist es im Nichteisenbereich dennoch gelungen, vereinzelt Marktanteile zu gewinnen und neue Kunden zu akquirieren – wenn auch auf wesentlich moderaterem Niveau als in den Vorjahren. Positiv zu verzeichnen war auch die weiterhin gute Zusammenarbeit mit den ebenfalls von der Krise betroffenen Großkonzernen und Ofenbauern, bei denen RHI als anerkannter Technologieführer mit verlässlich hoher Qualität der RHI Feuerfestprodukte sowie mit globaler Präsenz der Produktions- und Vertriebsstandorte überzeugen konnte.

Im stark beeinträchtigten Projekt- sowie auch im kontinuierlichen Streckengeschäft konnte RHI auch in Zeiten der Krise die Marktführerschaft speziell im Kupfer- und Nickelsektor behaupten und teilweise weiter ausbauen. Bei den traditionell azyklisch anfallenden und 2009 stark rückläufigen Großreparaturen an Schlüsselaggregaten der Kupferindustrie und den bedeutenden Ferronickel-Aggregaten sind fast ausnahmslos RHI Materialien zum Einsatz gekommen. Dies ist nicht zuletzt auf das Key-Account-Gesamtkonzept mit weltweiter, qualitativ hochstehender Lieferfähigkeit zurückzuführen, das im wachsenden Wettbewerb von zunehmender Bedeutung ist.

Sowohl im Absatz als auch im Umsatz mussten 2009 krisenbedingt Rückgänge zu den Rekordniveaus des Vorjahres in Kauf genommen werden, wobei der relative Ergebnisbeitrag insgesamt jedoch auf unverändert hohem Niveau gehalten werden konnte.

Umwelt, Energie, Chemie

Auch die Entwicklung des Marktes im Bereich Umwelt, Energie, Chemie war durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise gekennzeichnet. Das niedrige Niveau der Energiepreise führte im Bereich Neuanlagenbau zu Verschiebungen und sogar zu Projektstornierungen; lediglich bereits im Bau befindliche Projekte wurden weitergeführt.

Auch bei bestehenden Anlagen wurden Kapazitäten teils gedrosselt oder temporär stillgelegt. Die Bestrebungen vieler Kunden, kurzfristig den Cashflow zu verbessern, führte zum Abbau vorhandener Lagerbestände, was einen zusätzlichen Rückgang der Feuerfestnachfrage zur Folge hatte.

Das Jahr 2009 verlief regional stark unterschiedlich. Während im Nahen und Mittleren Osten sowie in Teilen Asiens nur wenig von der globalen Rezession zu spüren war, musste in Europa und Afrika ein Nachfragerückgang verzeichnet werden. Hervorzuheben ist, dass RHI im Nahen und Mittleren Osten das sehr hohe Niveau halten und in Kanada, Osteuropa sowie in Asien das Geschäft weiter ausbauen konnte.

Im Bereich Anlagenbau schätzen RHI Kunden vor allem die hohe Engineeringkompetenz sowie die Projektmanagementkapazitäten. Betreiber und Installationsunternehmen nutzen das weltweite Produktionsnetzwerk, die breite Produktpalette und vertrauen auf den hohen Qualitätsstandard der RHI Produkte.

Obwohl sich die Erdöl- und Erdgaspreise im Laufe des Jahres 2009 wieder erholt haben, ist die Investitionsbereitschaft immer noch sehr verhalten. Projekte im Anlagenbau werden verschoben und bestehende Anlagen noch nicht mit voller Kapazität betrieben.

Trotz des schwierigen Umfeldes im Jahresverlauf konnte der Bereich Umwelt, Energie, Chemie an das Umsatzniveau des Vorjahres anknüpfen und ein Ergebnisbeitrag auf Vorjahresniveau erzielt werden.

Division Rohstoffe

Die Geschäftstätigkeit der Division Rohstoffe besteht in erster Linie aus der konzernweiten Versorgung der Divisionen Stahl und Industrial, sowohl mit fremden als auch in eigenen Werken produzierten Rohstoffen, welche konzernintern zu Marktpreisen weitergegeben werden. Daneben steht in der Division Rohstoffe die Weiterentwicklung externer Märkte sowie neuer Anwendungsbereiche für Kauster, Sinter und Schmelzprodukte im strategischen Fokus.

Die Werke der Rohstoffdivision umfassen die drei österreichischen Standorte Breitenau, Hochfilzen und Radenthein, den Standort Eskisehir in der Türkei, Isithebe in Südafrika sowie das Werk Dashiqiao in China.

Der Gesamtumsatz 2009 der Division Rohstoffe betrug € 458,8 Mio (Vorjahr: € 617,3 Mio), davon entfielen € 439,1 Mio (Vorjahr: € 583,8 Mio) auf Lieferungen in den RHI Konzern und € 19,7 Mio (Vorjahr: € 33,5 Mio) auf externe Kunden. Das EBIT der Division Rohstoffe lag bei € 6,1 Mio (Vorjahr € 19,3 Mio) und resultiert vor allem aus der Kapazitätsunterauslastung in den ersten drei Quartalen sowie dem negativen Ergebnisbeitrag des 2009 noch in Anlauf befindlichen chinesischen Rohstoffwerkes in Dashiqiao.

Segmentkennzahlen

in € Mio	2009	2008 ¹⁾	Veränderung
Umsatzerlöse			
Außenumsatz	19,7	33,5	-41,2%
Innenumsatz	439,1	583,8	-24,8%
EBIT	6,1	19,3	-68,4%
EBIT-Marge	1,3%	3,1%	-58,1%

¹⁾ angepasst

In den ersten sechs Monaten sank der Bedarf an fremden Rohstoffen stetig, wobei das erste Quartal 2009 im Vergleich zum vierten Quartal 2008 nur einen um rund 9% niedrigeren Bedarf an fremden Rohstoffen aufwies, die Reduktion im zweiten Quartal gegenüber dem ersten Quartal 2009 mit rund 24% jedoch wesentlich stärker ausfiel. Im dritten und vierten Quartal 2009 erholte sich die Bedarfssituation deutlich. Im zweiten Halbjahr 2009 lag die Nachfrage an fremden Rohstoffen im Durchschnitt um rund 17% über dem Bedarf des ersten Halbjahres. Vor allem das vierte Quartal zeigte eine deutliche Verbesserung und kam leicht über dem vierten Quartal des Vorjahres zu liegen.

Die Nachfrageentwicklung vom letzten Quartal 2008 bis zum letzten Quartal 2009 spiegelt sich auch im Preisniveau der fremden Rohstoffe wider. In den ersten neun Monaten des Jahres 2009 fielen die Preise für fremde Rohstoffe analog zur Bedarfssituation signifikant und erreichten im dritten Quartal ihren Tiefpunkt. Temporäre Stilllegungen von Produktionslinien bei Lieferanten waren die Folge. Neben dem Verbrauchsrückgang wurden die Märkte für Fremdrohstoffe stark durch einen erheblichen Lagerabbau bis zum dritten Quartal geprägt. Die Rohstoffbestände in den RHI Standorten wurden konsequent reduziert und dem veränderten Bedarfsprofil angepasst.

Der im vierten Quartal anziehenden Nachfrage sind auch die Preise gefolgt. Für das Jahr 2010 wird ein Preisniveau prognostiziert, welches über dem letzten Quartal 2009 liegen sollte.

Auch auf der Energieseite, einem der wesentlichsten Kostentreiber der Rohstoffproduktion, war im Jahr 2009 eine deutliche Reduktion der Preise spürbar. Nachdem sich der Rohölpreis bereits zum Jahresende 2008 stark reduziert hatte und im Laufe des ersten Halbjahres 2009 wieder angestiegen ist, hat sich Erdgas signifikant verbilligt. Der Preisverfall 2009 ist auf die eingebrochene Nachfrage sowie auf die in der Gasformel zeitverzögerte Kopplung der Kontraktpreise in Europa an Rohölprodukte zurückzuführen. Für 2010 wird mit einer allgemeinen Bedarfserholung mit entsprechendem Preisanstieg gerechnet. Die Strombörse EEX verzeichnete zu Beginn des Jahres 2009 starke Preisrückgänge und erreichte teilweise das Niveau von 2005. Das restliche Jahr zeigte nach einem kurzen Anstieg im Wesentlichen eine Seitwärtsbewegung mit erneutem Nachgeben gegen Ende des Jahres.

Die Bedarfssituation bei eigenen Rohstoffen war ähnlich der Entwicklung bei fremden Rohstoffen, wobei es hier gelang, den Abwärtstrend durch verstärkte Substitution fremder Rohstoffe durch eigene abzufedern. Diese trug vor allem in den ersten beiden Quartalen 2009 dazu bei, den Einbruch der Aufträge der Divisionen Stahl und Industrial nicht vollständig auf die Rohstoffproduktion durchschlagen zu lassen. Gegen Ende des dritten Quartals und vor allem im vierten Quartal wurde in den etablierten Rohstoffwerken auf ähnlich hohem Niveau wie 2008 produziert.

Trotz des allgemein niedrigen Rohstoffbedarfs konnte der Absatz von den in der Türkei produzierten Rohstoffen weitestgehend auf ansprechend hohem Niveau gehalten werden. Der dritte Schachtofen im RHI Werk Eskisehir konnte somit wie geplant im September in Betrieb genommen werden. Diese Investition erhöht die jährliche Produktionskapazität um rund 25.000 Tonnen.

Die Werke Isithebe und Dashiqiao wurden aufgrund ihres Entwicklungsstadiums und durch die teilweise fehlende Rückwärtsintegration durch die Krise besonders stark getroffen. Maßnahmenpakete zur Stabilisierung der Bedarfs- und Produktionssituation werden erarbeitet. Mit dem Ausbau der chinesischen Weiterverarbeitungskapazität 2010 wird für das Werk Dashiqiao mit einer verbesserten Situation in den Folgejahren gerechnet.

Nach der Produktion von Schmelzprodukten wurde im Jahr 2009 die reguläre Produktion von Hochwertsinter aufgenommen. Die Sinterproduktion ist technisch sehr weit fortgeschritten, die Qualität liegt auf einem der Konkurrenz vergleichbaren Niveau. Die Markterschließung für diese Produktschiene ist in Vorbereitung.

Der Verkauf von Rohstoffen der Werke der Rohstoffdivision an Dritte konnte trotz der Krisensituation auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Der Verkauf von eigenen Rohstoffen an Dritte soll weiter forciert werden und damit einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Division leisten.

Im Investitionsbereich wurden im Jahr 2009 neben der Fertigstellung der in den Vorjahren genehmigten und gestarteten Projekte die Ausgaben auf ein Minimum reduziert und nur die wichtigsten Ersatzinvestitionen getätigt.

Ausblick

Generell rechnet RHI aufgrund der durchwegs positiven Prognosen für das erste Halbjahr für die Stahlindustrie sowie der unerwartet raschen, aber moderaten Nachfrageerholung seitens der Industrialkunden mit einer besseren, aber volatilen Geschäftsentwicklung in Jahr 2010.

Stahl Aufgrund des guten Auftragseingangs im vierten Quartal 2009 und des anhaltend positiven Geschäftsverlaufs in den ersten Monaten des Jahres 2010 erwartet die Division Stahl sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis eine klare Steigerung gegenüber dem Gesamtjahr 2009. Dabei stellt sich das Bild in den einzelnen Regionen differenziert positiv dar:

Generell ist der Ausblick in Westeuropa aufgrund einer langsamen aber stetigen Erholung der Stahlproduktion für 2010 optimistisch. RHI erwartet bei einigen Kunden ein Anfahren jener Aggregate, die 2009 stillgelegt wurden.

Obwohl in der Ukraine die Modernisierung der Stahlindustrie krisenbedingt zurückgestellt wurde, wird für Zentral- und Osteuropa eine positive Geschäftsentwicklung erwartet. In dieser Region wurden drei neue Stahlwerke gebaut, welche RHI Feuerfestmaterial in Einsatz haben. Die Verstärkung des direkten Vertriebsweges mit dem Verkaufsbüro in Moskau entspricht den Erwartungen der Kunden und lässt weiteres Umsatzpotenzial zu.

In der Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten sorgen drei in Bau befindliche Werke mit einem Produktionsstart im Laufe des Jahres 2010 und mindestens zwei neue Werke in Saudi-Arabien mit einem späteren Baubeginn für ein positives Geschäftsklima. Weiters wird für 2010 auch ein Wachstumspotenzial in bisher unterentwickelten Ländern wie Algerien und Kasachstan gesehen.

In den USA erwartet RHI in den nächsten Monaten eine langsame Erholung der Nachfrage. Die Stahlproduktion in Mexiko wird seitens RHI als stabil gesehen und sollte dem Niveau des vierten Quartals 2009 entsprechen.

2010 wird für die Stahlproduktion in Südamerika aufgrund der anhaltenden Erholung der Nachfrage und der Inbetriebnahme der Stahlwerke von ThyssenKrupp CSA mit einer Outputsteigerung von 37,8 Mio auf mehr als 50 Mio Jahrestonnen ausgegangen. Die Fortsetzung der aktiven Bearbeitung des brasilianischen Marktes, welche 2009 begonnen wurde, bildet die Basis für das weitere Wachstum des RHI Marktanteils in Südamerika. Regionale Sonderfaktoren, wie die politische Situation, die Energiekrise in Venezuela sowie Auswirkungen der Erdbebenkatastrophe in Chile, könnten sich negativ auf den Geschäftsverlauf von RHI und anderen dort ansässigen ausländischen Firmen auswirken.

In Asien/Pazifik ist der Ausblick für 2010 mit der Entwicklung von neuen Stahlwerksprojekten in Asien durchwegs positiv. Es zeigt sich verstärkt der Trend, dass größere Stahlproduzenten in Indien, Indonesien und Vietnam investieren, um sich gegen Exporte aus China zu schützen. Für 2010 wird somit ein Kapazitätsanstieg von 570 Mio Tonnen Stahl 2009 auf 700 Mio Tonnen erwartet.

Ziele der Division Stahl 2010 sind neben der weiteren Verbesserung der Kostenstruktur die Erhöhung des Anteils der FLS-Verträge sowie die weitere Positionierung im Markt für isostatisch gepresste Produkte. Zusätzlich strebt RHI verstärkt System-

lösungen im Flow Control- und Ausrüstungsbereich an, die sowohl technische als auch Sicherheitsaspekte berücksichtigen. Vorteile solcher Systemlösungen beim Kunden sind die Möglichkeit eines vollautomatisierten Anlagenbetriebs und einer weiteren Senkung der spezifischen Produktionskosten.

RHI wird 2010 den Forschungsaufwand weiter erhöhen, um umweltfreundliche Alternativen für Rohstoffe und Bindemittel zu finden. Dies beinhaltet auch einen erhöhten Anteil von Recyclingmaterial als Sekundärrohstoff.

Wie bereits 2009 angekündigt wird RHI 2010 die Produktionskapazität von Magnesia-carbon-Steinen in China ausbauen. Daneben gibt es eine klare Strategie, den Marktanteil in den BRIC-Ländern zu erhöhen. Aus diesem Grund werden der Vertrieb und das Marketing weiter verstärkt und der Aufbau zusätzlicher Produktionskapazität vor Ort in Erwägung gezogen.

Industrial Nachdem die Division Industrial nach einem, sowohl auf der Umsatz- als auf der EBIT-Seite, starken ersten Quartal 2009 die Krise verzögert Ende des zweiten Quartals zu spüren bekam und sich eine leichte Erholung wieder im vierten Quartal einstellte, soll im Jahr 2010 das Umsatzniveau gehalten werden. Wesentliche Einflussfaktoren werden neben den erwarteten Infrastrukturprojekten in Europa und Nordamerika vor allem die Entwicklung der Rohstoffpreise und die Projektfinanzierungsmöglichkeiten der Kunden sein.

Aufgrund der anstehenden Winterreparaturen konnte in den letzten Wochen des Jahres 2009 sowie zu Beginn von 2010 eine verstärkte Nachfrage im Zementgeschäft registriert werden. Die Geschäftsentwicklung wird in Europa sehr stark davon abhängen, ob die regierungsseitig versprochenen Infrastrukturprojekte realisiert werden. RHI geht davon aus, dass die Wirtschaftskrise, speziell in West- und Osteuropa, Nordamerika und Russland, noch nicht überwunden ist. Für 2010 wird in Nordamerika mit einem moderateren Rückgang des Zementbedarfs von ca. 2% gerechnet, wodurch sich der Feuerfestbedarf auf niedrigem Niveau einpendeln sollte. Dem gegenüber stehen positive Auswirkungen auf den Zementbedarf aufgrund von Infrastrukturprojekten in Zusammenhang mit den Olympischen Spielen und der Fußballweltmeisterschaft 2014 in Brasilien und eine erwartete gute Geschäftstätigkeit in anderen lateinamerikanischen Ländern, Asien und Afrika. Für die Golfregion wird entscheidend sein, welche Auswirkungen die Finanzkrise in Dubai weiter haben wird. Im übrigen Nahen und Mittleren Osten kann man abhängig von der politischen Situation einen positiven Geschäftsverlauf erwarten.

Nach dem starken Rückgang der Projektanfragen im Bereich Glas im zweiten Halbjahr 2009 und dem damit verbundenen schwächeren Auftragseingang hat sich die Lage Anfang 2010 deutlich verbessert. Besonders positiv zu erwähnen sind schon verbuchte Aufträge aus Russland, einem Markt, der 2009 komplett weggebrochen ist, sowie verstärkte Investitionsaktivitäten am nordamerikanischen Glasmarkt sowie im Nahen und Mittleren Osten und Asien/Pazifik. Der chinesische Glasmarkt, welcher im Jahr 2009 weiter wuchs, wird sich auch 2010 positiv entwickeln. Die Produktionskapazitäten für RHI Glasprodukte im chinesischen Werk Dalian sind weit bis in das zweite Halbjahr ausgebucht.

Im Bereich Nichteisenmetalle ist seit dem vierten Quartal 2009 eine langsame Erholung, speziell im Projektgeschäft, zu verzeichnen, die sich 2010 weiter fortsetzen wird. Aufgrund der Krise gestoppte oder verschobene Großreparaturen und Neubauvorhaben werden im Lichte steigender Metallpreise wieder vorangetrieben. Die Preisniveaus der wichtigsten Nichteisenmetalle sollten weiter moderat anziehen, wobei davon ausgegangen wird, dass die Rekordwerte aus dem Jahr 2008 nicht erreicht werden. Auch das Streckengeschäft, das durch temporäre Stilllegungen vieler Hütten stark eingebrochen war, wird sich in den nächsten Monaten weiter erholen.

Gab es im Berichtsjahr im Bereich Umwelt, Energie, Chemie faktisch keine Investitionen in Neuanlagen, bearbeitet RHI seit Jahresbeginn 2010 wieder verstärkt Projektanfragen. Die Impulse kommen vor allem aus dem Nahen und Mittleren Osten sowie Asien. Zudem gibt es neue Investitionsvorhaben in Nordamerika und Australien, welche vor allem neue Anlagen in der Chemieindustrie betreffen.

Die Division Industrial wird im Jahr 2010 in einen dritten Tunnelofen im chinesischen Werk Dalian investieren. Neben der Versorgung des lokalen Marktes mit Feuerfestanwendungen für die Zement- und Glasindustrie entstehen zusätzliche Kapazitäten für den Export.

Rohstoffe

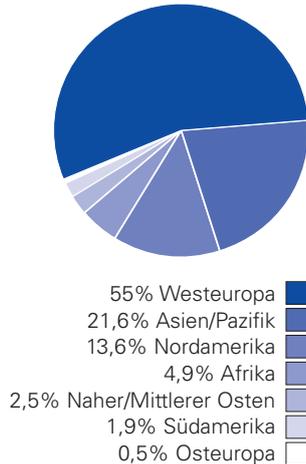
Mit der weitgehenden Nachfragebelebung wird für das Jahr 2010 mit einer guten Auslastung der Rohstoffwerke gerechnet. Abgesehen von den Werken Dashiqiao und Isithebe rechnet RHI bei den wesentlichen Anlagen mit einer weitestgehenden Vollauslastung. Die 2009 eingeleiteten Optimierungsmaßnahmen sollten sich entsprechend positiv auf die Performance auswirken.

In den für RHI profitablen externen Märkten im Sinter- und Kausterebereich wird ein signifikanter Umsatzanstieg erwartet.

Neben der weiteren Verstärkung der RHI Position auf den angestammten Märkten sowie dem Marktanteilsausbau in neuen Märkten liegen die Working Capital Optimierung und die weitere Verbesserung der Kostenstruktur im Fokus 2010. Das Projekt „Simplification“, welches 2009 gestartet wurde und zur Vereinfachung der internen Prozesse führen wird, ist ein wichtiger Teil dieses Vorhabens.

MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen nach Regionen



Das Krisenjahr 2009 stellte auch den HR-Bereich von RHI vor neue Aufgaben. So musste die Anzahl der MitarbeiterInnen von 7.766 auf 6.963 weltweit reduziert werden.

Von den 2009 in den vollkonsolidierten Gesellschaften des RHI Konzerns beschäftigten MitarbeiterInnen waren 55,0% in Westeuropa, 21,6% in Asien/Pazifik, 13,6% in Nordamerika, 4,9% in Afrika, 2,5% im Nahen und Mittleren Osten, 1,9% in Südamerika und 0,5% in Osteuropa tätig. In Österreich waren zum Jahresende 2009 1.675 MitarbeiterInnen beschäftigt.

Verteilung der Mitarbeiter nach Geschlecht

Im Durchschnitt waren 2009 87% der MitarbeiterInnen Männer und 13% Frauen. Das 2009 gestartete Projekt, dessen Ziel es ist, die RHI als Arbeitgeber für Frauen attraktiver zu machen, wird 2010 fortgesetzt. Auch der Anteil der weiblichen Führungskräfte konnte 2009 neuerlich erhöht werden, ist aber insgesamt noch immer nicht zufriedenstellend. Deshalb wird sich das HR-Marketing 2010 vermehrt darauf konzentrieren, hochqualifizierte Frauen für die RHI zu gewinnen.

Diversität

Als global agierendes Unternehmen setzt sich RHI für MitarbeiterInnen aus verschiedenen Kulturkreisen und verschiedenen Geschlechts ein und fördert die Internationalität. Alleine am Standort Wien arbeiten 14 verschiedene Nationalitäten. Weltweit sind 59 unterschiedliche Nationalitäten bei der RHI beschäftigt.

Loyalität

Auch im schwierigen Umfeld des Jahres 2009 ist die Fluktuation der RHI MitarbeiterInnen – auch international – nicht gestiegen. Diese hohe Loyalität der RHI MitarbeiterInnen weltweit ist ein weiterer Beweis für die starke und gute Unternehmenskultur der RHI, sowie für das Funktionieren der Retention-Programme. Die durchschnittliche Verweildauer der RHI MitarbeiterInnen beträgt in Österreich 14 Jahre, weltweit 11 Jahre.

Ausbildung im RHI Konzern

Trotz der wirtschaftlich schlechten Rahmenbedingungen wurde an der Lehrlingsausbildung nicht gespart. Die Zahl der Lehrlingseinstellungen im Jahr 2009 blieb gegenüber den Vorjahren nahezu unverändert. Die Auszubildenden werden zusätzlich in den RHI-eigenen Lehrwerkstätten geschult. Ein besonderes Anliegen ist es, die jungen Menschen neben der fachlichen Bildung auch in ihrer Persönlichkeit zu entwickeln. Mittels Auslandseinsätzen sollen junge MitarbeiterInnen zeitgerecht an die Anforderungen eines international agierenden Unternehmens herangeführt werden. Die konsequente und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung sichert RHI auch zukünftig eine erfahrene und hoch motivierte Belegschaft.

Personalentwicklung

Schwerpunkte der Personalentwicklung 2009 waren die Weiterentwicklung der Top-Führungskräfte in Strategiekompetenz sowie der erfahrenen und langgedienten ManagerInnen im Konzern im Bereich Führungskompetenz im interkulturellen Umfeld. Weiters wurde im internationalen Umfeld der RHI AG auf die Weiterqualifizierung lokaler Managementressourcen besonderer Wert gelegt.

Insgesamt wurden allein in Österreich im Jahr 2009 € 745.000,00 in Aus- und Weiterbildung investiert, davon € 290.000,00 für interne Schulungsprogramme. Die Schulungskosten pro Kopf der österreichischen Mitarbeiter betragen rund € 445. Die

durchschnittlichen Schulungstage der österreichischen Mitarbeiter betragen 2009 zwischen zwei und drei Tage.

Weiters wurde das Aus- und Weiterbildungsprogramm 2009 neu konzipiert und im Jahr 2010 umgesetzt.

**Gesundheit und
Sicherheit am Arbeitsplatz**

Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein Thema, das bei RHI breiten Raum einnimmt. Auch 2009 wurden einige Aktionen zur betrieblichen Gesundheitsförderung geplant und durchgeführt. Arbeitsunfälle und die daraus resultierenden Konsequenzen zählen zu den größten Risiken im HR-Bereich. Die Nichtbefolgung nationaler Gesetze und Richtlinien kann im Extremfall zur Schließung von ganzen Werken oder Werksbereichen führen. Deshalb wird diesem Thema in der RHI großes Augenmerk gewidmet. Auch in Ländern, in denen diese Themen seitens der lokalen Behörden weniger ernst genommen werden, hat die RHI die höchsten Arbeitssicherheitsstandards implementiert. Als Ergebnis konnte die Zahl der Arbeitsunfälle insgesamt weiter reduziert werden.

**Leistungsorientierte
Vergütungssysteme**

Das Prinzip des Führens mittels Zielen hat sich bei der RHI über viele Jahre bewährt. Die dafür notwendigen MitarbeiterInnengespräche werden sowohl seitens der MitarbeiterInnen wie auch der Vorgesetzten mit großem Engagement geführt und seitens der Personalentwicklung mit geeigneten Ausbildungsprogrammen unterstützt. Je nach Aufgabengebiet sind bis zu 50% des Jahreseinkommens variabel und von der Erreichung der individuellen Ziele und Konzernziele abhängig, die zu Jahresbeginn mit dem Vorgesetzten vereinbart werden.

**Umgang mit
Sozialpartnern**

Die RHI sieht ihre ArbeitnehmervertreterInnen weltweit als Business Partner. Der Umgang mit ihnen ist stets von Offenheit und Ehrlichkeit geprägt. So gelingt es, auch schwierige Themen gemeinsam und zur größtmöglichen Zufriedenheit aller MitarbeiterInnen zu lösen.

Personalkennzahlen

	2009	2008	Veränderung
Umsatz in € Mio	1.236,9	1.596,7	-22,5%
Personalaufwand in € Mio	305,5	338,1	-9,6%
Mitarbeiterstand im Jahresdurchschnitt	7.272	7.692	-5,5%
Mitarbeiterstand zum 31.12.	6.963	7.766	-10,3%
Personalaufwand in % vom Umsatz	24,7	21,2	16,5%
Personalaufwand pro Mitarbeiter in € 1.000	42,0	44,0	-4,5%
Umsatz pro Mitarbeiter in € 1.000	170,1	207,6	-18,1%

Nachhaltigkeit

Das Prinzip der Nachhaltigkeit in ökonomischer und ökologischer Hinsicht ist die Basis des langfristigen Unternehmenserfolgs des RHI Konzerns.

Seit 175 Jahren ist RHI AG dem ressourcenschonenden Umgang mit der Natur und den Rohstoffen, die im Tagbau oder Untertagebauverfahren gewonnen werden, verpflichtet. Über einen ebensolchen Zeitraum hat RHI seine gesellschaftliche und soziale Verantwortung sukzessive auf- und ausgebaut und bildet an vielen Standorten ein wirtschaftliches und soziales Rückgrat.

Ausdruck dieser gelebten Nachhaltigkeit ist ein offenes, von Vertrauen geprägtes Verhältnis zu allen relevanten Stakeholdern in den Ländern und Regionen, in denen RHI mit Standorten vertreten ist.

Auch im Krisenjahr 2009 hat RHI im Bereich „Nachhaltigkeit“ umfangreiche Investitionen getätigt, die über die messbaren Effekte eines Kalenderjahres hinausgehen.

Integriertes Management System

Die RHI AG implementierte 2001 ein Integriertes Management System (IMS), dabei wurden alle bestehenden Programme für Qualitätsmanagement, Umweltschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz verknüpft, um diese als Bestandteile des wirtschaftlichen Handelns von RHI AG zu integrieren. Im Rahmen von IMS wurde das 2008 gestartete Rechts- und Bescheidmanagement „Legal Compliance Management System“ an sechs österreichischen und deutschen Standorten abgeschlossen, weitere Implementierungen bzw. die Erstellung von standortspezifischen Rechtsregistern mit externem Support werden laufend umgesetzt.

Qualitätsmanagement

Qualität ist in der Produktion sowie bei Dienstleistungen und allen betrieblichen Prozessen von übergeordneter Bedeutung. RHI baut als globaler Marktführer für hochwertige keramische Feuerfesterzeugnisse auf umfassender Kenntnis der Kundenanforderungen, Mitarbeiter-Kompetenz und -Know-how, Orientierung an Qualitätsstandards und ständiger Innovation durch eigene F&E auf. Produktionsprozesse werden laufend technisch verbessert, die Infrastruktur im Qualitätsbereich kontinuierlich ausgebaut. Alle RHI Standorte sind weltweit gemäß der Qualitätsnorm ISO 9001:2008 durch Lloyd's Register Quality Assurance Limited zertifiziert.

2009 wurde jeder Standort von RHI-IMS Auditoren in Hinblick auf die eingeführten ISO-Managementsysteme überprüft: 32 Standorte nach ISO 9001:2008 und 23 Standorte nach ISO 9001:2008 und ISO 14001:2004. 19 Standorte wurden nach Lloyd's Register Quality Assurance Limited auditiert.

Umweltmanagement

Ein wichtiges Unternehmensziel bei RHI AG ist die konsequente und kontinuierliche Verminderung direkter und indirekter Umweltauswirkungen. Bereits im Zuge der Produktentwicklung wird der Umweltschadung bei der Herstellung und der Verwendung der Feuerfestmaterialien in den Kundenaggregaten ein hoher Stellenwert eingeräumt. Die messbare Umweltschadung und Recyclingfähigkeit der Produkte während und nach ihrem Einsatz bei Kunden ist ein zunehmend wichtiges Wettbewerbskriterium.

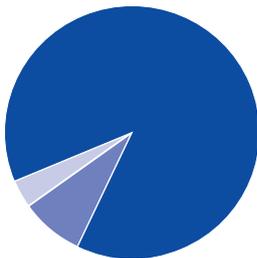
Mit der Implementierung des zertifizierten Umweltmanagement-Systems erhöhte sich die Effektivität beim Einsatz von Roh- und Hilfsstoffen, Energie und Transport kontinuierlich. Das System zur Erfassung und Bewertung umweltrelevanter Daten bis zur Logistik führte zur Beschleunigung wichtiger umweltrelevanter Verbesserungen.

Die Zertifizierung nach ISO 14001:2004 durch Lloyd's Register Quality Assurance Limited umfasst mehr als zwei Drittel der Standorte und Arbeitsplätze bei RHI. Im Jahr 2009 hat das US-amerikanische Werk Saybrook das Zertifizierungsaudit erfolgreich durchgeführt und wurde in die RHI Matrix integriert.

Umwelt

CO₂: 2009 stand im Zeichen der Kyoto-Nachfolgekonferenz in Kopenhagen. Wie viele europäische Industrieunternehmen bekennt sich RHI klar zum Klimaschutz und der damit verbundenen, weiteren freiwilligen Reduktion der CO₂-Emissionen. RHI fordert allerdings auch entsprechende Beiträge aller beteiligten Länder, einschließlich USA, China, Indien und anderen Schwellenländern, um auch in Zukunft einen fairen, globalen Wettbewerb zu sichern. RHI hat in den vergangenen fünf Jahren € 35 Mio in umweltverbessernde Maßnahmen investiert. In vielen Bereichen stößt die Industrie aber an die Grenze der weiteren CO₂-Reduktion – so wie RHI. Rund zwei Drittel der Emissionen sind technisch unvermeidbar und entstehen bei der Weiterverarbeitung des Rohmaterials Magnesit. Das weitere technisch machbare CO₂-Reduktionspotenzial der RHI Anlagen liegt bei maximal 5%.

CO₂-Emissionen



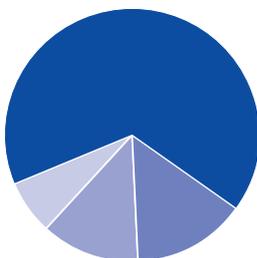
Europa: 713.400 t
Asien: 64.600 t
Nord- und Südamerika: 28.000 t

Europäisches Emissionshandelssystem: RHI wurde im Rahmen der neuen ETS-Richtlinie der Europäischen Kommission in den drei Segmenten Magnesia, Feuerfest und Dolomit unter die „Carbon Leakage“-Ausnahme eingestuft. Im nachfolgenden Benchmark-Prozess, in dem die Emissionsdaten der einzelnen Unternehmen verglichen werden, soll die Zuteilung der kostenfreien Zertifikate festgelegt werden. RHI begleitet diesen Benchmark-Prozess als Umwelttechnologie-Vorreiter für die Feuerfestindustrie aktiv mit.

2009 betragen die CO₂-Emissionen weltweit 806.000 Tonnen.

Der Stellenwert des Themas Umwelt wird anhand der Umweltinvestitionen 2009 verdeutlicht: Trotz des deutlich reduzierten Konzern-Investitionsprogrammes wurden insgesamt € 6,4 Mio in umweltverbessernde Maßnahmen investiert, das sind rund 20% der Gesamtinvestitionen an den Standorten weltweit.

Energieverbrauch



Strom: 331.000 MWh
Gas: 1.414.700 m³
Petrolkoks: 34.036 mt
LPG: 17.094 MWh

Den Schwerpunkt des RHI Kompetenzzentrums für Umwelt und Energie bildet das Energiemanagement, das für alle Standorte laufende Energieeffizienzanalysen für Einsparungen bei Gas und Strom durchführt und daraus entsprechende Verbesserungsmaßnahmen und Investitionsprogramme – mit dem Fokus auf der parallelen Umsetzung in allen Werken – erarbeitet. Der gesamte Energieverbrauch konnte 2009 wie auch 2008 im Schnitt um rund 6% p.a. reduziert werden.

Die wichtigsten Umweltinvestitionsprojekte 2009 wurden im Bereich der Energieeffizienzoptimierung getätigt: Bestehende Anlagen wurden durch den Einsatz neuer Technologien ressourceneffizienter ausgebaut. So zum Beispiel in den Werken in Trieben/Österreich, wo eine Einsparung von Energiekosten (Erdgas und Strom) von 7%, in Mainzlar/Deutschland von rund 8% und in Tlalnepantla/Mexiko von ebenfalls 8% erzielt werden konnte. Eine der größten Investitionen wurde 2009 in energieoptimierte Instandhaltungsarbeiten in den Tunnelofen in Veitsch/Österreich getätigt: Rund € 2 Mio verbessern nicht nur die Leistungsfähigkeit des Tunnelofens, sondern sorgen auch für eine Einsparung des Erdgasverbrauches um 10% jährlich. Auch die Tunnelofeninstandhaltungsarbeiten in Radenthein/Österreich und Eskisehir/Türkei haben deutliche Einsparungspotenziale zur Folge.

Recycling und Rohstoffe

Die RHI gestaltet die Herausforderungen einer zeitgemäßen Rohstoffnutzung aktiv mit. Dabei hat die Wiederverwendung von feuerfesten Rücklaufmaterialien aus metallurgischen und anderen industriellen Hochtemperaturprozessen aufgrund von ökologischen und ökonomischen Aspekten einen wesentlichen Stellenwert. Die verstärkte Nutzung dieser Materialien schont natürliche Ressourcen und liefert nachhaltig einen Beitrag zum Klimaschutz. Dies erfordert ein Höchstmaß an logistischer und technischer Kompetenz, um die Rücklaufmaterialien wieder als qualitativ hochwertige Sekundärrohstoffe effizient dem Produktionsprozess zuzuführen. Eine große Herausforderung dabei ist, die geforderten Ressourcen ausreichend, kontinuierlich und in konstanter Qualität zur Verfügung zu stellen, um diese in die gesamte Wertschöpfungskette integrieren zu können. Daher wurden von der Forschungs- und Entwicklungsabteilung speziell an Produkte und Produktionsstätten angepasste Sekundärrohstoffkonzepte erstellt. Dadurch war es im Geschäftsjahr 2009 möglich, einen hohen Anteil von 55.000 Tonnen Recyclingmaterial als Rohstoffe in den Produktionsprozess zu reintegrieren, was einer Emissionsreduktion von rund 80.000 Tonnen CO₂ p.a. entspricht.

Die Entwicklung von innovativen technischen Verfahren wie dem Umschmelzen von basischen und nichtbasischen Rücklaufmaterialien ermöglichte es, neue Hochwertrohstoffe auf einem zu Primärschmelzrohstoffen vergleichbarem Qualitätsniveau einzusetzen. Durch die Verwendung von Sekundärrohstoffen ist es gelungen, Produktionskosten zu optimieren und die ökologische Produktwirkung deutlich zu verbessern.

Die EU-Verordnung REACH, die EU-Chemikalienverordnung, regelt die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien. Innerhalb des Geltungsbereiches der EU dürfen nur noch chemische Stoffe in Verkehr gebracht werden, die vorher registriert worden sind. Jeder Hersteller oder Importeur, der seine Stoffe, die in den Geltungsbereich von REACH fallen, in Verkehr bringen will, muss für diese Stoffe (mehr als eine Tonne pro Jahr) eine eigene Registrierungsnummer besitzen. RHI hat die dafür notwendige Vorregistrierung von 12 im Konzern eingesetzten Substanzen fristgerecht abgeschlossen und ist nun aktiv als sogenannter „Lead-Registrant“ oder als Teil eines Konsortiums im Registrierungsprozess, der bis 01.12.2010 abgeschlossen sein muss, tätig.

Transport und Logistik

Sämtliche logistische Aktivitäten werden vom Standort Leoben/Österreich, aus gesteuert. Seit vielen Jahren setzt RHI gezielt im Rahmen des Logistikmanagements umfassende Aktivitäten, sämtliche Transportwege einerseits so ökonomisch und effizient und gleichzeitig so ressourcenschonend wie möglich durchzuführen. Im Jahr 2009 hat sich das Frachtaufkommen im Kontinentalverkehr im Durchschnitt um 40% verringert. Dennoch ist der Bahnanteil gegenüber den LKW-Transporten gestiegen, da sich vor allem im Inbound-Bereich der Zugverkehr als ökonomisch effizientere Variante vermehrt gegenüber dem Seeverkehr zwischen China und Europa durchsetzt. So hat RHI seit 2008 schwerpunktmäßig Transporte von und nach China und in die GUS-Staaten vom Schiff bzw. LKW auf die Transsibirische Eisenbahn verlegt. Auch 2009 wurden weitere Mengen vom LKW auf die Schiene verlagert: ca. 515.500 Tonnen Transporte wurden mit dem LKW durchgeführt, der Anteil der Bahn-Transporte lag bei 140.400 Tonnen oder 27,2%. Die Steigerung gegenüber 2008 betrug 4,2%, dieser geringfügige Anstieg ist im vermehrten Aufkommen von Teillieferungen und kleinerer Mengen im Krisenjahr 2009 begründet.

Renaturierung/ Biodiversität

Der kontinuierliche Schutz der Natur bei gleichzeitiger Nutzung der Ressourcen ist eine laufende Herausforderung, der sich RHI verantwortungsvoll im Rahmen zahlreicher Renaturierungsprojekte bzw. Projekte zur Förderung von Biodiversität an den Standorten stellt. Dabei werden eigene Projekte ebenso initiiert wie Partnerschaften mit verschiedenen lokalen Institutionen eingegangen, wie zum Beispiel:

- >> Am Standort Hochfilzen/Österreich setzt sich RHI finanziell und organisatorisch für den Schutz und die Pflege des nahe gelegenen Naturschutzgebietes Griesensee ein und hat dafür auch einen Naturschutzpreis des Landes Salzburg erhalten. An diesem Standort werden ebenfalls nachhaltige Investitionen für Rekultivierungsmaßnahmen und Sicherstellung der Artenvielfalt im Tagbau Weißenstein getätigt.
- >> Am Standort Ramos Arizpe/Mexiko ist RHI seit rund zwei Jahren bei der konsequenten Schaffung von Grünzonen im Umfeld des Werkes aktiv.
- >> Das 2008 gestartete Aufforstungsprojekt in Eskisehir/Türkei wurde 2009 fortgesetzt.

Soziale Verantwortung

Als traditionsreiches und über mehr als ein Jahrhundert gewachsenes Unternehmen lebt RHI ihre soziale Verantwortung an den Standorten in umfassender und vielfältiger Art und Weise. Im Rahmen der „Corporate Citizenship“ unterstützt RHI Programme, die individuelle und kommunale Lebensbedingungen nachhaltig verbessern und ausbauen. Dabei werden vor allem Aktivitäten der Kommunen aktiv gefördert, die zum Gemeinwohl beitragen: soziale Projekte und Einrichtungen, aber auch Projekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Sport und Infrastruktur.

Beispielhafte Projekte:

- >> In China werden an den verschiedenen Standorten Gemeinde- und Bezirksprogramme finanziell und nachhaltig unterstützt, um Nahrungs- und Gesundheitsbedürfnisse von sozial benachteiligten Menschen abzudecken.
- >> Der mexikanische Standort Ramos Arizpe hat sich vor allem der namhaften Unterstützung einer sozialen Einrichtung verschrieben, die Ernährungs- und Bildungsprogramme für schwer benachteiligte Kinder initiiert und durchführt. Die Mitarbeiter am Standort sowie RHI beteiligen sich gleichermaßen an diesem seit rund drei Jahren unterstützten Programm. Auch für das mexikanische Rote Kreuz ist RHI ein nachhaltiger Partner.
- >> In Italien werden vor allem soziale und Gesundheitsprojekte der Gemeinde sowie nationale Organisationen, die sich der Erforschung und Bekämpfung von Krankheiten widmen, mit wichtigen Beträgen unterstützt. Darüber hinaus wurde ein umfassender Sozialfonds eingerichtet, der vor allem die Gesundheitskosten für die Mitarbeiter absichert.
- >> Die finanzielle Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler und Studenten durch den türkischen Halbmond und die Unterstützung des internationalen Kulturfestivals in Eskisehir bildeten den Schwerpunkt der „good corporate citizenship“ von MAS, der 100%-Gesellschaft von RHI in der Türkei.
- >> Die deutschen Standorte konzentrieren sich schwerpunktmäßig auf die Unterstützung der örtlichen Schulen in den Bereichen Sport, Ernährung und Bildung. Dabei werden beispielsweise Projektstage mit den Werken durchgeführt. Aber auch lokale Einrichtungen wie zum Beispiel Feuerwehren werden unterstützt. Daneben wird auch das Programm „Agenda 21“ der Austausch zwischen einheimischen Bürgern und Zuwanderern, gefördert.

- >> In Österreich liegt seit vielen Jahren der Schwerpunkt auf der Förderung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen im Rahmen einer Kooperation mit den SOS-Kinderdörfern an verschiedenen Standorten wie z.B. Kärnten und Wien. Darüber hinaus ist der rege Austausch zwischen Schulen und den Werken ein wichtiger Faktor: im Rahmen von laufenden Werksbesuchen und -veranstaltungen und durch spezielle Unterrichtsboxen, um Kindern und Jugendlichen Technik auf spielerische und unterhaltsame Weise nahe zu bringen.
- >> Die seit vielen Jahren bestehende Kooperation mit der Montanuniversität Leoben ist nicht nur im Bereich der Forschung eine der wichtigsten Partnerschaften, sondern auch im Bereich Bildung: RHI unterstützt Symposien und Veranstaltungen, aber auch die praxisnahe Ausbildung der Studenten durch Exkursionen und Vergabe von sogenannten Praxisschecks.

Darüber hinaus werden in Österreich zahlreiche gemeinnützige Vereine, die sportliche Aktivitäten vor allem von Jugendlichen fördern, ganzjährige kulturelle Veranstaltungen in der jeweiligen Region durchführen sowie Musikvereine zur Pflege des Brauchtums unterstützt.

Gesundheit und Arbeitsschutz

Arbeits- und Gesundheitsschutz sind bei RHI nachhaltig in einem integrierten Managementsystem mit dem Qualitäts- und Umweltmanagementsystem verknüpft. Nicht zuletzt durch die demographische Entwicklung und die damit verbundenen Erwerbsbiographien wird eine nachhaltig in die Organisations- und Personalentwicklung integrierte Gesundheitsförderung zunehmend wichtiger. RHI hat hier eine Vorreiterrolle bei der betrieblichen Gesundheitspolitik eingenommen, die eine Win-win-Situation für Mitarbeiter und Unternehmen schafft: mehr Lebensqualität und damit erhöhte Leistungsbereitschaft. Gesunde und leistungsbereite Mitarbeiter sind für den langfristigen Unternehmenserfolg die wichtigste Ressource.

Ziel des Health and Safety Management (H&S-Management) der RHI ist es, vor dem Hintergrund einer sich kontinuierlich verändernden Arbeitswelt und zunehmender psychischer Belastungen, neue Instrumente, Methoden und Maßnahmen zu entwickeln, die einen zeitgemäßen Arbeits- und Gesundheitsschutz auszeichnen. Diese wurden im Projektverlauf an einzelnen Standorten der RHI AG modellhaft erprobt und bei den weltweiten Unternehmen bzw. Standorten bereits teilweise implementiert. An allen Standorten gibt es eine standardisierte Health and Safety Policy, die sich in regelmäßigen Trainings und Meetings niederschlägt und durch entsprechende Incentivierungsmaßnahmen gefördert aber auch regelmäßig kontrolliert wird. So wurden die seit Jahren fix etablierten Gesundheitszirkel an den Standorten mit laufend erweiterten Angeboten fortgeführt. Im Rahmen dieser Gesundheitszirkel wurden auch 2009 folgende Aktivitäten durchgeführt: Gesundheitstage, aktive Sportprogramme und gemeinsame Sportaktivitäten, Gesundheits-screenings mit speziellen Themenschwerpunkten, Sicherheitstage oder Stresstests. Individuelle Programme wurden beispielsweise durch Aktivitäten zur gesünderen Ernährung (kostenloses Obst im Betrieb, Kochkurse etc.) sowie Körperentspannung ergänzt.

Die Gesundheits- und Teamförderung von jungen Mitarbeitern hat einen besonderen Stellenwert im Unternehmen. Dies wird durch zahlreiche Aktivitäten, in denen die Jugendlichen aktiv eingebunden sind, unterstrichen. So zum Beispiel durch Teamwork-Tage und Lehrlingsaustausch-Programme zwischen den Standorten sowie Sportaktivitäten und Coaching-Einheiten zum Thema Suchtprävention. Die kostenlose

Teilnahme an der sogenannten Pro-Fit-Woche mit den Themen Gesundheit, Ernährung, Work-Life-Balance und Gruppendynamik wurde auch 2009 den Mitarbeitern und Lehrlingen an allen österreichischen Standorten angeboten.

Zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen bestätigen den Erfolg des H&S-Managements. So erhielt die RHI AG 2009 den „MOVE Europe“-Preis der Europäischen Union. „MOVE Europe“ ist eine Kampagne des europäischen Netzwerks für betriebliche Gesundheitsförderung und zeichnet Unternehmen aus, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, gesunde Lebensstile in den betrieblichen Alltag zu integrieren. 2009 wurden 48 Unternehmen aus 20 europäischen Ländern ausgezeichnet. Darüber hinaus war RHI 2009 mit dem Projekt „I AM – Information als Motivation“ für den österreichischen Staatspreis für Arbeitssicherheit nominiert.

Die wichtigsten Prinzipien des RHI H&S-Managements umfassen die Integration der ganzheitlichen betrieblichen Gesundheitsförderung in die Unternehmenskultur, die Stärkung der persönlichen Gesundheitskompetenz, ein durchgängiges Angebot für ein nachhaltiges Gesundheitsprofil, die Nutzung von partizipativen Gesundheitsmanagementprozessen für gesundheitliche Verhaltensänderungen sowie ein regelmäßiges Controlling der Zielerreichung und systematische Prozessevaluation. Darüber hinaus verknüpft das RHI H&S-Management die bestehenden Aktivitäten mit den Themen „demographische Entwicklung“ und „Gender-Diversität“ und sichert die Zusammenarbeit der innerbetrieblichen Experten.

Forschung & Entwicklung

Innovationsstrategische Ausrichtung

Selbst im Jahr der weltweiten ökonomischen Krise wurden Forschung und Entwicklung im RHI Konzern ungebrochen höchster Stellenwert und größte Bedeutung eingeräumt. Nachdem vom Weltmarktführer auch die Technologie- und Produktführerschaft erwartet wird, ist Forschung und Entwicklung selbstverständlich zentrales Element der Unternehmensphilosophie. Um den Innovationsprozess weiter zu beschleunigen, also die „time to market“ der neu entwickelten Produkte zu verkürzen, wurde im Zuge des im Berichtsjahr durchgeführten Reorganisationsprojektes der Forschungs- und Entwicklungsbereich näher an die Marketingeinheiten herangeführt.

Zudem sind die Weiterentwicklung und der Ausbau der Netzwerke, die neben den eigenen F&E-Mitarbeitern die Aktivitätsfelder Kunden und Märkte, nationale und internationale Universitätsinstitute bzw. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen umfassen, grundlegende Elemente des konzernstrategischen Ansatzes. Kurze Kommunikationswege mit allen relevanten Stellen, intensive Projektbearbeitung und F&E-Leistungen von höchstem internationalem Standard kennzeichnen den Erfolgsweg von Forschung und Entwicklung bei RHI.

Innovation Strategy Board

Gemeinsam mit den Marketing- und Vertriebsseinheiten der Divisionen Stahl, Industrial und Rohstoffe werden basierend auf aktuellen Marktinformationen strategisch bedeutsame Projekte generiert und damit schon heute die Grundlagen für die wirtschaftlichen Erfolge von morgen und übermorgen mittels konsequenter Umsetzung der Projektziele geschaffen. Zur noch zielgenaueren Fokussierung der Forschungsthemen sowie der punktgenauen Bereitstellung der dafür jeweils notwendigen Ressourcen wurde das Innovation Strategy Board ins Leben gerufen, das strategisch wichtige Projekte im Zuge des Stage-Gate-Prozesses bewertet und bis zur Finalisierung bestmöglich begleitet. Zudem ist daran gedacht, ein Knowledge-Management-System einzuführen, um die Nachhaltigkeit des Innovationsprozesses zu gewährleisten.

Die intensiven Kooperationen mit in- und ausländischen Universitätsinstituten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen sichern und erweitern das Basiswissen – hier werden echte Grundlagenthemen wissenschaftlich bearbeitet und in regem Austausch in weiterführende Produktentwicklungsthemen überführt.

Die wichtigsten aktuellen F&E-Ziel- und Stoßrichtungen sind:

- >> Entwicklung zukunftsweisender natürlicher und synthetischer Rohstoffe im Hinblick auf die konzernstrategisch relevante Rückwärtsintegration.
- >> Entwicklung von Problemlösungen für alle RHI Abnehmerindustrien, sowohl feuerfestprodukt- als auch prozessrelevant.
- >> Kontinuierliche (Weiter-)Entwicklung der Herstelltechnologien für Grundmaterialien, Zwischen- und Fertigprodukte, aber auch völlig neuer Technologien.
- >> Entwicklung neuer Verarbeitungsmaschinen und verarbeitungsfreundlicher Zustellungsmethoden im Hinblick auf das arbeitssicherheitsrelevante Spannungsfeld Mensch-Material-Maschine.
- >> Hochtemperatur-Sensortechnik zur Beanspruchungs- und Verschleißanalyse sowie zur Erhöhung der Betriebssicherheit der Produkte im Systemeinsatz.
- >> Thermodynamische, thermophysikalische und fluiddynamische Modellierungs- und Simulationsmethoden, die den Produktentwicklungsprozess unterstützen, die

- Produkte in diversen Kundenprozessen im betrieblichen Einsatz abbilden sowie das Design von Produkten und das Engineering von Zustellungen unterstützen.
- >> Grundlagenstudien im Bereich der Thermomechanik, der Thermochemie und der Korrosion feuerfester Produkte im betrieblichen Einsatz.
 - >> Umwelttechnische Optimierungsarbeiten bei der Erzeugung und der Anwendung von feuerfesten Grundmaterialien und Fertigprodukten.
 - >> Verwendung von Ausbruchsmaterialien nach ihrem betrieblichen Einsatz.
 - >> Entwicklung neuartiger Prüfmethode für Fertigprodukte.

Eine wesentliche Aufgabe kommt F&E im Rahmen der Einführung und Umsetzung der REACH-Verordnung (EG Nr. 1907/2006, „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals“) der Europäischen Union zu. Zum einen werden alle Registrierungen von Chemikalien zentral von F&E gesteuert und durchgeführt, zum anderen wird bereits jetzt nach Alternativstoffen für Chemikalien, die nach Umsetzung der Richtlinie innerhalb der EU nicht mehr verwendet werden dürfen, gesucht bzw. werden Alternativstoffe auf deren Einsetzbarkeit in RHI Produkten überprüft.

Eine weitere wichtige Aufgabe von F&E ist – wie schon in den Jahren zuvor – die aktive Bewirtschaftung des Intellectual Property in Form von Patenten und Schutzmarken. 2009 konnten neue Anmeldungen in den Bereichen Produktformulierung, -geometrie und -verwendung das RHI Patentportfolio deutlich stärken, die Produkte absichern und den Technologievorsprung von RHI weiter ausbauen.

Ausgezeichnete Forschung & Entwicklung

Im Berichtsjahr wurde der Forschungs- und Entwicklungsstandort Leoben für den Staatspreis für Chancengleichheit nominiert. Dieser Staatspreis für Chancengleichheit in F&E wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie 2009 erstmals vergeben. Mit dieser Auszeichnung will das BMVIT Maßnahmen auf betrieblicher Ebene zur Verbesserung der Chancengleichheit in F&E hervorheben und innovative und erfolgreiche Lösungen präsentieren.

Investitionen in die Innovationskraft

Im Berichtsjahr 2009 beliefen sich die getätigten Investitionen in F&E auf mehr als 1% des Konzernumsatzes, was deutlich über dem Durchschnitt der Feuerfestbranche liegt.

Mehr als 150 Wissenschaftler formen das F&E-Team der RHI im Technologiezentrum und an den jeweiligen Standorten des Konzerns.

In zahlreichen internen Schulungsprogrammen geben die F&E-Mitarbeiter ihr erarbeitetes Wissen an die Kollegen aus allen anderen Bereichen des Konzerns weiter und bilden damit die Grundlage für die Technologieführerschaft der RHI. Neueste Erkenntnisse und Entwicklungen aus F&E kommen damit rasch und unbürokratisch dem weltweiten Kundenkreis zugute – eines der wesentlichen Elemente des RHI Erfolges.

Risikomanagement, Rechnungslegung & internes Kontrollsystem

RHI ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Daher wurde im Jahr 2009 ein unternehmensweites Risikomanagement mit folgenden Zielsetzungen eingeführt: Durch das systematische Erfassen, Bewerten und Managen von Risiko soll ein bewusster und transparenter Risikoumgang geschaffen werden. Risiken sollen frühzeitig erkannt werden, um proaktiv effektive und effiziente Steuerungsmaßnahmen setzen zu können. Der zentral gesteuerte und konzernweit einheitliche Prozess beschränkt sich nicht nur auf finanzielle Risiken, sondern umfasst alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken. Die Reaktionsgeschwindigkeit des Konzerns in Risikosituationen soll erhöht werden, um einerseits RHI gezielt vor unvorhergesehenen Vermögensschäden und Ergebnisminderungen zu schützen und andererseits, um das gesamte ökonomische Wachstumspotenzial ausschöpfen zu können. Gelebtes Risikomanagement stellt einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Es wurden vom Vorstand der RHI AG in einem umfassenden Risk Framework die Hauptrisikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung & Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT und Compliance & Recht definiert.

RHI definiert dabei ein Risiko als die mögliche zukünftige Abweichung von einer geplanten Zielgröße (EBIT) über einen Beobachtungszeitraum von einem bzw. fünf Jahren bei strategischen Risiken.

Das Management der Risikofelder wird durch die Risk Owner wahrgenommen, die die Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen steuern. Die Risikofelder gliedern sich weiter in Risikokategorien auf, denen auf der untersten Ebene Einzelrisiken zugeordnet werden. Diese werden durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten quartalsweise erfasst und quantifiziert.

Das Group Risk Management, bislang im Bereich des Vorstand Business Administration angesiedelt, verantwortet den gesamten Risikomanagementprozess, sorgt für die Validierung und Konsolidierung der dezentral erfassten Risiken und berichtet an die Stakeholder des Risikomanagementprozesses (Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführer, Risk Owner).

RHI verwendet ein professionelles Risikomanagementsystem, um ein effizientes und effektives Risikomanagement zu gewährleisten. Der Risikomanagementprozess wird durch die Interne Revision auditiert.

Die Risikopolitik und Richtlinien des operativen Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch festgehalten, das im Rahmen des weltweiten Roll-Out im Laufe des Jahres 2009 im gesamten Konzern verbindlich verankert wurde.

Im Zuge der Risikoanalyse wurden wesentliche Risiken in den Geschäftsprozessen identifiziert, analysiert und bewertet. Für diese identifizierten und auch bewerteten Risiken sind in weiterer Folge durch die Risikoverantwortlichen und Risikoeigner adäquate Aktivitäten und Maßnahmen erarbeitet worden, um diesen Risiken gegenzusteuern und diese zu minimieren. Insgesamt wurden dabei keine substanziellen oder bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Finanzielle Risiken

Das Management der Finanzrisiken ist im unternehmensweiten Risikomanagement der RHI eingebettet. Die Definition der Risikopolitik obliegt der direkten Verantwortung des Vorstands. Die Umsetzung der Risikopolitik sowie das laufende Risikomanagement sind zentralisiert und werden vom Konzern-Treasury koordiniert. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzaufteilung zwischen dem Treasury und den operativen Einheiten sind in internen Richtlinien festgehalten.

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist.

Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund der Vielzahl der Geschäftspartner und Abnehmerbranchen, der geografischen Diversifizierung und der bestehenden Kreditversicherungen des Konzerns liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert.

Am 31.12.2009 standen dem RHI Konzern nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 133,2 Mio zur Verfügung. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Das Ziel des Risikomanagements ist hier, durch die Überwachung und Steuerung dieser Risiken unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen eventuelle Verluste zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung. Im Berichtsjahr wurden Nettoüberhänge mittels Termingeschäft großteils abgesichert.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone.

Ziel der Risikopolitik im RHI Konzern ist es, das Gleichgewicht zwischen variablen und festverzinslichen Krediten unter Berücksichtigung der bestehenden und der geplanten Finanzierungsstruktur beizubehalten. Der RHI Konzern finanziert sich aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die zu etwa 72,0% aus festverzinslichen und zu etwa 28,0% aus variabel verzinslichen Instrumenten bestehen. Aufgrund der ausgewogenen und langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur wurde im Berichtsjahr keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

CO₂-Zertifikate

Grundsätzlich muss RHI in der Phase II (2008-2012) aufgrund der nicht ausreichenden Zuteilung von Gratiszertifikaten Zertifikate zu Marktpreisen zukaufen. Dies ist aufgrund der Unterauslastung in den Rohstoffwerken in den ersten drei Quartalen des Jahres 2009 entfallen. Die Rahmenbedingungen für die Phase III (ab 2013) sind derzeit noch offen – etwaige Risiken können daher noch nicht beurteilt werden.

Sonstige Marktrisiken

Dem Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen wird durch strategische Maßnahmen, wie die Erhöhung des Anteils eigener Rohstoffe in der Produktion, die geografische Diversifizierung der Produktionsstandorte sowie den teilweisen Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarungen entgegengetreten.

Im Berichtsjahr wurden keine derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von sonstigen Marktrisiken eingegangen.

Rechnungslegungsprozess

RHI hat eine detaillierte Dokumentation des Finanzberichterstattungsprozesses einschließlich der einhergehenden Risiken und eingesetzten Kontrollen im jeweiligen Prozessschritt erstellt.

Auf aggregierter Ebene wurde der Finanzberichterstattungsprozess als eine Folge von Erstellung, Konsolidierung, Prüfung und Veröffentlichung des Abschlusses definiert.

Die Erstellung der Dokumentation erfolgte auf Basis des Konzernhandbuchs für Rechnungswesen. Es definiert die IFRS-Kontenpläne und legt die Standards für die Zuordnung und Buchung von Geschäftsfällen auf Konten fest.

Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Feststellung von Kontrollen wurde auf jene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung besonders Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung des RHI Konzerns haben könnten.

Um ausreichende Kommunikation und Know-how über die Konzernstandards für interne Kontrollen zu gewährleisten, bietet RHI regelmäßig Trainings mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf verschiedenen Themen an. Die Teilnahme von Mitarbeitern aller Konzerngesellschaften ist verpflichtend.

Für die Konsolidierung und für die Finanzbuchhaltung, nahezu aller Gesellschaften, kommen SAP-Systeme zum Einsatz.

Internes Kontrollsystem

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken des Konzerns adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Internen Kontrollsystems liegt beim jeweils zuständigen lokalen Management. Zusätzlich erfolgt auf Konzernebene in regelmäßigen Abständen eine Prüfung dieser internen Kontrollen. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft.

Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Group Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährliche Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Zumindest einmal jährlich erfolgt eine Berichterstattung an Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat. Im Jahr 2009 wurde einmal an den Prüfungsausschuss und einmal an den Aufsichtsrat berichtet.

Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der betrieblichen Tätigkeit (wie z.B. Schutz des Vermögens vor Verlust und Schäden von Malversation), die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften.

Die zum IKS gehörenden Richtlinien des RHI Konzerns folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO - Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

Angaben gemäß § 243a UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2009 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2008: € 275.626.514,10) aus 39.819.039 (31.12.2008: 37.927.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten.

Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 31.12.2009 war RHI ein Aktionär (MS Privatstiftung) bekannt, dem mehr als 25% der Stimmrechte zuzurechnen waren. Die MS Privatstiftung hatte weiters mitgeteilt, dass sie Inhaber von RHI Wandelanleihen ist aufgrund deren Wandlung sie – bei vollständiger Wandlung aller von der RHI begebenen Wandelanleihen – 29,22% der RHI Aktien besitzt. Die vollständige Wandlung aller begebenen Wandelanleihen wurde mit 10.12.2009 abgeschlossen.

Weiters waren der Gesellschaft zum 31.12.2009 die FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, der mehr als 10% der Stimmrechte zuzurechnen waren, und der Raiffeisen Gruppe, Österreich, der mehr als 5% der Stimmrechte zuzurechnen waren, zwei Aktionäre mit einem meldepflichtigen Anteil >5% bekannt.

Befugnisse der Mitglieder des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 15.02.2002 wurde das Grundkapital im Wege der Satzungsänderung der RHI AG um bis zu einem Erhöhungsbetrag von € 72.305.836,31 durch Ausgabe von bis zu 9.949.500 Stück auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht. Der Ausgabepreis beträgt € 7,27.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als Inhaber der auf der Grundlage des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15.02.2002 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen Tranche A von dem ihnen gewährten Wandlungsrecht auf Aktien der RHI AG Gebrauch machen.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durch den Vorstand 1.749.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ausgegeben, wodurch das bedingte Kapital ausgeschöpft ist.

Genehmigtes Kapital I

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 15.02.2002 wurde der Vorstand im Wege der Satzungsänderung auf die Dauer von fünf Jahren nach Eintragung der Satzungsänderung im Firmenbuch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre einmalig oder mehrmals bis zu einem Erhöhungsbetrag von insgesamt € 72.305.836,31 durch Ausgabe von 9.949.500 Stück auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht zum Ausgabepreis von € 7,27 insoweit zu erhöhen, als Inhaber der Teil-Wandelschuldverschreibungen Tranche B von dem ihnen gewährten Wandlungsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19.05.2005 wurde die Laufzeit für einen Betrag in Höhe von € 50.122.453,68 bis zum 30.04.2010 verlängert.

Im Berichtsjahr 2009 wurden durch den Vorstand 143.000 Stück auf Inhaber lautende Aktien ausgegeben, wodurch das genehmigte Kapital I ausgeschöpft ist.

Genehmigtes Kapital II

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 29.05.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 29.05.2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Weiteres wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erfolgt, oder wenn (ii) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der Mindestausgabebetrag der neuen Aktien dem Durchschnitt der Schlusskurse der RHI Aktie (ISIN AT0000676903) an der Wiener Börse der 30 dem Zeichnungstag der neuen Aktien vorausgehenden Handelstage plus einem Aufschlag von mindestens 25% entspricht oder (iii) für Spitzenbeträge.

Mitarbeiter- beteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 28.05.2009 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, dies entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,032% des Grundkapitals der Gesellschaft, zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der „Mitarbeiterbeteiligungsaktion 4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 16 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

In dem im Jänner 2007 mit dem RHI Bankenkonsortium abgeschlossenen Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurde im Hinblick auf den Abstattungskredit in Höhe von € 400,0 Mio ein Kündigungsrecht mit UniCredit Bank Austria AG (vormals Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA)) als Konsortialführer wie folgt vereinbart: „Ändern sich die wirtschaftlichen und/oder rechtlichen Einflussmöglichkeiten auf die RHI AG („change of control“), sind sowohl die BA-CA als auch die RHI AG berechtigt, die Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu kündigen. „Change of control“ liegt insbesondere dann vor, wenn ein Kontrollwechsel im Sinn des Übernahmegesetzes in der Fassung des Übernahmerechts-Änderungsgesetzes 2006 über die RHI AG bekannt wird. Die Kündigung der Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag aufgrund eines Change of Control durch die BA-CA oder die RHI AG hat innerhalb einer Ausübungsfrist von 90 Tagen ab Kenntnis der jeweiligen Partei vom Eintritt eines Change of Control unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu erfolgen. Erfolgt keine Kündigung durch die BA-CA oder die RHI AG innerhalb der Ausübungsfrist von 90 Tagen, erlischt das außerordentliche Kündigungsrecht gemäß Punkt 10.3. des Nachtrags.“

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier oder fünf Personen besteht. Die Bestellungsperiode der Vorstandsmitglieder endet mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Eine Wahl zum Aufsichtsrat ist letztmalig vor Vollendung des 70. Lebensjahres möglich.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Erläuterungen zu wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag sind im Anhang enthalten.

Wien, 10.03.2010

Der Vorstand:



Thomas Fahnemann
CEO



Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Jahresabschluss RHI Konzern 2009

Bilanz RHI Konzern 2009

in € Mio	Anhang	31.12.2009	%	31.12.2008	%
AKTIVA					
Langfristige Vermögenswerte					
Sachanlagen	(1)	411,2	32,3	426,1	32,2
Firmenwerte	(2)	14,7	1,2	14,7	1,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(3)	41,3	3,2	43,7	3,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	(4)	12,4	1,0	14,1	1,1
Sonstige Finanzanlagen	(5)	36,9	2,9	37,7	2,8
Langfristige Forderungen	(6)	2,8	0,2	0,7	0,1
Aktive latente Steuern	(7)	72,1	5,7	69,4	5,2
		591,4	46,5	606,4	45,8
Kurzfristige Vermögenswerte					
Vorräte	(8)	286,7	22,6	380,9	28,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	(9)	245,9	19,3	272,7	20,6
Kurzfristiger Teil langfristiger Forderungen	(6)	0,5	0,1	1,0	0,1
Forderungen aus Ertragsteuern		4,2	0,3	8,2	0,6
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(10)	2,7	0,2	7,8	0,6
Liquide Mittel	(11)	139,8	11,0	46,3	3,5
		679,8	53,5	716,9	54,2
		1.271,2	100,0	1.323,3	100,0
PASSIVA					
Eigenkapital					
Grundkapital	(12)	289,4	22,8	275,6	20,8
Konzernrücklagen	(12)	-80,1	-6,3	-113,0	-8,5
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG		209,3	16,5	162,6	12,3
Minderheitenanteile	(12)	18,5	1,4	19,2	1,4
		227,8	17,9	181,8	13,7
Langfristige Schulden					
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(14)	217,6	17,1	302,4	22,9
Passive latente Steuern	(7)	8,7	0,7	11,1	0,8
Personalarückstellungen	(15)	287,5	22,6	297,7	22,5
Sonstige langfristige Rückstellungen	(16)	3,2	0,3	3,2	0,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(17)	5,7	0,4	5,4	0,4
		522,7	41,1	619,8	46,8
Kurzfristige Schulden					
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	(18)	0,0	0,0	13,9	1,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	(14)	155,4	12,2	118,9	9,0
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(17)	265,2	20,9	282,1	21,3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	1,4	0,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		27,2	2,2	35,8	2,7
Kurzfristige Rückstellungen	(19)	71,5	5,6	71,0	5,4
		520,7	41,0	521,7	39,5
		1.271,2	100,0	1.323,3	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung RHI Konzern 2009

in € Mio	Anhang	2009	%	2008 ¹⁾	%
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE					
Umsatzerlöse	(23)	1.236,9	100,0	1.596,7	100,0
Sondereinzelkosten des Vertriebs	(24)	-99,1	-8,0	-142,4	-8,9
Umsatzkosten	(25)	-890,6	-72,0	-1.104,6	-69,2
Bruttogewinn		247,2	20,0	349,7	21,9
Vertriebskosten	(26)	-77,9	-6,3	-87,8	-5,5
Verwaltungsaufwendungen	(27)	-89,9	-7,3	-105,6	-6,6
Wertminderungsaufwendungen	(28)	-9,1	-0,7	-17,8	-1,1
Restrukturierungsaufwendungen	(29)	-15,1	-1,2	0,0	0,0
Sonstige Erträge	(30)	7,8	0,6	19,7	1,2
Sonstige Aufwendungen	(31)	-8,2	-0,7	-9,8	-0,6
Betriebsergebnis		54,8	4,4	148,4	9,3
Zinserträge	(32)	2,6	0,2	4,2	0,3
Zinsaufwendungen	(33)	-19,1	-1,5	-23,2	-1,5
Übriges Finanzergebnis	(34)	-15,5	-1,3	-18,2	-1,1
Finanzergebnis		-32,0	-2,6	-37,2	-2,3
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		2,4	0,2	2,2	0,1
Gewinn vor Ertragsteuern		25,2	2,0	113,4	7,1
Ertragsteuern	(35)	-3,8	-0,3	-11,6	-0,7
Gewinn aus fortgeführten Geschäftsbereichen		21,4	1,7	101,8	6,4
AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE					
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(38)	0,0		-1,2	
Gewinn		21,4		100,6	
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den					
Aktionären der RHI AG		20,9	97,7	98,1	97,5
Minderheitsgesellschaftern		0,5	2,3	2,5	2,5
		21,4	100,0	100,6	100,0
in €					
Fortgeführte Geschäftsbereiche					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(44)	0,55		2,64	
Verwässertes Ergebnis je Aktie ²⁾	(44)	0,52		2,51	
Aufgegebene Geschäftsbereiche					
Unverwässertes Ergebnis je Aktie		0,00		-0,03	
Verwässertes Ergebnis je Aktie ²⁾		0,00		-0,03	

1) Die Vergleichsperiode 2008 wurde angepasst. Siehe Anhangangabe (22).

2) Das verwässerte Ergebnis je Aktie unterstellt die Wandlung der begebenen Wandelschuldverschreibungen bis spätestens 31. Dezember 2009.

Gesamtergebnisrechnung RHI Konzern 2009

in € Mio	2009	2008
Gewinn nach Ertragsteuern	21,4	100,6
Sonstige im Eigenkapital erfasste Ergebnisse nach Ertragsteuern		
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	18,1	-22,2
Versicherungsmathematische Ergebnisse aus leistungsworientierten Pensions- und Abfertigungszusagen	-5,9	9,0
Latente Steuern auf versicherungsmathematische Ergebnisse aus leistungsworientierten Pensions- und Abfertigungszusagen	1,6	-2,6
Unrealisierte Ergebnisse aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	0,0	-1,3
	13,8	-17,1
Gesamtergebnis	35,2	83,5
Gesamtergebnis, zurechenbar den		
Aktionären der RHI AG	34,7	80,1
Minderheitsgesellschaftern	0,5	3,4
	35,2	83,5

Eigenkapitalveränderungsrechnung RHI Konzern 2009

Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG

in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktbeurteilung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe	Minderheitenanteile	Eigenkapital gesamt
31.12.2008	275,6	38,3	3,1	-79,4	-75,0	162,6	19,2	181,8
Gesamtergebnis	-	-	-	18,1	16,6	34,7	0,5	35,2
Dividenden	-	-	-	-	-	0,0	-0,9	-0,9
Kapitalerhöhung	13,8	-	-	-	-	13,8	-	13,8
Änderung Minderheitenanteile	-	-	-	-	-1,8	-1,8	-0,3	-2,1
31.12.2009	289,4	38,3	3,1	-61,3	-60,2	209,3	18,5	227,8

Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG

in € Mio	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Rücklagen aus Marktbeurteilung	Währungsumrechnung	Konzernergebnisse	Summe	Minderheitenanteile	Eigenkapital gesamt
31.12.2007	272,3	38,3	4,4	-56,5	-179,3	79,2	16,4	95,6
Gesamtergebnis	-	-	-1,3	-22,9	104,3	80,1	3,4	83,5
Dividenden	-	-	-	-	-	0,0	-0,8	-0,8
Kapitalerhöhung	3,3	-	-	-	-	3,3	-	3,3
Änderung Minderheitenanteile	-	-	-	-	-	0,0	0,2	0,2
31.12.2008	275,6	38,3	3,1	-79,4	-75,0	162,6	19,2	181,8

Erläuterungen zum Eigenkapital finden sich im Anhang unter Textziffer (12).

Kapitalflussrechnung RHI Konzern 2009

in € Mio	Anhang	2009	2008
FORTGEFÜHRTE GESCHÄFTSBEREICHE			
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	(39)	202,0	123,5
Investitionen in Tochterunternehmen und Geschäftsbetriebe abzüglich liquider Mittel		0,0	-10,9
Investitionen in Minderheitenanteile		-1,8	-2,6
Auszahlungen aus dem Verkauf des aufgegebenen Geschäftsbereiches abzüglich liquider Mittel		0,0	-0,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-41,5	-76,7
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		1,1	6,2
Investitionen in langfristige Forderungen		-2,2	-0,3
Einzahlungen aus langfristigen Forderungen		0,6	2,5
Investitionen in Finanzanlagen		0,0	-0,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Finanzanlagen		0,9	3,3
Dividendeneinnahmen von assoziierten Unternehmen		4,1	0,6
Erhaltene Investitionszuschüsse		0,0	0,9
Erhaltene Zinsen		2,4	4,2
Erhaltene Dividenden		0,2	0,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(40)	-36,2	-73,2
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		-0,8	-0,8
Aufnahme von langfristigen Krediten		11,1	2,1
Rückzahlung von langfristigen Krediten		-71,4	-61,9
Aufnahme von kurzfristigen Krediten		33,2	49,1
Rückzahlung von kurzfristigen Krediten		-24,8	0,0
Zinszahlungen		-20,0	-23,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(41)	-72,7	-34,9
Cashflow aus den fortgeführten Geschäftsbereichen		93,1	15,4
AUFGEGEBENE GESCHÄFTSBEREICHE			
Cashflow aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	(42)	0,0	-2,2
Cashflow gesamt		93,1	13,2
Veränderung der liquiden Mittel			
Anfangsstand der liquiden Mittel		46,3	35,0
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen		0,4	-1,9
Endbestand der liquiden Mittel		139,8	46,3

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2009

Der RHI Konzern

RHI ist ein global tätiger Industriekonzern mit Sitz in Österreich. RHI erzeugt keramische Produkte, die in Hochtemperatur-Produktionsprozessen ab 1.200 °C eingesetzt werden.

Die Geschäftsaktivitäten des RHI Konzerns umfassen die drei Segmente Stahl, Industrial sowie Rohstoffe. Das Segment Industrial beinhaltet die Industrien Zement, Kalk, Glas, Nichteisenmetalle sowie Umwelt, Energie und Chemie. Im Segment Rohstoffe wird die Wertschöpfung der Bergbau- und Rohstoffbetriebe abgebildet, die überwiegend die Segmente Stahl und Industrial beliefern.

Die Restaktivitäten des Geschäftsbereiches Isolieren, dessen Haupttätigkeiten das Asphaltierer-, Isolierer- und Schwarzdeckergewerbe sowie das Abdichten gegen Feuchtigkeit darstellen, wurden am 1. September 2008 verkauft.

Der Geschäftsbereich Dämmen, der Produkte aus Steinwolle, Holzwolle-Leichtbauplatten und Naturdämmstoffe fertigt und vertreibt, wurde am 13. Juni 2006 veräußert.

Das Mutterunternehmen des Konzerns ist die RHI AG, welche ihren Sitz in Österreich, Wienerbergstraße 11, 1100 Wien hat.

Die RHI Aktie ist Mitglied im ATX und im Prime Market der Wiener Börse.

Rechnungslegungsgrundsätze, allgemeine Erläuterungen

Das Geschäftsjahr des RHI Konzerns umfasst den Zeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 31. Dezember 2009 erstellt.

Der Konzernabschluss wurde nach § 245a UGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Konzernabschluss weist keine Unterschiede zu einem nach den International Financial Reporting Standards des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellten Konzernabschluss auf.

Der Konzernabschluss wurde nach dem historischen Anschaffungskostenprinzip aufgestellt, mit der Ausnahme von Planvermögen gemäß IAS 19 sowie derivativen Finanzinstrumenten und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39, die mit dem Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet werden.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den allgemein anerkannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, verlangt die Anwendung von Schätzungen und Annahmen, die die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die offengelegten Eventualvermögenswerte und -schulden am Bilanzstichtag sowie die bilanzierten Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Obwohl diese Schätzungen nach bestem Wissen des Vorstandes auf laufenden Transaktionen basieren, können die tatsächlichen Werte letztendlich von diesen Schätzungen abweichen.

Alle Beträge in Kommentaren und tabellarischen Übersichten werden, soweit nichts anderes vermerkt ist, in € Mio angegeben. Sowohl Einzel- als auch Summenwerte stellen den Wert mit der kleinsten Rundungsdifferenz dar. Bei Additionen der dargestellten Einzelwerte können deshalb kleine Differenzen zu den ausgewiesenen Summen auftreten.

Freigabe des Konzernabschlusses 2009

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 10. März 2010 vom Vorstand freigegeben.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die International Financial Reporting Standards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird am 26. März 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung

vorgelegt. Der Aufsichtsrat kann den Konzernabschluss feststellen oder dessen Feststellung an die Hauptversammlung delegieren.

Erstmalige Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

Im Geschäftsjahr 2009 fanden die folgenden neuen oder überarbeiteten Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die auch in der EU anzuwenden sind, erstmals Anwendung:

- >> IAS 1 (erweitert 2007): Darstellung des Abschlusses - Änderungen in der Darstellung
- >> IAS 1 (erweitert 2008): Darstellung des Abschlusses - Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- >> IAS 23 (überarbeitet 2007): Fremdkapitalkosten
- >> IAS 27 (erweitert Mai 2008): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS - Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- >> IAS 32 (erweitert 2008): Finanzinstrumente: Darstellung - Kündbare Finanzinstrumente und bei Liquidation entstehende Verpflichtungen
- >> IAS 39 (erweitert November 2008): Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte - Zeitpunkt des Inkrafttretens und des Übergangs
- >> IAS 39 (erweitert 2009): Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Eingebettete Derivate
- >> IFRS 1 (erweitert Mai 2008): Erstmalige Anwendung der IFRS - Anschaffungskosten von Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen
- >> IFRS 2 (erweitert 2008): Anteilsbasierte Vergütung
- >> IFRS 7 (erweitert März 2009): Verbesserung der Angaben zu Finanzinstrumenten
- >> IFRS 7 (erweitert November 2008): Umklassifizierung finanzieller Vermögenswerte - Zeitpunkt des Inkrafttretens und des Übergangs
- >> IFRS 8 (2006): Geschäftssegmente
- >> Verbesserungen der IFRSs (2008)
- >> IFRIC 9 (erweitert 2009): Neubeurteilung eingebetteter Derivate
- >> IFRIC 12 (2006): Dienstleistungsvereinbarungen
- >> IFRIC 13 (2007): Kundenbindungsprogramme
- >> IFRIC 15 (2008): Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien
- >> IFRIC 16 (2008): Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Der geänderte IAS 1 (erweitert 2007) „Darstellung des Abschlusses“ wird im RHI Konzern seit 1. Jänner 2009 angewandt. Die wesentliche Änderung für den RHI Konzernabschluss besteht darin, dass die bisher direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen in einer Gesamtergebnisrechnung, die zusätzlich zur Gewinn- und Verlustrechnung erstellt wird, erfasst werden. Die auf jeden Posten des sonstigen im Eigenkapital erfassten Ergebnisses entfallenden Steuereffekte werden gesondert dargestellt. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung werden das Gesamtergebnis und die Transaktionen mit Gesellschaftern dargestellt.

Mit der überarbeiteten Fassung von IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ hat der IASB das Wahlrecht für die Behandlung von Fremdkapitalkosten, die unmittelbar im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen, abgeschafft. Diese Fremdkapitalkosten sind seit 1. Jänner 2009 zwingend als Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Vermögenswerte zu aktivieren. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt in diesem Zusammenhang vor, wenn ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um den Vermögenswert in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt werden, sind nicht zu aktivieren. Im Berichtsjahr wurden keine materiellen Investitionen mit einer Projektlaufzeit von mehr als einem Jahr getätigt, sodass die Änderung keine Auswirkung auf den vorliegenden Konzernabschluss hat. Die Änderung wird Auswirkungen auf zukünftige Konzernabschlüsse haben, wenn entsprechende Investitionsvorhaben getätigt werden.

Die erstmalige Anwendung der Änderungen des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, welche vor allem verbesserte Angaben hinsichtlich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte beinhalten, hatte im Konzernabschluss 2009 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Angaben im Anhang.

Die Segmentberichterstattung erfolgt seit 1. Jänner 2009 gemäß den Bestimmungen des IFRS 8 „Geschäftssegmente“. IFRS 8 schreibt vor, die Segmente auf Basis des internen Reportings festzulegen. Die Ergebnis- und Vermögensgrößen sind gemäß der konzerninternen Steuerung und Berichterstattung zu veröffentlichen. Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 8 ergaben sich keine Anpassungen der Segmentberichtsstruktur des RHI Konzerns. Jedoch hat sich die Segmentdefinition aufgrund der Reorganisation der RHI Konzernstruktur ab 1. Juli 2009 geändert. Ab diesem Zeitpunkt werden die Produktionswerke und Forschungsaktivitäten den drei operativen Segmenten Stahl, Industrial und Rohstoffe zugeordnet und diese somit als selbständige und ergebnisverantwortliche Divisionen geführt. Davor waren alle Produktionswerke dem Segment Rohstoffe, Produktion, Sonstiges zugeordnet. Unter Holding und Sonstiges werden die Kosten der Holdingfunktionen sowie sonstige, nicht zugeordnete Erträge und Aufwendungen gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend dieser neuen Organisation angepasst. Die geografische Segmentberichterstattung wurde von einer Gliederung nach Regionen auf einen Ausweis nach Ländern umgestellt.

Im Mai 2008 hat der IASB den Sammelstandard „Verbesserungen der IFRSs“ zur Vornahme kleinerer Änderungen an den bestehenden Standards veröffentlicht. Die Anpassungen betreffen Änderungen bei Darstellung, Ansatz und Bewertung sowie Begriffs- oder redaktionelle Änderungen. Die Änderungen sind im Wesentlichen für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Jänner 2009 beginnen und hatten keine nennenswerten Auswirkungen auf den Jahresabschluss des RHI Konzerns.

Die weiteren neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen wurden ebenfalls in diesem Abschluss angewandt. Die Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

Noch nicht angewandte neue Rechnungslegungsvorschriften

Der IASB hat weitere Standards bzw. Änderungen von Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Sie wurden auch nicht freiwillig vorzeitig angewandt.

Die folgenden Standards wurden bis zum Erstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses von der EU übernommen und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht:

- >> IAS 27 (erweitert Jänner 2008): Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- >> IAS 32 (erweitert 2009): Finanzinstrumente: Darstellung - Klassifizierung von Bezugsrechten
- >> IAS 39 (erweitert Juli 2008): Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Zulässige Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen
- >> IFRS 1 (überarbeitet November 2008): Erstmalige Anwendung der IFRS - Neustrukturierung des Standards
- >> IFRS 3 (überarbeitet Jänner 2008): Unternehmenszusammenschlüsse
- >> IFRIC 17 (2008): Sachdividenden an Eigentümer
- >> IFRIC 18 (2009): Übertragung eines Vermögenswertes durch Kunden

Der IASB hat im Jänner 2008 die überarbeiteten Fassungen des IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ veröffentlicht. Die wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Fassung dieser Standards lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Gemäß IFRS 3 sind Transaktionskosten im direkten Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss künftig nicht mehr Bestandteil des Kaufpreises für das erworbene Unternehmen, sondern in der Regel ergebniswirksam zu erfassen.

Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeit zu erfassen sind, ist in der Folgebewertung keine Anpassung des Geschäfts- oder Firmenwertes mehr möglich.

Für die bilanzielle Behandlung von Minderheitenanteilen sieht die neue Fassung des IFRS 3 ein Wahlrecht zum Ansatz der Minderheitenanteile inklusive des auf sie entfallenden Geschäfts- oder Firmenwertes oder aber, wie bisher, lediglich zum beizulegenden Zeitwert der auf die Minderheiten entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden vor.

Im Falle eines sukzessiven Unternehmenserwerbes sind die Unterschiede zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile zum Zeitpunkt der Kontrollerlangung erfolgswirksam zu erfassen und nicht mehr, wie bisher, in einer Neubewertungsrücklage direkt im Eigenkapital.

Der geänderte IFRS 3 regelt die Bilanzierung von Seiten des Veräußerers an den Erwerber gewährten Ansprüchen auf Ersatzleistungen im Zusammenhang mit einer Schuld des erworbenen Unternehmens, z. B. im Zusammenhang mit Steuerrisiken oder Rechtsstreitigkeiten. Solche Ersatzleistungen führen künftig zum Ansatz eines Vermögenswertes in Höhe der damit zusammenhängenden Schuld. In den Folgeperioden ist dieser Vermögenswert dann korrespondierend mit der zusammenhängenden Schuld zu bewerten.

Mit den Änderungen des IAS 27 wird bei Bilanzierung von Transaktionen mit Minderheiten die Anwendung des „Economic Entity Approach“ verpflichtend. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Verlust der Beherrschung sind ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion zu erfassen. Bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens sind hingegen die konsolidierten Vermögenswerte und Schulden auszubuchen. Ein verbleibendes Investment an dem vormaligen Tochterunternehmen ist beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, und sich hierbei ergebende Differenzen sind ergebniswirksam zu erfassen.

Eine weitere Änderung des IAS 27 betrifft die Allokation von auf die Minderheiten entfallenden Verlusten. Während nach den derzeit geltenden Regelungen des IAS 27 Verluste, die den Buchwert der Minderheitenanteile übersteigen, in der Regel den Mehrheitsgesellschaftern zugerechnet werden, kann der Buchwert der Minderheitenanteile künftig auch negativ werden.

Die überarbeiteten Versionen des IFRS 3 und des IAS 27 sind im Wesentlichen prospektiv anzuwenden auf Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Abhängig von Art und Umfang künftiger Transaktionen werden sich aus den Änderungen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns ergeben.

Der IASB hat weitere Rechnungslegungsvorschriften verabschiedet, die aber bis zum Erstellungszeitpunkt des RHI Konzernabschlusses noch nicht von der EU übernommen waren:

- >> IAS 24 (überarbeitet 2009): Angaben zu Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- >> IFRS 1 (erweitert 2009): Erstmalige Anwendung der IFRS - Zusätzliche Ausnahmen für erstmalige Anwender
- >> IFRS 2 (erweitert 2009): Aktienbasierte Vergütungs-transaktionen mit Barausgleich im Konzern
- >> IFRS 9 (2009): Finanzinstrumente
- >> Verbesserungen der IFRSs (2009)
- >> IFRIC 14 (erweitert 2009): IAS 19 - Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
- >> IFRIC 19 (2009): Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente

Im November 2009 wurde IFRS 9 „Finanzinstrumente“ veröffentlicht. IFRS 9 regelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Es werden die bisherigen Bewertungskategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte durch die Kategorien fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert ersetzt. Ob ein Instrument in die Kategorie fortgeführte Anschaffungskosten eingeordnet werden kann, ist einerseits vom Geschäftsmodell des Unternehmens, d. h. wie das Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert, und andererseits von den vertraglichen Zahlungsströmen des einzelnen Instrumentes abhängig. Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2013 beginnen, rückwirkend anzuwenden.

Durch die erstmalige Anwendung der übrigen Standards und Interpretationen werden sich voraussichtlich keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf den RHI Konzern ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

A Konsolidierungsgrundsätze

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden Existenz und Auswirkung potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder umwandelbar sind, berücksichtigt.

Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden mithilfe der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Nettovermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Überganges der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben bzw. im Fall einer unbestimmbaren Nutzungsdauer analog zum Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit geprüft.

Der verbleibende Firmenwert wird der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet. Negative Firmenwerte werden entsprechend den Bestimmungen des IFRS 3 sofort erfolgswirksam erfasst. Firmenwerte, die vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und mit dem Eigenkapital saldiert wurden, bleiben mit den Rücklagen verrechnet. Sie werden bei Wertminderung und Entkonsolidierung gemäß den Bestimmungen des IFRS 3 erfolgsneutral behandelt.

Beim Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wird der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Nettovermögen im Eigenkapital verrechnet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Zwischenergebnisse im Anlage- und Vorratsvermögen werden eliminiert.

Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Tochtergesellschaften werden mit dem Tag, an dem der Kontrolltatbestand endet, entkonsolidiert.

Assoziierte Unternehmen

Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Konsolidierung bilanziert, sofern der Konzern 20 bis 50 Prozent der Anteile hält und einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann.

Auf Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem auf Zeitwerten basierenden anteiligen Eigenkapital der Gesellschaft werden die für die Vollkonsolidierung geltenden Grundsätze entsprechend angewandt. Die Anschaffungskosten von nach der Equity-Methode einbezogenen Beteiligungen werden jährlich um die auf den RHI Konzern entfallenden Veränderungen des Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens erhöht bzw. vermindert.

B Währungsumrechnung

Funktionale Währung und Berichtswährung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis der Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften, mit Ausnahme der Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei, ist dies die jeweilige Landeswährung. Die Einbeziehung der Jahresabschlüsse der Magnesit Anonim Sirketi erfolgt in Euro.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung und die Berichtswährung der RHI AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen und -salden

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzernunternehmen

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswahrung abweichende funktionale Währung haben, werden wie folgt in Euro umgerechnet:

Vermögenswerte und Schulden werden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen hieraus sowie aus der Währungsumrechnung von Vorjahresvortragen werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Die Umrechnung der Zahlungsströme erfolgt zu monatlichen Durchschnittskursen.

Nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen werden erfolgsneutral mit dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung verrechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währungen	ISO-Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Britisches Pfund	GBP	0,89320	0,96000	0,89750	0,78883
Kanadischer Dollar	CAD	1,50310	1,71600	1,59250	1,53917
Chilenischer Peso	CLP	725,49430	900,40000	784,52667	763,87500
Mexikanischer Peso	MXN	18,63760	19,35000	18,95167	16,11000
Chinesischer Renminbi Yuan	CNY	9,76600	9,60900	9,50998	10,25403
Südafrikanischer Rand	ZAR	10,57140	13,16980	11,70833	11,86167
US-Dollar	USD	1,43030	1,39770	1,39150	1,48092

C Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht, d. h. wenn er sich an seinem geplanten Standort und in dem vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand befindet.

Vermögenswerte, die zur Erzielung von Miet- und Pachteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden, sind von untergeordneter Bedeutung und in den Sachanlagen inkludiert. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind, werden entsprechend IAS 17 mit dem Marktwert oder dem niedrigeren Barwert aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Anlagengegenstände. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst passiviert. Die laufenden Zahlungen der Leasingraten werden in Tilgungsanteil und Finanzierungskosten aufgeteilt. Zum Bilanzstichtag ist der Buchwert der im Wege des Finanzierungsleasings gemieteten Sachanlagen von untergeordneter Bedeutung. Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing- und Pachtverträge werden als operatives Leasing behandelt und dem Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Die Mietzahlungen werden als Aufwand verrechnet.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen neben den verursachungsgerecht zuordenbaren Kosten anteilige aktivierbare Gemeinkosten der Herstellung. Fremdkapitalkosten für Investitionen in Sachanlagen, die nach dem 1. Jänner 2009 begonnen wurden und eine Projektlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, werden, sofern wesentlich, aktiviert.

Erwartete Abbruch- und Entsorgungskosten am Ende der Nutzungsdauer werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert und in eine Rückstellung eingestellt. Voraussetzungen dafür sind eine gesetzliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten und dass eine Schätzung zuverlässig durchgeführt werden kann.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrikgebäude	15 bis 50 Jahre
Sonstige Gebäude	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen	8 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 60 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20 Jahre

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Bei den Rohstoffvorkommen wird eine Substanzabschreibung entsprechend der abgebauten Mengen vorgenommen.

Sind Teile von Vermögenswerten des Anlagevermögens in regelmäßigen Zeitabständen zu ersetzen, werden die Kosten für den Ersatz zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten aktiviert, sofern die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllt sind. Der Buchwert jener Teile, die ersetzt werden, wird ausgebucht. Laufende Wartungskosten im Rahmen von Reparaturen und Instandhaltungen werden bei Anfall erfolgswirksam verrechnet.

Die aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens resultierenden Gewinne oder Verluste, die sich als Differenz zwischen Nettoveräußerungswert und Buchwert ergeben, werden als Ertrag bzw. Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

D Firmenwerte

Firmenwerte werden nach IFRS 3 aktiviert und zumindest jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen.

Voll abgeschriebene Firmenwerte werden im Anlagenspiegel als Abgang dargestellt.

Negative Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nach erneuter Beurteilung der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden sofort erfolgswirksam erfasst.

E Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden im Jahr ihres Entstehens als Aufwand ausgewiesen.

Entwicklungskosten stellen ebenfalls Periodenaufwand dar. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn mit zukünftigen Finanzmittelzuflüssen zu rechnen ist, die über die normalen Kosten hinaus auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Darüber hinaus müssen sämtliche Bedingungen des IAS 38 kumulativ erfüllt sein.

Aktivierte Entwicklungskosten werden linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, maximal jedoch über zehn Jahre, abgeschrieben.

Kosten, die im Zusammenhang mit der Eigenentwicklung von Software anfallen, werden bei ihrer Entstehung als laufender Aufwand erfasst, sofern die Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit der bestehenden Software im Vordergrund steht.

Jene Aufwendungen, die einzelnen Programmen direkt und eindeutig zugeordnet werden können und die eine über den ursprünglichen Zustand hinausgehende wesentliche Erweiterung oder Verbesserung darstellen, werden als Herstellungsaufwand aktiviert und den ursprünglichen Anschaffungskosten der Software zugeschrieben. Diese direkt zurechenbaren Kosten beinhalten die Personalkosten der Entwicklungsteams sowie angemessene, anteilige Gemeinkosten. Software wird über vier Jahre abgeschrieben.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten einschließlich der Anschaffungsnebenkosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Erworbene Markenrechte werden aufgrund einer unbegrenzten Nutzungsdauer keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen. Stattdessen wird jährlich sowie wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hinweisen, dass eine Wertminderung stattgefunden haben könnte, ein Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Patente werden linear auf jene Restlaufzeit abgeschrieben, bei welcher 90 Prozent der zukünftig erwarteten Cashflows erzielt werden. Den im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten Kundenstämmen wurde eine Nutzungsdauer von sieben Jahren zugrunde gelegt. Die planmäßige Nutzungsdauer von sonstigen entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten liegt zwischen drei und zehn Jahren.

F Wertminderung von Sachanlagen, Firmenwerten und sonstigen immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Firmenwerte werden bei Vorliegen von Anhaltspunkten für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer und Firmenwerte werden jährlich auf Werthaltigkeit überprüft.

Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert (Barwert zukünftiger Einzahlungsüberschüsse).

Fällt die Ursache für einen in der Vergangenheit erfassten Wertminderungsaufwand weg, wird, mit Ausnahme der Firmenwerte, eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Für den Werthaltigkeitstest werden die Vermögenswerte zu solchen Gruppen zusammengefasst, für die jeweils ein separater Cashflow ermittelt werden kann. Als kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheit wird ein Produktionswerk definiert.

Bei der Werthaltigkeitsprüfung wurde unverändert zum Vorjahr auf den Nutzungswert abgestellt. Es wurde die Methode der abgezinsten Zahlungsmittelzuflüsse mit Berücksichtigung des Terminal Values unter Zugrundelegung eines Wachstums von im Vergleich zum Vorjahr unverändert 1,5 Prozent angewandt.

Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewandten Zinssätze berücksichtigen die länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die ermittelten Zinssätze liegen zwischen 8,91 und 14,02 Prozent. Im Vorjahr betragen die Zinssätze 8,13 bis 11,36 Prozent.

Der Ermittlung der Zahlungsmittelzuflüsse wird eine vereinfachte Kapitalflussrechnung auf Basis der für eine Planungsperiode von fünf Jahren vorliegenden Planzahlen zugrunde gelegt. Die Planzahlen basieren auf der Markteinschätzung des Managements.

G Sonstige Finanzanlagen

Die in der RHI Konzernbilanz ausgewiesenen Finanzanlagen umfassen ausschließlich finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie „zur Veräußerung verfügbar“

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden bei der Ersterfassung zum Zeitwert inklusive allfälliger Transaktionskosten bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei vorübergehende Wertminderungen und sämtliche Steigerungen der Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen werden. Dauerhafte bzw. wesentliche Wertminderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Wertminderungen werden bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Schuldinstrumenten erfolgswirksam rückgängig gemacht. Erst mit dem Abgang der finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Alle Ankäufe und Veräußerungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag erfasst.

Im RHI Konzern sind Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen, sonstigen Beteiligungen sowie Wertpapiere zur Gänze als „zur Veräußerung verfügbar“ klassifiziert. Sofern kein aktiver Markt existiert und die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

H Langfristige Forderungen

Langfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode bei unter- oder unverzinslichen Forderungen bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit von langfristigen Forderungen Zweifel, werden diese mit dem niedrigeren realisierbaren Betrag angesetzt. Bei Forderungen in fremder Währung ist der Kurs am Bilanzstichtag maßgebend.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

I Latente Steuern

Latente Steuern werden auf temporäre Unterschiede zwischen dem Steuerwert und dem IFRS-Wertansatz von Vermögenswerten und Schulden, auf steuerliche Verlustvorträge sowie auf Konsolidierungsvorgänge ermittelt.

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen werden latente Steuern abgegrenzt, außer das Mutterunternehmen ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Unterschiede zu steuern, und es ist wahrscheinlich, dass sich die temporären Differenzen nicht umkehren werden.

Aktive latente Steuern werden im RHI Konzern allerdings nur in dem Ausmaß angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass innerhalb der Planungsperiode von fünf Jahren ausreichende steuerliche Gewinne einschließlich der Ergebnisse aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Unterschieden zur Verfügung stehen werden.

Der Ermittlung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze (10 bis 40 Prozent) zugrunde, die grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen basieren.

Latente Steueransprüche und -schulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht besteht, die laufenden Steuerforderungen gegen die laufenden Steuerschulden aufzurechnen, und wenn die latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen.

Aktive latente Steuern werden unter den langfristigen Vermögenswerten, passive latente Steuern innerhalb der langfristigen Schulden ausgewiesen.

J Vorräte

Die Vorräte werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren.

Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu fixen und variablen Herstellungskosten. Fremdkapitalkosten für Vorräte, die regelmäßig in großen Mengen hergestellt werden, werden nicht aktiviert.

K Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge werden, sofern die Voraussetzungen des IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode (Percentage of Completion) bilanziert.

Nach der Teilgewinnrealisierungsmethode werden die aufgewandten Herstellungskosten zuzüglich eines dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Gewinnaufschlages unter den Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie als Umsatzerlöse ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird im Verhältnis der angefallenen Aufwendungen zum erwarteten Gesamtaufwand ermittelt. Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Rückstellungen gedeckt, die unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt werden. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen passiviert.

L Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen

Forderungen werden zum Nennwert abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Die Wertminderungen, welche in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden, tragen den erkennbaren Ausfallrisiken hinreichend Rechnung. Konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

M Emissionsrechte

Seit dem 1. Jänner 2005 unterliegt RHI dem europäischen Emissionshandelssystem. Im Rahmen dieses Systems erhalten die betroffenen Unternehmen Emissionsrechte, die innerhalb von vier Monaten nach Ablauf eines Kalenderjahres entsprechend dem tatsächlichen Ausstoß des Jahres an die zuständige Behörde zurückgegeben werden müssen. Übersteigen die tatsächlichen Emissionen die zugeteilten Rechte pro Jahr, müssen die fehlenden Rechte zugekauft werden.

Zugekaufte Rechte werden als sonstige Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und zum Zeitpunkt der Abführung der Zertifikate an die zuständige Behörde ausgebucht. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtlichen Verpflichtungen nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet.

Unentgeltlich erworbene Rechte werden nicht bilanziert. Erlöse aus dem Verkauf dieser Rechte werden ertragswirksam vereinnahmt.

N Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorien „zur Veräußerung verfügbar“ und „zu Handelszwecken gehalten“.

Die lang- und kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte werden nach denselben Bewertungsmethoden bilanziert.

In die Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte fallen im RHI Konzern derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eingebetteten Derivaten in offenen Aufträgen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung. Die den Derivaten zugrunde liegenden Grundgeschäfte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Bewertung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt einzelfallbezogen und mit dem jeweiligen Terminkurs am Bilanzstichtag. Die Terminkurse richten sich nach den Kassakursen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Erfassung unrealisierter Bewertungsgewinne oder -verluste erfolgt in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen Ertrag bzw. Aufwand.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Bewertungskategorie werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

O Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten den Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Zeitpunkt der Veranlagung eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben.

Liquide Mittel in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

P Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten hat, die auf vorangegangenen Ereignissen beruht, und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Personalarückstellungen

Rückstellungen für Pensionen

Für die betriebliche Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die entsprechenden Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen, eine Rückstellung ist nicht zu bilden. Beitragsorientierte Versorgungspläne bestehen in Kanada, Großbritannien und zum Teil auch in Österreich.

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter sowie deren Angehörige zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. In Österreich und Deutschland wird der überwiegende Teil der Versorgungszusagen durch Dotierung von Rückstellungen finanziert. Fondsfinanzierte Versorgungspläne existieren in Mexiko, Großbritannien, USA und zum Teil auch in Deutschland und Österreich.

Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtungen nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden nach den Bestimmungen des IAS 19 berechnet. Der Barwert der Anwartschaften wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und der Rentenanpassung berechnet.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet laufenden Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand, erwartete Erträge aus Planvermögen und Aufwand bzw. Ertrag aus der Verteilung von nachzuerrechnendem Dienstzeitaufwand.

Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, aber auch der Steigerungsraten für Gehälter

bzw. Pensionen und nicht zuletzt des Pensionsalters und Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der Anwartschaften kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von erstrangigen, festverzinslichen Industrieanleihen oder Staatsanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommenden Steigerungsraten der Gehälter wurden aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen werden die voraussichtlichen Pensionseintritte den jeweiligen zugrunde liegenden Zusagen entnommen.

Bei Pensionszusagen, bei denen der Pensionsanspruch der Anwartschaftsberechtigten maximal im Ausmaß des angesparten Planvermögens besteht, wird der Barwert der Verpflichtung in Höhe dieses Planvermögens ausgewiesen.

Die langfristig erwarteten Erträge aus der Vermögensanlage werden für jede Kategorie von Vermögenswerten auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -prognosen bestimmt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern in der Periode ihres Entstehens ergebnisneutral im Eigenkapitalposten Konzernergebnisse erfasst.

Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungsrückstellungen betreffen hauptsächlich Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern nach österreichischem Recht sowie in geringem Umfang nach diversen anderen lokalen Regelungen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 Rückstellungen zu bilden sind. Es wird die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital verrechnet und in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Für seit Anfang 2003 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter besteht hingegen die Verpflichtung, 1,53 Prozent der Bezüge in Mitarbeitervorsorgekassen (MVK) einzuzahlen. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer auf Abfertigung richtet sich in diesen Fällen gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Sinne eines beitragsorientierten Versorgungsplanes im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Sonstige Personalarückstellungen

Die sonstigen Personalarückstellungen beinhalten Rückstellungen für Jubiläumsgelder, Abfindungen und Altersteilzeit.

Jubiläumsgelder sind einmalige vom Entgelt und der Betriebszugehörigkeitsdauer abhängige Sonderzahlungen, die aufgrund von kollektivvertraglichen Vorschriften oder Betriebsvereinbarungen nach Erreichen einer bestimmten ununterbrochenen Anzahl von Dienstjahren in demselben Unternehmen durch den Dienstgeber ausgezahlt werden müssen.

Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden, soweit rechtliche Verpflichtungen bestehen, entsprechend der Dienstzugehörigkeit der Mitarbeiter auf Basis eines Zinssatzes von 5,3 Prozent (31.12.2008: 5,5 Prozent) und unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen von 3,25 Prozent (31.12.2008: 3,55 Prozent) nach der Methode der

laufenden Einmalprämien ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden in der Periode ihres Entstehens erfolgswirksam erfasst.

Verpflichtungen für Abfindungen begründen sich aus Betriebsvereinbarungen in einzelnen Gesellschaften.

Rückstellungen für Altersteilzeit sind aufgrund lokaler arbeitsrechtlicher und ähnlicher Vorschriften einzelner Konzerngesellschaften für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern zu bilden. Der Diskontierungssatz beträgt zum 31. Dezember 2009 5,3 Prozent (31.12.2008: 5,5 Prozent).

Gewährleistungsrückstellungen

Gewährleistungsrückstellungen werden pro Einzelauftrag gebildet. Das Ausmaß bemisst sich nach der Höhe der erwarteten bzw. erhobenen Ansprüche.

Q Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden bei Ersterfassung zum Zeitwert und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet.

R Zuschüsse

Zuschüsse zur Förderung von Investitionen werden passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer des zugeordneten Vermögenswertes ergebniswirksam aufgelöst.

Jene Zuschüsse, die als Ausgleich für Aufwendungen oder Verluste gewährt wurden, werden in den Zeiträumen, in denen die geförderten Aufwendungen anfallen, ertragswirksam erfasst. Im RHI Konzern sind das im Wesentlichen Zuwendungen für Forschung und Fortbildung.

S Wandelschuldverschreibungen

Wandelschuldverschreibungen werden als zusammengesetzte Finanzinstrumente betrachtet, die aus einer Schuld- sowie Eigenkapitalkomponente bestehen. Am Tag der Ausgabe werden der Barwert der Anleiheverbindlichkeit und der Eigenkapitalanteil der Wandelschuldverschreibung berechnet, wobei der Barwert der Anleiheverbindlichkeit mit dem marktüblichen Zinssatz für eine äquivalente, nicht wandelbare Anleihe ermittelt wurde. Die verbleibende Differenzgröße zum Nominalwert der Anleihe, die den Wert der Wandlungsoption darstellt, ist in den Kapitalrücklagen enthalten. Aufgrund der Annahme, dass alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt werden, werden für diese Differenz keine latenten Steuern angesetzt.

Die Anleiheverbindlichkeit wird bis zur Tilgung bzw. Wandlung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Der Zinsaufwand der Schuldverschreibung wird auf Basis eines internen Zinssatzes von rund 7,3 Prozent berechnet.

Zum 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen gewandelt.

T Erträge und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse enthalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen.

Umsatzerlöse werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden bzw. der Erbringung der Dienstleistung realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der damit verbundenen Forderung wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen.

Bei Fertigungsaufträgen werden die Umsätze, sofern die Voraussetzungen von IAS 11 vorliegen, nach der Teilgewinnrealisierungsmethode dem Leistungsfortschritt entsprechend erfasst.

Des Weiteren werden Erlöse aus dem Verkauf von Emissionsrechten unter den Umsatzerlösen ausgewiesen.

Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden aus Beteiligungen, die nicht nach der Equity-Konsolidierung bilanziert werden, werden mit Entstehen des Rechtsanspruchs ertragswirksam vereinnahmt.

Ertragsteuern werden entsprechend den lokalrechtlichen Vorschriften bei der jeweiligen Gesellschaft erfasst.

Mit dem Steuerreformgesetz 2005 wurde vom österreichischen Gesetzgeber die Möglichkeit zur Bildung von steuerlichen Unternehmensgruppen geschaffen. Die RHI AG als Gruppenträger hat mit sieben österreichischen Gesellschaften eine Unternehmensgruppe für steuerliche Zwecke gebildet. Die Gruppengesellschaften sind durch Verträge dazu verpflichtet, ihren Gewinn oder Verlust an die RHI AG abzuführen.

U Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil, der veräußert wurde oder „als zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert wird. Hierbei kann es sich um ein Tochterunternehmen, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, oder einen wesentlichen Geschäftszweig oder einen geografischen Geschäftsbereich handeln.

Die Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich erfolgt bei Verkauf oder insofern früher als die durch IFRS 5 definierten Kriterien zur Klassifizierung „als zur Veräußerung gehalten“ erfüllt sind.

Ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als aufgegebener Geschäftsbereich werden langfristige Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Der Wertansatz der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Buchwert oder niedrigeren Verkaufspreis abzüglich Verkaufskosten.

Die Vorjahreszahlen des zur Veräußerung gehaltenen aufgegebenen Geschäftsbereiches werden ohne Bewertungsanpassung in der Gewinn- und Verlustrechnung separat ausgewiesen. In der Bilanz erfolgt keine Anpassung des Vorjahres. Die Kapitalflussrechnung des Vorjahres wird hingegen gemäß IFRS 5 angepasst.

Die Restaktivitäten des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren wurden beginnend mit 30. Juni 2008 bis zum Verkauf am 1. September 2008 nach den Vorschriften des IFRS 5 bilanziert. Der aufgegebene Geschäftsbereich Dämmen wurde am 13. Juni 2006 veräußert.

V Segmentberichterstattung

Der RHI Konzern umfasst die Segmente Stahl, Industrial und Rohstoffe. Diese Segmentierung der Unternehmensbereiche stellt auf die interne Steuerung und Berichterstattung ab.

Mit der Segmentierung in Stahl und Industrial wurde eine Gruppierung der Hauptabnehmerindustrien vorgenommen. Das Segment Industrial umfasst die Industrien Glas, Zement/Kalk, Nichteisenmetalle und Umwelt, Energie, Chemie. Demgegenüber sind im Segment Rohstoffe, das überwiegend interne Umsätze erwirtschaftet, die Rohstoffproduktion und der strategische Rohstoffeinkauf zusammengefasst. Den drei Segmenten sind die korrespondierenden Werke zugeordnet. Unter Holding und Sonstiges werden die Zentralfunktionen sowie nicht direkt zuordenbare Erträge und Aufwendungen ausgewiesen.

Für die Segmente liegt eine Gewinn- und Verlustrechnung bis zum Betriebsergebnis vor. Für das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erfolgt eine Zuteilung auf die Segmente. Das Finanzergebnis und die Ertragsteuern werden der Holdingfunktion zugerechnet.

Verrechnungspreise zwischen den Segmenten basieren auf marktüblichen Bedingungen.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter Holding und Sonstiges ausgewiesen.

In Übereinstimmung mit IFRS 8 werden die Angaben zu den Umsatzerlösen nach den Standorten der Kunden und jene zum langfristigen Vermögen (Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte) auf Basis der jeweiligen Standorte der Gesellschaften des RHI Konzerns offengelegt.

W Risikomanagement

RHI ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Daher wurde im Jahr 2009 ein unternehmensweites Risikomanagement mit folgenden Zielsetzungen eingeführt: Durch das systematische Erfassen, Bewerten und Managen von Risiko soll ein bewusster und transparenter Risikoumgang geschaffen werden. Risiken sollen frühzeitig erkannt werden, um proaktiv effektive und effiziente Steuerungsmaßnahmen setzen zu können. Der zentral gesteuerte und konzernweit einheitliche Prozess beschränkt sich nicht nur auf finanzielle Risiken, sondern umfasst alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken. Die Reaktionsschnelligkeit des Konzerns in Risikosituationen soll erhöht werden, um einerseits RHI gezielt vor unvorhergesehenen Vermögensschäden und Ergebnisminderungen zu schützen und andererseits, um das gesamte ökonomische Wachstumspotenzial ausschöpfen zu können. Gelebtes Risikomanagement stellt einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Es wurden vom Vorstand der RHI AG in einem umfassenden Risk Framework die Hauptrisikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung und Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT, sowie Compliance und Recht definiert.

RHI definiert dabei ein Risiko als die mögliche zukünftige Abweichung von einer geplanten Zielgröße (Betriebsergebnis) über einen Beobachtungszeitraum von einem bzw. fünf Jahren bei strategischen Risiken.

Das Management der Risikofelder wird durch die Risikoeigner wahrgenommen, die die Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen steuern. Die Risikofelder gliedern sich weiter in Risikokategorien auf, denen auf der untersten Ebene Einzelrisiken zugeordnet werden. Diese werden durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten quartalsweise erfasst und quantifiziert.

Das Group Risk Management, bislang im Bereich des Vorstand Business Administration angesiedelt, verantwortet den gesamten Risikomanagementprozess, sorgt für die Validierung und Konsolidierung der dezentral erfassten Risiken und berichtet an die Stakeholder des Risikomanagementprozesses (Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführer, Risikoeigner).

RHI verwendet ein professionelles Risikomanagementsystem, um ein effizientes und effektives Risikomanagement zu gewährleisten. Der Risikomanagementprozess wird durch die Interne Revision auditiert.

Die Risikopolitik und Richtlinien des operativen Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch festgehalten, das im Rahmen des weltweiten Roll-Out im Laufe des Jahres 2009 im gesamten Konzern verbindlich verankert wurde.

Im Zuge der Risikoanalyse wurden wesentliche Risiken in den Geschäftsprozessen identifiziert, analysiert und bewertet. Für diese identifizierten und auch bewerteten Risiken sind in weiterer Folge durch die Risikoverantwortlichen und Risikoeigner adäquate Aktivitäten und Maßnahmen erarbeitet worden, um diesen Risiken

gegenzusteuern und diese zu minimieren. Insgesamt wurden dabei keine substantiellen oder bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Finanzielle Risiken

Das Management der Finanzrisiken ist im unternehmensweiten Risikomanagement der RHI eingebettet. Die Definition der Risikopolitik obliegt der direkten Verantwortung des Vorstandes. Die Umsetzung der Risikopolitik sowie das laufende Risikomanagement sind zentralisiert und werden vom Konzern-Treasury koordiniert. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzaufteilung zwischen dem Treasury und den operativen Einheiten sind in internen Richtlinien festgehalten.

Im RHI Konzern ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist.

Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund der Vielzahl der Geschäftspartner und Abnehmerbranchen, der geografischen Diversifizierung und der bestehenden Kreditversicherungen des Konzerns liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Die Finanzierungspolitik des Konzerns ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet und wird bei RHI zentral gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert.

Am 31.12.2009 standen dem RHI Konzern nicht ausgenutzte und sofort verfügbare Kreditlinien in Höhe von € 133,2 Mio (31.12.2008: € 121,3 Mio) zur Verfügung. Diese Linien wurden mit verschiedenen österreichischen und internationalen Banken abgeschlossen, um die Bankenunabhängigkeit zu gewährleisten.

Die Gesellschaften des RHI Konzerns sind in einen durch das zentrale Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Das Ziel des Risikomanagements ist hier, durch die Überwachung und Steuerung dieser Risiken unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen eventuelle Verluste zu minimieren.

Ein Fremdwährungsrisiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle (operative Tätigkeiten, Investitionen, Finanzierungen) in einer anderen als der funktionalen Währung einer Gesellschaft vorliegen. Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition des Konzerns in der jeweiligen Währung. Im Berichtsjahr wurden Nettoüberhänge mittels Termingeschäft größtenteils abgesichert.

Das Zinsrisiko im RHI Konzern steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Der RHI Konzern unterliegt überwiegend Zinsrisiken in der Eurozone.

Ziel der Risikopolitik im RHI Konzern ist es, das Gleichgewicht zwischen variablen und festverzinslichen Krediten unter Berücksichtigung der bestehenden und der geplanten Finanzierungsstruktur beizubehalten. Der RHI Konzern finanziert sich aus verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die zu etwa 72,0% aus festverzinslichen und zu etwa 28,0% aus variabel verzinslichen Instrumenten bestehen. Aufgrund der ausgewogenen und langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur wurde im Berichtsjahr keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

Emissionszertifikate

Grundsätzlich muss RHI in der Phase II (2008-2012) aufgrund der nicht ausreichenden Zuteilung von Gratiszertifikaten Zertifikate zu Marktpreisen zukaufen. Dies ist aufgrund der Unterauslastung der Rohstoffwerke in den ersten drei

Quartalen des Jahres 2009 entfallen. Die Rahmenbedingungen für die Phase III (ab 2013) sind derzeit noch offen und etwaige damit verbundene Risiken können daher noch nicht beurteilt werden.

Sonstige Marktrisiken

Dem Risiko von steigenden Energie- und Rohstoffpreisen wird durch strategische Maßnahmen, wie die Erhöhung des Anteils eigener Rohstoffe in der Produktion, die geografische Diversifizierung der Produktionsstandorte sowie dem teilweisen Abschluss von längerfristigen Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarungen, entgegengetreten.

Im Berichtsjahr wurden keine wesentlichen derivativen Finanzinstrumente zur Absicherung von sonstigen Marktrisiken eingegangen.

X US Chapter 11-Verfahren

In den USA sind die Chapter 11-Verfahren der bereits zum 31. Dezember 2001 entkonsolidierten Gesellschaften North American Refractories Co., Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und Global Industrial Technologies Inc. im September bzw. Dezember 2007 in der ersten Instanz positiv mit einer Genehmigung des Reorganisationsplanes bzw. einer Bestätigung desselben entschieden worden. Diese Gesellschaften werden nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, nachdem durch die Anfang 2002 von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

RHI AG und einige Konzerngesellschaften haben am 9. April 2004 Vereinbarungen mit den US-Voreigentümern Honeywell International Inc. und Halliburton / DII Industries, LLC sowie den im Chapter 11 befindlichen Gesellschaften getroffen, um offene Punkte, frühere vertragliche Vereinbarungen sowie gegenseitige Ansprüche und Ansprüche Dritter abschließend zu klären.

Die Vereinbarungen regeln den Verzicht seitens RHI auf Forderungen aus der Zeit vor den Chapter 11-Verfahren gegen die US-Gesellschaften sowie den Verzicht seitens RHI auf alle Anteile an den US-Gesellschaften im Zuge der Beendigung der Chapter 11-Verfahren. Nachdem RHI sämtliche betroffenen Forderungen und Beteiligungswerte im Konzernabschluss 2001 wertberichtigt hat, entstehen bei Umsetzung der Vereinbarungen keine ergebnisseitigen Belastungen mehr. Eine Bedingung für das Wirksamwerden der Vereinbarungen ist die in einem früheren Vertrag im Zusammenhang mit dem Chapter 11-Verfahren der North American Refractories Co. vereinbarte Zahlung von USD 40,0 Mio durch Honeywell an RHI Refractories Holding Company, sobald die Entscheidung in Rechtskraft erwachsen ist und umgesetzt wurde. Aufgrund dieses Vertrages hat RHI bereits USD 60,0 Mio erhalten.

RHI AG und ihre Beteiligungen wurden im Jänner 2005 rechtssicher Begünstigte der gerichtlichen Verfügungen des DII Reorganisationsplans, der im Zuge des von DII selbst Ende 2003 eröffneten Chapter 11-Verfahrens vom zuständigen Gericht genehmigt wurde. Mit dem Abschluss des DII Verfahrens wurden alle gegenwärtigen und zukünftigen Asbest- und Silica-induzierten Ansprüche gegen die ehemalige RHI Tochter Harbison-Walker endgültig und rechtssicher an die DII Trust Funds verwiesen. Ein erheblicher Teil der Ansprüche gegen ehemalige RHI Gesellschaften in den USA wurde damit endgültig geregelt. DII hat ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt und am 24. Jänner 2005 USD 10,0 Mio an RHI gezahlt.

Ab dem Zeitpunkt der Bestätigung der Genehmigung des Reorganisationsplanes, welche am 18. Dezember 2007 stattfand, begann eine 30-tägige Berufungsfrist. Innerhalb dieser haben zwei Versicherungsgesellschaften berufen, basierend auf den Gründen, die sie bereits in ihren Einsprüchen im erstinstanzlichen Verfahren erfolglos geltend gemacht haben. Am 21. Mai 2009 fand die mündliche Anhörung im Berufungsverfahren statt. Es ist jedoch unklar, wann das Berufungsgericht entscheiden wird. Im Berichtszeitraum 2009 fanden keine weiteren nennenswerten Entwicklungen in den Berufungsverfahren statt.

RHI AG und ihre Beteiligungen erhalten bei finaler Zustimmung des Gerichtes zu allen Reorganisationsplänen vollständige Rechtssicherheit im Zusammenhang mit allen verbliebenen Schadenersatzansprüchen gegen die im Chapter 11 befindlichen US-Gesellschaften. Zudem werden RHI AG und ihre Beteiligungen dann aufgrund der Reorganisationspläne zu Begünstigten der gerichtlichen Verfügungen. Damit wären alle bestehenden und zukünftigen Asbest-induzierten Schadenersatzansprüche gegen die entkonsolidierten US-Gesellschaften endgültig rechtssicher erledigt.

Y Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der RHI Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Vorräten und Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer und Sachanlagen sind auf ihre Werthaltigkeit zu prüfen, wenn Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert des Vermögenswertes eventuell nicht werthaltig ist. Gemäß IAS 36 werden solche Wertverluste anhand von Vergleichen mit den diskontierten, erwarteten, zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt.

Eine Reduktion im geschätzten Deckungsbeitrag von zehn Prozent würde zu einem Abwertungsbedarf von € 16,6 Mio führen, während eine Erhöhung im geschätzten Deckungsbeitrag um zehn Prozent zur Rücknahme von erfolgswirksam erfassten Wertminderungsaufwendungen in Höhe von € 12,6 Mio führen würde.

Eine Erhöhung des zugrunde gelegten Abzinsungssatzes um zehn Prozent würde in einer Abwertung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von € 3,0 Mio resultieren. Eine Reduktion des angenommenen Zinssatzes um zehn Prozent würde hingegen die Aufholung von in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 erfassten Wertminderungsaufwendungen von € 3,8 Mio erfordern.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der zum 31. Dezember 2009 getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus zehn Prozent bzw. des Deckungsbeitrages um minus zehn Prozent würde zu keiner Wertminderung der bilanzierten Firmenwerte führen.

Liegt der tatsächliche Zinssatz unter bzw. der Deckungsbeitrag über den Annahmen des Managements, darf nach IAS 36 eine Aufholung von in Vorjahren erfassten Wertminderungsaufwendungen nicht erfolgen.

Rückstellungen für Pensionen

Der Barwert der Pensionsverpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen den Zinssatz mit ein. Jede Änderung des Zinssatzes hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industrie- bzw. Staatsanleihen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf die Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden, und deren Laufzeit jenen der Pensionsverpflichtung entsprechen.

Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten. Erläuterungen dazu finden sich unter Anhangangabe (15).

Wenn den Annahmen ein Zinssatz zugrunde gelegt würde, der um zehn Prozent von den Schätzungen des Managements abweicht, wäre der Barwert der Pensionsverpflichtungen um rund € 14,1 Mio höher bzw. um rund € 12,8 Mio niedriger.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um zehn Prozent von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steuern voraussichtlich um € 3,7 Mio zu erhöhen oder um € 5,4 Mio zu reduzieren.

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderung der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Z Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben dem Jahresabschluss der RHI AG als Mutterunternehmen die Abschlüsse von 72 Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die RHI AG unmittelbar oder mittelbar die Kontrolle ausübt.

Drei Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird (assoziierte Unternehmen), werden durch Equity-Konsolidierung erfasst.

Der Konsolidierungskreis hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Vollkonsolidierung	Equity-Konsolidierung
31.12.2008	73	3
Zugänge	2	0
Abgänge	-2	0
31.12.2009	73	3

Im Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

	Vollkonsolidierung	Equity-Konsolidierung
31.12.2007	74	4
Zugänge	1	0
Abgänge	-2	-1
31.12.2008	73	3

Vollkonsolidierte Tochterunternehmen, Erwerb von Geschäftsbetrieben

Zugänge 2009

Mit Wirkung zum 1. Mai 2009 wurde der Konsolidierungskreis um die neu gegründeten Tochtergesellschaften LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland (100%) und RHI Refratários Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien (100%) erweitert.

Mit Kaufvertrag vom 30. April 2009 hat RHI die verbleibenden 33,33 Prozent an RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland, erworben, womit RHI nunmehr 100 Prozent der Anteile hält. Die Aufstockung der Mehrheitsbeteiligung wurde als Transaktion zwischen Eigentümern betrachtet. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der zusätzlichen Anteile in Höhe von € 2,1 Mio und dem anteiligen Buchwert der Minderheitenanteile in Höhe von € 0,3 Mio betrug € 1,8 Mio und wurde direkt im Eigenkapital verrechnet. Die Geldleistung strukturiert sich in Zahlungen, die teilweise bereits vor dem Anschaffungszeitpunkt erfolgt sind und in den nächsten Jahren erfolgen werden.

Im Berichtsjahr hat RHI als Mehrheitseigentümer der Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China, eine Kapitalerhöhung in Höhe von € 5,6 Mio durchgeführt. Der Minderheitsaktionär partizipierte nicht an der Kapitalerhöhung. Dadurch hat sich der Anteil von RHI um 3,33 Prozent auf 83,33 Prozent erhöht.

Zugänge 2008

Am 16. Juli 2008 hat die Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich, 51 Prozent der Aktien an Quintermina AG, Chur, Schweiz, übernommen. Die Haupttätigkeit der erworbenen Gesellschaft ist der Handel von Magnesiaprodukten und anderen Mineralien sowie verwandten Rohstoffen. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde vereinfachend der 31. Juli 2008 festgesetzt.

Die beizulegenden Zeitwerte des erworbenen Nettovermögens stellten sich wie folgt dar:

in € Mio	31.7.2008
Finanzanlagen	1,4
Vorräte	1,3
Sonstiges kurzfristiges Vermögen (ohne liquide Mittel)	1,1
Liquide Mittel	0,3
Langfristige Verbindlichkeiten	-2,1
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-1,4
Nettovermögen	0,6
Minderheitenanteil	-0,3
Anteiliges erworbenes Nettovermögen	0,3

Die IFRS-Buchwerte unmittelbar vor dem Unternehmenszusammenschluss wichen nur unwesentlich von den beizulegenden Zeitwerten des erworbenen Nettovermögens ab.

Der in Zahlungsmitteln geleistete Kaufpreis dieser Akquisition betrug € 0,6 Mio. Der aus der Transaktion resultierende Firmenwert betrug € 0,3 Mio.

Quintermina AG trug im Zeitraum vom 1. August 2008 bis 31. Dezember 2008 € 2,3 Mio zum Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche bei. Im Gewinn nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche ist für diesen Zeitraum ein Ergebnisbeitrag von rund € 0,7 Mio enthalten. Unter der Annahme, dass die Akquisition bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 stattgefunden hätte, hätte der Umsatzbeitrag € 4,3 Mio und der Gewinn nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche rund € 102,3 Mio betragen.

Am 11. Jänner 2008 wurde ein Kaufvertrag über den Erwerb des Vermögens und der Schulden von zwei Werken in Schottland (Bonnybridge) und den USA (Saybrook) mit der Cookson Group plc, London, Großbritannien (Werke geführt von Foseco plc, Tamworth, Großbritannien) abgeschlossen. Diese Werke erzeugen kohlenstoffgebundene Keramikprodukte.

Der Erwerb wurde am 16. April 2008 rechtskräftig und das Vermögen und die Schulden von den Gesellschaften RHI AG, RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien, Veitsch-Radex America Inc., Mokena, USA, und Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada, erworben.

Unter Berücksichtigung der direkt dem Erwerb zurechenbaren Kosten in Höhe von € 0,7 Mio, die für wirtschaftliche und rechtliche Beratung aufgewandt wurden, ergaben sich Anschaffungskosten von € 10,6 Mio.

Die zum Erwerbszeitpunkt erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden setzten sich wie folgt zusammen:

in € Mio	IFRS- Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Sachanlagen	5,1	4,8
Immaterielle Vermögenswerte	1,1	3,0
Vorräte	3,7	3,8
Passive latente Steuern	0,0	-0,5
Langfristige Rückstellungen	0,0	-0,2
Kurzfristige Rückstellungen	0,0	-0,1
Erworbenes Nettovermögen	9,9	10,8

Aus dem Erwerb ergab sich ein negativer Firmenwert von € 0,2 Mio, der im Vorjahr zur Gänze im sonstigen Ertrag erfasst wurde.

Die übernommenen Werke trugen in Summe € 14,0 Mio zum Umsatz der fortgeführten Geschäftsbereiche im Zeitraum vom 16. April 2008 bis 31. Dezember 2008 bei. Im Gewinn nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche ist für diesen Zeitraum ein negativer Ergebnisbeitrag von € 1,8 Mio enthalten. Unter der Annahme, dass der Unternehmenszusammenschluss bereits zu Beginn des Geschäftsjahres 2008 stattgefunden hätte, hätte der Umsatzbeitrag € 19,9 Mio betragen und sich der Gewinn nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche auf rund € 101,3 Mio belaufen.

Mit Kaufvertrag vom 31. Juli 2007 hat RHI die verbleibenden 40 Prozent an Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien, erworben. Der Kaufpreis einschließlich der direkt zurechenbaren Kosten des Erwerbes betrug € 7,0 Mio und war mit € 3,0 Mio bei Übernahme zahlbar. Im Geschäftsjahr 2008 wurden € 2,6 Mio bezahlt. Der restliche Kaufpreis in Höhe von € 1,4 Mio wurde im Geschäftsjahr 2009 beglichen. Die Aufstockung der Mehrheitsbeteiligung wurde als Transaktion zwischen Eigentümern betrachtet. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der zusätzlichen Anteile und dem anteiligen Buchwert der Minderheitsanteile in Höhe von € 8,0 Mio betrug € 1,0 Mio und wurde direkt im Eigenkapital verrechnet.

Abgänge 2009

Mit Wirkung 1. Juli 2009 schied RHI Monofrax PPE LLC, Wilmington, USA, durch Verschmelzung mit RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA, aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus.

Durch Liquidation schied am 30. November 2009 RHI Africa Investment Holdings (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus. Die Liquidation dieser Gesellschaft hat keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RHI Konzerns.

Abgänge 2008

Der Vorstand der RHI AG hat am 30. Juni 2008 beschlossen, die Gesellschaft Isolit-Isolier GmbH, Wien, Österreich, die die Restaktivitäten des im Verlauf des Jahres 2000 veräußerten Geschäftsbereiches Isolieren abwickelt, zu veräußern. Ab Beschlussfassung über den Verkauf wurde aktiv mit der Suche nach einem Käufer und der Umsetzung eines Verkaufskonzeptes begonnen.

Am 13. August 2008 hat Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich, als alleiniger Anteilsinhaber einen Kauf- und Übernahmevertrag mit den Geschäftsführern der Isolit-Isolier GmbH unterzeichnet. Der Vertrag wurde am 1. September 2008 erfüllt. Die Entkonsolidierung wurde vereinfachend mit 31. August 2008 vorgenommen.

Das Nettovermögen der Gesellschaft stellte sich zum Entkonsolidierungszeitpunkt wie folgt dar:

in € Mio	31.8.2008
Sachanlagen	0,7
Vorräte	0,5
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	5,4
Liquide Mittel	0,2
Personalrückstellungen	-0,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-5,3
Veräußertes Nettovermögen	1,1

Der Cashflow aus dem Verkauf von € -0,2 Mio ergab sich aus dem erzielten, in Zahlungsmitteln erhaltenen Veräußerungspreis abzüglich der liquiden Mittel der veräußerten Gesellschaft. Forderungen gegenüber Isolit-Isolier GmbH in Höhe von € 2,1 Mio wurden durch den Verkauf getilgt.

Am 31. Oktober 2008 schied Corrosion Technology Peru, S.A., Lima, Peru, durch Liquidation aus dem Kreis der vollkonsolidierten Tochtergesellschaften aus. Die Liquidation dieser Gesellschaft hatte keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Equity-Gesellschaften

Mit Wirkung vom 29. August 2008 ging der von Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich, gehaltene Fünfzig-Prozent-Anteil an Shandong RHI New Materials Co., Ltd., Zibo City, VR China, rechtskräftig an Zibo GT Industrial Ceramics Co., Ltd., Zibo City, VR China, über. Diese Equity-konsolidierte Gesellschaft schied vereinfachend am 1. September 2008 aus dem RHI Konsolidierungskreis aus. Die Transaktion hatte keine nennenswerte Auswirkung auf die Vermögens- und Ertragslage des RHI Konzerns.

Nicht einbezogene Tochterunternehmen

Im Berichtsjahr wurden drei (2008: vier) Tochterunternehmen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da diese für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind.

49 ehemalige US-amerikanische Tochterunternehmen der RHI Gruppe (insbesondere Harbison-Walker Refractories Co., AP Green Industries Inc. und North American Refractories Co.) werden seit 31. Dezember 2001 nicht mehr als Tochterunternehmen der RHI AG angesehen, da durch die von den Gesellschaften eingeleiteten Chapter 11-Verfahren die Kontrolle durch die RHI AG nicht mehr gegeben ist.

Eine umfassende Übersicht zum Anteilsbesitz bzw. zum Konsolidierungskreis der RHI AG wird unter der Anhangangabe (50) dargestellt.

Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Aktiva

Langfristige Vermögenswerte

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte wird nach den einzelnen Hauptgruppen dargestellt.

Die Vermögenswerte der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, Veränderungen während des Jahres mit monatlichen Durchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die aus der unterschiedlichen Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden gesondert dargestellt.

Die Umgliederung der Vermögenswerte des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren in das kurzfristige Vermögen erfolgte zum 30. Juni 2008.

(1) Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich im Jahr 2009 folgendermaßen verändert:

in € Mio	Grund- stücke und Bauten	Rohstoff- vor- kommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	334,3	31,6	676,7	217,8	57,6	1.318,0
Währungsänderungen	2,8	0,0	9,4	0,8	-2,2	10,8
Zugänge	4,0	0,1	12,8	4,5	15,1	36,5
Abgänge	-1,3	0,0	-19,4	-20,4	0,0	-41,1
Umbuchungen	14,3	0,0	27,9	9,0	-52,0	-0,8
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	354,1	31,7	707,4	211,7	18,5	1.323,4
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	201,4	22,5	493,0	166,1	8,9	891,9
Währungsänderungen	1,3	0,0	5,1	0,3	0,0	6,7
Planmäßige Abschreibungen	7,3	0,4	25,0	10,7	0,0	43,4
Wertminderungsaufwendungen	1,8	0,0	5,2	0,3	1,1	8,4
Zuschreibungen	-0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	-0,2
Abgänge	-1,1	0,0	-16,6	-20,2	0,0	-37,9
Umbuchungen	3,3	0,0	3,8	1,7	-8,9	-0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	213,8	22,9	515,5	158,9	1,1	912,2
Buchwerte 31.12.2009	140,3	8,8	191,9	52,8	17,4	411,2

Die Sachanlagen zeigten im Jahr 2008 folgende Bewegungen:

in € Mio	Grund- stücke und Bauten	Rohstoff- vor- kommen	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2007	331,9	31,3	671,4	209,1	41,0	1.284,7
Währungsänderungen	-2,1	0,0	-10,0	0,4	3,0	-8,7
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	4,5	0,3	0,0	4,8
Zugänge	6,9	0,3	20,3	6,4	36,3	70,2
Abgänge	-3,5	0,0	-16,1	-9,1	0,0	-28,7
Umbuchungen	1,8	0,0	7,1	11,2	-22,7	-2,6
Umgliederung aufgegebener Geschäftsbereich	-0,7	0,0	-0,5	-0,5	0,0	-1,7
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	334,3	31,6	676,7	217,8	57,6	1.318,0
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	193,3	22,1	490,0	159,4	0,0	864,8
Währungsänderungen	-1,4	0,0	-6,3	0,0	0,0	-7,7
Planmäßige Abschreibungen	7,0	0,4	25,1	10,5	0,0	43,0
Wertminderungsaufwendungen	4,8	0,0	3,4	0,7	8,9	17,8
Abgänge	-2,2	0,0	-14,0	-8,7	0,0	-24,9
Umbuchungen	0,0	0,0	-4,7	4,7	0,0	0,0
Umgliederung aufgegebener Geschäftsbereich	-0,1	0,0	-0,5	-0,5	0,0	-1,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	201,4	22,5	493,0	166,1	8,9	891,9
Buchwerte 31.12.2008	132,9	9,1	183,7	51,7	48,7	426,1

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 40,9 Mio (2008: € 40,1 Mio), die Vertriebskosten mit € 0,8 Mio (2008: € 0,8 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 1,7 Mio (2008: € 2,1 Mio).

In der Gewinn- und Verlustrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche sind Mieten und Leasingaufwendungen für geleaste Sachanlagen (operatives Leasing) in Höhe von € 16,8 Mio (2008: € 17,0 Mio) erfasst.

Immobilien im Wert von € 20,4 Mio (31.12.2008: € 20,6 Mio) sind in ihrer Veräußerbarkeit durch pfandrechtliche Besicherungen für Kredite eingeschränkt.

(2) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in € Mio	2009	2008
Anschaffungskosten/Buchwerte zu Beginn des Jahres	14,7	15,3
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,3
Abgänge	0,0	-0,9
Anschaffungskosten/Buchwerte am Ende des Jahres	14,7	14,7

Der Zugang im Vorjahr in Höhe von € 0,3 Mio resultierte aus der erstmaligen Einbeziehung der Quintermina AG, Chur, Schweiz, in den Konsolidierungskreis des RHI Konzerns.

Die abschließende Festlegung des Kaufpreises für das Vermögen und die Schulden von RHI Monofrax, Ltd. und RHI Monofrax PPE LLC erfolgte im April 2008. Die Kaufpreisanpassung war mit dem Buchwert des Firmenwertes in Höhe von € 0,9 Mio zu verrechnen und der verbleibende negative Firmenwert von € 0,2 Mio erfolgswirksam zu erfassen.

Die per 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Firmenwerte haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Sie setzen sich wie folgt zusammen: € 0,4 Mio entfallen auf Quintermina AG und € 0,4 Mio auf RHI Clasil Limited, € 12,7 Mio sind den Produktionswerken in Mexiko und rund € 1,2 Mio den Werken der Didier-Werke AG Gruppe (mit Ausnahme Mexiko) zugeordnet.

(3) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2009 wie folgt verändert:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	17,5	66,3	83,8
Währungsänderungen	0,3	0,0	0,3
Zugänge	2,7	2,3	5,0
Abgänge	0,0	-0,7	-0,7
Umbuchungen	0,0	0,8	0,8
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2009	20,5	68,7	89,2
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	6,8	33,3	40,1
Währungsänderungen	0,3	0,0	0,3
Planmäßige Abschreibungen	2,3	4,9	7,2
Wertminderungsaufwendungen	0,5	0,2	0,7
Abgänge	0,0	-0,5	-0,5
Umbuchungen	0,0	0,1	0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2009	9,9	38,0	47,9
Buchwerte 31.12.2009	10,6	30,7	41,3

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2008 wie folgt entwickelt:

in € Mio	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2007	14,3	56,9	71,2
Währungsänderungen	-0,4	0,6	0,2
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	3,0	3,0
Zugänge	3,7	4,5	8,2
Abgänge	-0,1	-1,2	-1,3
Umbuchungen	0,0	2,6	2,6
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	-0,1	-0,1
Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008	17,5	66,3	83,8
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2007	5,2	29,4	34,6
Währungsänderungen	-0,3	0,1	-0,2
Planmäßige Abschreibungen	2,0	4,9	6,9
Abgänge	-0,1	-1,0	-1,1
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	-0,1	-0,1
Kumulierte Abschreibungen 31.12.2008	6,8	33,3	40,1
Buchwerte 31.12.2008	10,7	33,0	43,7

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte umfassen aktivierte Software- und Produktentwicklungskosten.

Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer beträgt unverändert zum Vorjahr € 1,8 Mio und ist zur Gänze den Werken zugeordnet, die isostatische Produkte herstellen. Er umfasst den im April 2008 erworbenen Markennamen DELTEK, dem – aufgrund der vom Management beabsichtigten fortwährenden Nutzung und der insofern nicht bestimmbareren Nutzungsdauer – eine unbestimmte Nutzungsdauer zugewiesen wurde.

In der Gewinn- und Verlustrechnung verteilen sich die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte im Wesentlichen auf die Umsatzkosten mit € 3,5 Mio (2008: € 3,8 Mio), die Vertriebskosten mit € 0,1 Mio (2008: € 0,1 Mio) und die Verwaltungsaufwendungen mit rund € 3,6 Mio (2008: € 3,0 Mio).

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die im Jahr 2009 als Aufwand erfasst wurden, betragen € 17,4 Mio (2008: € 18,2 Mio).

(4) Anteile an assoziierten Unternehmen

Der RHI Konzern hält wie im Vorjahr Anteile an drei assoziierten Unternehmen, die alle nicht börsennotiert sind. Diese Anteile haben sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	2009	2008
Anteile an assoziierten Unternehmen zu Beginn des Jahres	14,1	12,4
Anteilige Ergebnisse	2,4	2,2
Dividenden	-4,1	-0,6
Sonstige Wertänderungen (nach Steuern)	0,0	0,1
Anteile an assoziierten Unternehmen am Ende des Jahres	12,4	14,1

Die in den Anteilen an assoziierten Unternehmen enthaltenen Firmenwerte belaufen sich auf € 4,9 Mio (31.12.2008: € 4,9 Mio).

Die zusammenfassenden Finanzinformationen (nicht angepasst an die von den RHI Gesellschaften gehaltene Beteiligungsquote) stellen sich folgendermaßen dar: Vermögenswerte € 28,3 Mio (31.12.2008: € 31,8 Mio), Schulden

€ 13,3 Mio (31.12.2008: € 13,7 Mio), Umsatzerlöse € 20,0 Mio (2008: € 20,7 Mio) und Gewinn € 4,8 Mio (2008: € 4,4 Mio).

(5) Sonstige Finanzanlagen

Die in der Bilanz ausgewiesenen sonstigen Finanzanlagen setzen sich aus folgenden finanziellen Vermögenswerten zusammen:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	6,3	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	28,3	28,3
Anzahlungen auf Finanzanlagen	2,3	3,1
Sonstige Finanzanlagen	36,9	37,7

Die Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz, an der die Tochtergesellschaft Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, zu fünfzig Prozent beteiligt ist, wird gemäß IAS 39 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Abschreibungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2009	2008
Kumulierte Abschreibungen zu Beginn des Jahres	7,1	5,5
Abschreibungen	0,0	1,6
Zuschreibungen	-0,9	0,0
Kumulierte Abschreibungen am Ende des Jahres	6,2	7,1

(6) Langfristige Forderungen und kurzfristiger Teil langfristiger Forderungen

Die langfristigen Forderungen einschließlich des kurzfristigen Teils der langfristigen Forderungen betragen € 3,3 Mio (31.12.2008: € 1,7 Mio). Zum 31. Dezember 2009 bestehen unverändert zum Vorjahr keine Wertberichtigungen auf langfristige Forderungen einschließlich des kurzfristigen Teils der langfristigen Forderungen.

Zum Bilanzstichtag sind Forderungen im Nennwert von € 0,8 Mio (31.12.2008: € 1,0 Mio) zediert.

(7) Latente Steuern

Die Nettoposition aus latenten Steuern des Konzerns, abgeleitet aus den Bilanzposten, errechnet sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Aktive latente Steuern	72,1	69,4
Passive latente Steuern	-8,7	-11,1
Nettoposition	63,4	58,3

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Nettoposition des Konzerns im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

in € Mio	2009	2008
Latente Steuern zu Beginn des Jahres	58,3	62,5
Währungsänderungen	0,8	-1,1
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	-0,5
Erfolgswirksame Erfassung	2,4	-0,1
Erfolgsneutrale Erfassung	1,6	-2,6
Auswirkung von Steuersatzänderungen	0,3	0,1
Latente Steuern am Ende des Jahres	63,4	58,3

Die Veränderung der latenten Steuern, ohne Berücksichtigung der Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde, stellt sich, gegliedert nach Arten von temporären Unterschieden und Verlustvorträgen, wie folgt dar:

Aktive latente Steuern

in € Mio	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Verlust- vorträge	Sonstige	Summe
31.12.2008	33,0	9,5	41,0	9,7	93,2
Währungsänderungen	0,1	0,0	0,7	0,4	1,2
Erfolgswirksame Erfassung	-2,0	-1,9	2,3	3,7	2,1
Erfolgsneutrale Erfassung	1,6	0,0	0,0	0,0	1,6
Auswirkung von Steuersatzänderungen	0,1	0,0	0,0	0,1	0,2
31.12.2009	32,8	7,6	44,0	13,9	98,3

in € Mio	Personal- rück- stellungen	Sonstige Rück- stellungen	Verlust- vorträge	Sonstige	Summe
31.12.2007	38,4	7,8	41,1	10,5	97,8
Währungsänderungen	-0,3	-0,1	-0,7	-0,4	-1,5
Erfolgswirksame Erfassung	-2,4	1,8	0,6	-0,4	-0,4
Erfolgsneutrale Erfassung	-2,6	0,0	0,0	0,0	-2,6
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-0,1	0,0	0,0	0,0	-0,1
31.12.2008	33,0	9,5	41,0	9,7	93,2

Passive latente Steuern

in € Mio	Anlagevermögen	Sonstige	Summe
31.12.2008	25,5	9,4	34,9
Währungsänderungen	0,3	0,1	0,4
Erfolgswirksame Erfassung	0,7	-1,0	-0,3
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-0,3	0,2	-0,1
31.12.2009	26,2	8,7	34,9

in € Mio	Anlagevermögen	Sonstige	Summe
31.12.2007	28,9	6,4	35,3
Währungsänderungen	-0,5	0,1	-0,4
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,5	0,0	0,5
Erfolgswirksame Erfassung	-3,0	2,7	-0,3
Auswirkung von Steuersatzänderungen	-0,4	0,2	-0,2
31.12.2008	25,5	9,4	34,9

Im Jahr 2009 bestanden in Tochtergesellschaften, die im abgelaufenen Jahr Verluste erwirtschaftet haben, latente Steuerforderungsüberhänge auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge in Höhe von € 5,9 Mio. Diese werden als werthaltig angesehen, da für diese Gesellschaften von zukünftigen steuerlichen Gewinnen ausgegangen wird.

Dem RHI Konzern stehen zum 31. Dezember 2009 steuerliche Verlustvorträge in Höhe von € 691,1 Mio (31.12.2008: € 679,4 Mio) zur Verfügung, davon wurden für € 511,2 Mio (31.12.2008: € 506,3 Mio) keine latenten Steuern bilanziert. Der überwiegende Teil der nicht aktivierten steuerlichen Verluste kann auf unbestimmte Zeit vorgetragen

werden. Rund € 3,1 Mio sind bis in das Jahr 2010, € 2,0 Mio bis 2011, € 10,0 Mio bis 2014 und € 10,3 Mio bis 2015 nutzbar.

Weiters wurde für temporäre Differenzen von insgesamt € 6,0 Mio (31.12.2008: € 6,9 Mio) kein Aktivposten angesetzt.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von € 22,9 Mio (31.12.2008: € 20,5 Mio) bzw. abzugsfähige temporäre Differenzen von € 78,1 Mio (31.12.2008: € 91,8 Mio) nicht angesetzt, weil entsprechende Gewinnausschüttungen bzw. Beteiligungsveräußerungen in absehbarer Zukunft nicht vorgesehen sind.

Die temporären Differenzen im Zusammenhang mit assoziierten Unternehmen sind unwesentlich.

Die Nettoposition an latenten Steuern ist mit rund € 0,6 Mio (31.12.2008: € 1,3 Mio) kurzfristig.

Kurzfristige Vermögenswerte

(8) Vorräte

Die in der Bilanz ausgewiesenen Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	95,6	156,3
Unfertige Erzeugnisse	51,2	59,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	133,9	158,7
Geleistete Anzahlungen	6,0	6,5
Vorräte	286,7	380,9

Von dem Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2009 bilanzierten Vorräte in Höhe von € 286,7 Mio (31.12.2008: € 380,9 Mio) sind rund € 4,6 Mio (31.12.2008: € 11,9 Mio) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert. Die im Geschäftsjahr 2009 erfassten Wertminderungsaufwendungen, saldiert mit Wertaufholungen, betragen rund € 4,6 Mio (2008: € 8,3 Mio).

(9) Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	195,2	217,5
Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen	5,4	4,1
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	1,3	0,7
Übrige kurzfristige Forderungen	44,0	50,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	245,9	272,7

Im Einzelnen teilen sich die übrigen kurzfristigen Forderungen wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Steuern	22,3	27,7
Forderungen Mitarbeiter	0,9	0,9
Aktive Rechnungsabgrenzung für Abraumvorgriff	6,3	5,3
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	1,6	1,9
Sonstige	12,9	14,6
Übrige kurzfristige Forderungen	44,0	50,4

Die RHI AG hat Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des von Kreditversicherungen gedeckten Teiles an ein inländisches Kreditinstitut verkauft. Per 31. Dezember 2009 betrug der verkaufte Bestand € 58,1 Mio (31.12.2008: € 71,5 Mio). Das Ausfall- und Fremdwährungsrisiko aus den verkauften Forderungen wurde von RHI auf den Käufer übertragen. Der Forderungsverkauf hat unter Beachtung der Bestimmungen des IAS 39 den Bestand an Forderungen reduziert.

Per 31. Dezember 2009 sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Nennwert von € 15,0 Mio für Finanzverbindlichkeiten zediert. Zum 31. Dezember des Vorjahres bestanden keine Forderungszeessionen.

Erhaltene Anzahlungen in Höhe von € 5,7 Mio (31.12.2008: € 0,4 Mio) sind mit den Forderungen aus langfristigen Fertigungsaufträgen saldiert.

Die Wertberichtigungen auf Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	2009	2008
Wertberichtigungen zu Beginn des Jahres	14,9	13,7
Währungsänderungen	0,2	-0,4
Zuführung	2,0	6,4
Inanspruchnahme	-0,7	-3,0
Auflösung	-4,4	-1,4
Umbuchungen	0,0	0,1
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	-0,5
Wertberichtigungen am Ende des Jahres	12,0	14,9

Im Vergleichsjahr wurde eine im Jahr 2007 getroffene Risikovorsorge im Ausmaß von € 2,0 Mio für Forderungen gegenüber einem assoziierten Unternehmen in Anspruch genommen.

Die Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Liefer- und sonstigen kurzfristigen Forderungen werden überwiegend unter den Vertriebskosten und Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

In weiterer Folge wird das Kreditrisiko aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen nach Kundenindustrien, nach Fremdwährungsgesichtspunkten und Fälligkeiten dargestellt:

Das Kreditrisiko, das durch bestehende Kreditversicherungen, Akkreditive sowie Garantien abgesichert ist, bildet sich nach Kundensegmenten wie folgt ab:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Segment Stahl	135,9	136,3
Segment Industrial	63,1	83,5
Segment Rohstoffe	1,6	1,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	200,6	221,6
Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten	-144,0	-158,5
Nettokreditrisiko	56,6	63,1

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der Forderungen in den funktionalen sowie in den von der funktionalen Währung der Konzerngesellschaften abweichenden Währungen dargestellt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
US-Dollar	50,1	53,5
Britisches Pfund	2,6	1,3
Sonstige Währungen	2,1	2,4
Diverse funktionale Währungen	145,8	164,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	200,6	221,6

Die Forderungen, gegliedert nach Außenstandsdauer, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Zum Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig	178,0	179,8
Zum Bilanzstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
Weniger als 30 Tage	16,2	22,5
Zwischen 30 und 59 Tagen	3,6	12,5
Zwischen 60 und 89 Tagen	0,2	4,6
Mehr als 90 Tage	2,6	2,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Fertigungsaufträgen	200,6	221,6

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestandes an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Fertigungsaufträgen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Für zum Bilanzstichtag überfällige Forderungen von € 22,6 Mio (31.12.2008: € 41,8 Mio) wurden keine Wertberichtigungen gebildet, da das Ausfallrisiko im Wesentlichen durch bestehende Kreditversicherungen sowie vorliegende Garantien und Akkreditive gedeckt ist.

(10) Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1,1	6,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2,7	7,8

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind der Bewertungskategorie „zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet und betragen € 1,4 Mio (31.12.2008: € 0,0 Mio).

In den Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Wesentlichen die Zeitwerte der kurzfristigen Devisentermingeschäfte zum Bilanzstichtag ausgewiesen und stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio	Nominalwert in Mio	Marktwert in € Mio
EUR-Kauf / USD-Verkauf	USD 36,0	-1,1	USD 50,0	3,7
EUR-Kauf / CNY-Verkauf	EUR 31,3	0,9	-	-
USD-Kauf / CNY-Verkauf	USD 40,0	-0,3	-	-

(11) Liquide Mittel

Dieser Bilanzposten gliedert sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Kassenbestand	0,1	0,1
Schecks	2,2	0,1
Guthaben bei Kreditinstituten	137,5	46,1
Liquide Mittel	139,8	46,3

Liquide Mittel in Höhe von unverändert € 2,5 Mio unterliegen devisenrechtlichen Verfügungsbeschränkungen.

Passiva

(12) Eigenkapital Grundkapital

Das Grundkapital der RHI AG beträgt € 289.376.212,84 (31.12.2008: € 275.626.514,10) und besteht aus 39.819.039 Stück (31.12.2008: 37.927.039 Stück) auf Inhaber lautende Stückaktien.

Zum Bilanzstichtag befanden sich keine Aktien im Eigenbesitz.

Bedingtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Februar 2002 wurde das Grundkapital der RHI AG um höchstens € 72.305.836,31 durch Ausgabe von bis zu 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht, wobei der Zweck der bedingten Kapitalerhöhung die Gewährung des Wandlungsrechtes der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen Tranche A war und Bezugsberechtigte die Inhaber der Wandelschuldverschreibung Tranche A waren, insoweit sie von ihrem Umtauschrecht auf den Bezug von Aktien Gebrauch machten. Der erstmögliche Tag für die Ausübung des Wandlungsrechtes wurde mit 1. Jänner 2007 festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2009 haben, aufgrund der in § 5 Abs 2 der Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Ausübung des Umtauschrechtes, Inhaber der Wandelschuldverschreibungen der Tranche A Wandlungserklärungen (Umtausch-erklärungen) im Ausmaß von 318 Stück abgegeben. Somit wurden durch den Vorstand 1.749.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Das nicht ausgenutzte bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2008	318	1.749.000	12.710.484,51
Wandlung im 4. Quartal	-318	-1.749.000	-12.710.484,51
31.12.2009	0	0	0,00

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2007	343	1.886.500	13.709.735,98
Wandlung im 1. Quartal	-5	-27.500	-199.850,29
Wandlung im 4. Quartal	-20	-110.000	-799.401,18
31.12.2008	318	1.749.000	12.710.484,51

Zum 31. Dezember 2009 ist das bedingte Kapital voll ausgenutzt.

Genehmigtes Kapital I

Für die Dauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung wurde der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Februar 2002 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre einmalig oder mehrmals bis zu einem Erhöhungsbetrag von insgesamt € 72.305.836,31 durch Ausgabe von 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zum Ausgabebetrag von € 7,27 zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage der Ansprüche der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 wurde die Laufzeit für das genehmigte Kapital I in Höhe von € 50.122.453,68 bis zum 30. April 2010 verlängert.

Mit Vorstandsbeschluss vom 16. September 2009 und der Zustimmung des Aufsichtsrates vom 17. September 2009 wurden aufgrund der Ermächtigung vom 15. Februar 2002 zur Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals 26 Stück der Teil-Wandelschuldverschreibungen der Tranche B zu einem Kurs von gerundet € 7,27 in 143.000 Aktien gewandelt.

Das nicht ausgenutzte genehmigte Kapital I hat sich in den Jahren 2009 und 2008 wie folgt entwickelt:

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2008	26	143.000	1.039.243,10
Wandlung im September	-26	-143.000	-1.039.243,10
31.12.2009	0	0	0,00

	Stück Teil-Wandel- schuldverschreibung	Anzahl Aktien	€
31.12.2007	83	456.500	3.317.536,22
Wandlung im September	-57	-313.500	-2.278.293,12
31.12.2008	26	143.000	1.039.243,10

Das genehmigte Kapital I ist zum 31. Dezember 2009 voll ausgenutzt.

Genehmigtes Kapital II

Der Vorstand wurde in der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29. Mai 2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen.

Bis zum 31. Dezember 2009 wurde keine Erhöhung des Grundkapitals aus dem genehmigten Kapital II vorgenommen.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen stammen aus Agiobeträgen aus der Ausgabe von Aktien und der Begebung von Wandelschuldverschreibungen durch die RHI AG und können aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht ausgeschüttet werden. Die Rücklage für Wandelschuldverschreibungen zum 31. Dezember 2009 beträgt wie im Vorjahr € 11,3 Mio.

Rücklagen aus Marktbewertung

In den Rücklagen aus Marktbewertung werden die Zeitwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere und Anteile an Tochtergesellschaften und sonstigen Unternehmen erfasst.

Ausgleichsposten Währungsumrechnung

In dem Ausgleichsposten Währungsumrechnung werden die kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen aus Beteiligungen an ausländischen Konzerngesellschaften sowie nicht realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen Gesellschafterdarlehen dargestellt.

Konzernergebnisse

Der Posten Konzernergebnisse enthält die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Des Weiteren erfolgten in diesem Posten die Verrechnungen von Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung von Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen, sofern sie vor dem 1. Jänner 2002 entstanden sind und im Abschluss nach österreichischem Unternehmensgesetzbuch in voller Höhe im Eigenkapital verrechnet wurden. Diese erfolgsneutralen Verrechnungen werden bei Abgang der Gesellschaften in Folge der Anwendung von IFRS 3 nicht mehr aufgehoben.

Im Eigenkapitalposten Konzernergebnisse werden auch versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensions- und Abfertigungsplänen nach Berücksichtigung latenter Steuern verrechnet.

Ausschüttungsfähige Gewinne und Dividenden beziehen sich grundsätzlich auf den Bilanzgewinn der RHI AG, der gemäß österreichischem Unternehmensrecht ermittelt wird.

Minderheitenanteile

Die per 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Minderheitenanteile betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile am Eigenkapital der Didier-Werke AG Gruppe, Wiesbaden, Deutschland, der RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China, der RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien, und der Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashiqiao City, VR China.

(13) Angaben zum Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement des Konzerns zielt auf eine für die Einhaltung der Wachstums- und Akquisitionsziele sowie für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes angemessene Kapitalstruktur ab. Der Verbesserung der Eigenkapitalquote und Entschuldung des Konzerns wird durch eine entsprechende Dividendenpolitik Rechnung getragen.

Im Geschäftsjahr 2009 stieg das wirtschaftliche Eigenkapital, das sich nach der Definition von RHI aus dem Eigenkapital laut Konzernbilanz einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und der nachrangigen Verbindlichkeit aus Wandelschuldverschreibungen zusammensetzt, von € 195,7 Mio auf € 227,8 Mio. Die Steigerung von € 32,1 Mio resultierte im Wesentlichen aus dem Anstieg der Posten Währungsumrechnung und Konzernergebnisse. Bei einer Bilanzsumme von € 1.271,2 Mio (31.12.2008: € 1.323,3 Mio) beträgt die wirtschaftliche Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2009 17,9 Prozent (31.12.2008: 14,8 Prozent).

Das Kapital wird ins Verhältnis zum Risiko gesetzt und mittels des Verhältnisses der verzinslichen Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital (Net Gearing) gesteuert. Die verzinslichen Nettoschulden sind die um verzinsliche Aktiva saldierten verzinslichen Schulden. Das Net Gearing bezogen auf das wirtschaftliche Eigenkapital ist 2009 von 191,6 auf 102,4 Prozent gesunken.

Die RHI AG unterliegt den Mindestkapitalanforderungen des österreichischen Aktiengesetzes. Satzungsmäßige Kapitalerfordernisse bestehen nicht.

(14) Finanzverbindlichkeiten

Unter den Finanzverbindlichkeiten sind alle verzinslichen Verpflichtungen des RHI Konzerns ausgewiesen, die zum jeweiligen Bilanzstichtag bestanden.

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	209,0	294,8
Sonstige Darlehen	8,6	7,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	217,6	302,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	154,8	117,0
Finanzwechsel	0,4	0,1
Sonstige Darlehen	0,2	1,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	155,4	118,9
Finanzverbindlichkeiten	373,0	421,3

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben eine Restlaufzeit von zwei bis fünf Jahren. Im Vorjahr hatten Verbindlichkeiten von € 0,1 Mio eine Restlaufzeit von über fünf Jahren.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Exportfinanzierungen (einschließlich Finanzierungen von Unternehmenskäufen) von € 260,0 Mio (31.12.2008: € 297,6 Mio) enthalten.

Die Zinsbindungen und Konditionen der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind nachfolgend dargestellt:

31.12.2009				31.12.2008			
Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	Buchwert in € Mio	Zins- bindung bis	Effektivzinssatz	Wäh- rung	Buchwert in € Mio
2010	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	15,0	2009	Variabler Verfahrenszinssatz + Marge	EUR	6,0
	EURIBOR + Marge	EUR	58,7		EURIBOR + Marge	EUR	72,5
	LIBOR + Marge	CAD	20,0		LIBOR + Marge	CAD	17,6
	LIBOR + Marge	USD	7,9		LIBOR + Marge	USD	9,7
	2,40 % + Marge	EUR	33,8		2,95 % + Marge	EUR	0,7
	1,52 % + Marge	EUR	1,2		1,52 % + Marge	EUR	2,0
	Interbank Rate + Marge	Div.	1,9		4,25 %	EUR	0,1
2011	1,50 % + Marge	EUR	2,0		Interbank Rate + Marge	Div.	1,7
2012	2,50 % + Marge	EUR	25,1	2010	1,90 % + Marge	EUR	33,8
	2,18 % + Marge	EUR	10,0		1,51 % + Marge	EUR	2,9
2013	2,54 % + Marge	EUR	186,2	2011	1,50 % + Marge	EUR	3,5
	1,52 % + Marge	EUR	2,0	2012	2,50 % + Marge	EUR	25,1
				2013	2,54 % + Marge	EUR	232,7
					1,33 % + Marge	EUR	3,5
			363,8				411,8

Die Laufzeiten der Verträge liegen zum Teil deutlich über den ausgewiesenen Zinsbindungsfristen.

Von den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten sind € 243,6 Mio (31.12.2008: € 285,9 Mio) durch Grundpfandrechte und sonstige dingliche Sicherheiten besichert. Die sonstigen dinglichen Sicherheiten setzen sich wie folgt zusammen:

Verpfändung sämtlicher Aktien bzw. Geschäftsanteile an Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland; Veitsch-Radex GmbH, Wien; Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien; Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien; Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben; RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien; VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande; Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien; Latino America Refractories ApS, Kopenhagen, Dänemark, sowie RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark; Verpfändung von Marken- und Patentrechten der Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien, sowie der RHI AG; sowie Zession von Forderungen.

(15) Personalrückstellungen

Unter den Personalrückstellungen sind folgende Vorsorgen erfasst:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Rückstellungen für Pensionen	222,8	224,6
Rückstellungen für Abfertigungen	46,5	49,9
Sonstige Personalrückstellungen	18,2	23,2
Personalrückstellungen	287,5	297,7

Rückstellungen für Pensionen

Die Höhe der Pensionsverpflichtung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden, teilweise von der wirtschaftlichen Situation der jeweiligen Länder abhängigen Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2009	31.12.2008
Zinssatz	4,0 % - 9,0 %	4,0 % - 8,75 %
Erwartete Rendite auf das Planvermögen	1,8 % - 9,0 %	3,37 % - 8,75 %
Gehaltssteigerung	2,0 % - 5,0 %	2,0 % - 5,0 %
Rentensteigerung	2,0 % - 4,34 %	2,0 % - 4,34 %
Fluktuationsabschläge	keine - 5,0 %	keine - 5,4 %
Pensionsalter	55 – 65 Jahre	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang	AVÖ-P 2008, Ang
Deutschland	Heubeck 2005 G	Heubeck 2005 G
USA	RP2000	RP2000

Die bilanzierten Rückstellungen für Pensionen, abgeleitet aus dem Verpflichtungsumfang und unter Berücksichtigung der Zeitwerte des externen Planvermögens, stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der nicht gedeckten Pensionsverpflichtungen	204,4	208,9
Barwert der ganz oder teilweise gedeckten Pensionsverpflichtungen	81,8	77,0
Zeitwert des externen Planvermögens	-63,4	-61,3
Rückstellungen für Pensionen	222,8	224,6

Der Barwert der Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2009	2008
Barwert der Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	285,9	309,0
Währungsänderungen	1,3	-6,1
Laufender Dienstzeitaufwand	2,1	2,2
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,3
Zinsaufwand	16,0	16,0
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	7,5	-11,7
Direkte Pensionszahlungen	-26,6	-23,8
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	286,2	285,9

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2009	2008
Zeitwert des externen Planvermögens zu Beginn des Jahres	61,3	67,3
Währungsänderungen	1,2	-5,1
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	3,1	2,7
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	1,3	-3,2
Direkte Pensionszahlungen	-8,0	-5,6
Beiträge an externe Fonds	4,5	5,2
Zeitwert des externen Planvermögens am Ende des Jahres	63,4	61,3

Das Fondsvermögen am Bilanzstichtag setzt sich zu rund 52 Prozent (31.12.2008: 56 Prozent) aus Versicherungen, zu sieben Prozent (31.12.2008: fünf Prozent) aus Aktien und zu 41 Prozent (31.12.2008: 38 Prozent) aus festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Im Vorjahr waren im Fondsvermögen zusätzlich ein Prozent sonstige Vermögensanlagen enthalten.

Die tatsächlichen Erträge aus dem externen Fondsvermögen betragen € 4,4 Mio (2008: Verluste € 0,5 Mio).

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der bilanzierten Nettoschuld für das Geschäftsjahr bzw. Vorjahr:

in € Mio	2009	2008
Rückstellungen für Pensionen zu Beginn des Jahres	224,6	241,7
Währungsänderungen	0,1	-1,0
Pensionsaufwand	15,0	15,8
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	6,2	-8,5
Direkte Pensionszahlungen	-18,6	-18,2
Beiträge an externe Fonds	-4,5	-5,2
Rückstellungen für Pensionen am Ende des Jahres	222,8	224,6

Im Geschäftsjahr 2010 werden voraussichtlich € 26,9 Mio in den Plan eingezahlt werden. Die Einzahlungen umfassen die geplanten Dotierungen des externen Planvermögens sowie die Zahlungen von Versorgungsleistungen, die nicht durch entsprechende Erstattungen aus Planvermögen gedeckt sind.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in € Mio	2009	2008
Laufender Dienstzeitaufwand	2,1	2,2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,3
Zinsaufwand	16,0	16,0
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	-3,1	-2,7
Pensionsaufwand	15,0	15,8

Der laufende und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand werden im Personalaufwand ausgewiesen, wohingegen der Zinsanteil der Rückstellungszuführung sowie die erwarteten Erträge aus dem externen Planvermögen im Finanzergebnis berücksichtigt werden.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen, das Planvermögen sowie der Finanzierungsstatus haben sich wie folgt entwickelt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der Pensionsverpflichtungen	286,2	285,9	309,0	323,2	317,3
Zeitwert des externen Planvermögens	-63,4	-61,3	-67,3	-63,3	-57,8
Unterdeckung	222,8	224,6	241,7	259,9	259,5

Die direkt im Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	2009	2008
Versicherungsmathematische Verluste zu Beginn des Jahres	23,9	32,4
Verluste/(Gewinne) des Jahres	6,2	-8,5
Versicherungsmathematische Verluste am Ende des Jahres	30,1	23,9

Die erfahrungsbedingten Anpassungen betragen, bezogen auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen bzw. das Planvermögen:

in Prozent	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Verluste/(Gewinne) in Prozent des Barwertes der Verpflichtung	0,4	-0,8	2,9	1,7	2,4
(Gewinne)/Verluste in Prozent des Planvermögens	-2,1	5,2	0,1	1,4	-3,8

Rückstellungen für Abfertigungen

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen werden nach denselben Methoden wie jene der Rückstellungen für Pensionen ermittelt, wobei der Berechnung die folgenden, teils länderspezifischen, versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2009	31.12.2008
Zinssatz	5,3 % - 9,5 %	5,5 % - 8,75 %
Gehaltssteigerung	3,0 % - 6,75 %	3,0 % - 7,1 %
Fluktuationsabschläge	keine - 4,0 %	keine - 3,0 %
Pensionsalter	55 – 65 Jahre	55 – 65 Jahre
Sterbetafeln		
Österreich	AVÖ-P 2008, Ang	AVÖ-P 2008, Ang
Italien	RG48	RG48

Der Barwert der Abfertigungsverpflichtungen bzw. die bilanzierte Schuld entwickelte sich im Geschäftsjahr bzw. Vorjahr wie folgt:

in € Mio	2009	2008
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	49,9	52,8
Währungsänderungen	0,2	-0,4
Laufender Dienstzeitaufwand	2,0	2,1
Zinsaufwand	2,8	2,8
Versicherungsmathematische Gewinne	-0,3	-0,5
Abfertigungszahlungen	-8,1	-6,5
Umgliederung aufgegebenen Geschäftsbereich	0,0	-0,4
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen am Ende des Jahres	46,5	49,9

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen. Der Zinsaufwand geht hingegen in das Finanzergebnis ein.

Im Jahr 2010 werden Abfertigungszahlungen in Höhe von € 2,1 Mio erwartet.

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Barwerte der Abfertigungsverpflichtungen der letzten fünf Jahre:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der Abfertigungsverpflichtungen	46,5	49,9	52,8	48,9	46,8

Unter den sonstigen in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Ergebnissen wurden folgende versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erfasst:

in € Mio	2009	2008
Versicherungsmathematische Verluste zu Beginn des Jahres	12,1	12,6
Gewinne des Jahres	-0,3	-0,5
Versicherungsmathematische Verluste am Ende des Jahres	11,8	12,1

Die erfahrungsbedingten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, bezogen auf den Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag, entwickelten sich wie folgt:

in Prozent	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
(Gewinne)/Verluste in Prozent des Barwertes der Verpflichtung	-0,2	1,8	5,7	5,1	-0,4

Sonstige Personalrückstellungen

Die sonstigen Personalrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in € Mio	Jubiläumsgelder	Abfindungen	Altersteilzeit	Summe
31.12.2008	17,0	0,4	5,8	23,2
Verbrauch	-0,9	-0,2	-3,1	-4,2
Auflösung	-4,2	-0,2	0,0	-4,4
Zuführung	0,1	0,7	2,8	3,6
31.12.2009	12,0	0,7	5,5	18,2

(16) Sonstige langfristige Rückstellungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen langfristigen Rückstellungen in Höhe von unverändert € 3,2 Mio betreffen zum überwiegenden Teil Vorsorgen für Abbruch- und Entsorgungskosten von alten und nicht mehr benötigten Bauten und Anlagenteilen, für die aufgrund rechtlicher Verpflichtungen vorgesorgt wurde. Diese Verpflichtungen sind mit ihrem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt, da der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt unwesentlich ist. Die zeitliche Inanspruchnahme kann derzeit nicht beurteilt werden.

(17) Liefer- und sonstige Verbindlichkeiten

In den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von € 5,7 Mio (31.12.2008: € 5,4 Mio) sind passive Rechnungsabgrenzungen für von Dritten gewährte Zuschüsse in Höhe von € 4,5 Mio (31.12.2008: € 5,0 Mio) enthalten. Diese Zuschüsse dienen hauptsächlich der Investitionsförderung. Der kurzfristige Teil der passivierten Zuschüsse in Höhe von unverändert € 0,3 Mio ist in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Der Nachweis der Einhaltung der geforderten Auflagen – Erreichen bestimmter Investitionssummen bzw. Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen – wurde gegenüber den Zuschussgebern erbracht.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Liefer- und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,1	155,7
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	22,4	20,6
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	1,0	1,0
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	87,7	104,8
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	265,2	282,1

Die übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Sonstige Steuern	10,1	12,4
Verbindlichkeiten Mitarbeiter	42,5	47,0
Zinsverbindlichkeiten Wandelschuldverschreibungen	0,0	0,8
Sonstige	35,1	44,6
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	87,7	104,8

Der Posten Verbindlichkeiten Mitarbeiter setzt sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Lohnsteuern und Sozialabgaben, Urlaubsrückstände und Gleitzeitguthaben zusammen.

(18) Nachrangige Wandelschuldverschreibungen

Die bedingte Kapitalerhöhung wurde für die nachrangige Wandelschuldverschreibung der Tranche A im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000, aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000, mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, erstmals umtauschbar ab 1. Jänner 2007 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit sechs Prozent p. a., verwendet. Die Tranche A wurde zur Gänze von Banken übernommen.

Das genehmigte Kapital I diente zur Bedienung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung der Tranche B. Die Tranche B im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000, aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000, mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, umtauschbar vom 1. Jänner 2003 bis 31. Dezember 2009 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit sechs Prozent p. a., war von 8. bis 30. April 2002 zur Zeichnung aufgelegt.

Zu unveränderten Wandelschuldverschreibungsbedingungen wurden Teile der Tranche B im August 2002 als Tranche C privat platziert. Zum 31. Dezember 2002 waren von Tranche B 1.064 Stück und von Tranche C 537 Stück übernommen. Am 30. Juni 2003 wurden die Tranchen B und C wieder zusammengelegt.

Am 31. Dezember 2009 waren alle Teil-Wandelschuldverschreibungen der Tranche A (31.12.2008: 318 Stück) und der Tranche B (31.12.2008: 26 Stück) gewandelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Anleiheverbindlichkeit im Geschäftsjahr 2009:

in € Mio	Stück	Nominale	Agio	Summe
31.12.2008	344	13,8	0,1	13,9
Wandlung	-344	-13,8	0,0	-13,8
Zinsen			-0,1	-0,1
31.12.2009	0	0,0	0,0	0,0

Im Geschäftsjahr 2008 veränderte sich die Anleiheverbindlichkeit wie folgt:

in € Mio	Stück	Nominale	Agio	Summe
31.12.2007	426	17,1	0,1	17,2
Wandlung	-82	-3,3	0,0	-3,3
31.12.2008	344	13,8	0,1	13,9

(19) Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Abbruch-/ Entsorgungskosten, Schäden aus Umwelt- belastung	Gewähr- leis- tungen	Gegebene Garantien	Schaden- ersatz- leis- tungen	Rechts- streitig- keiten	Sonstige	Summe
31.12.2008	7,7	21,9	19,2	21,0	0,2	1,0	71,0
Währungsänderungen	0,0	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2
Verbrauch	-0,1	-2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,4
Auflösung	0,0	-2,1	-0,5	0,0	0,0	-0,1	-2,7
Zuführung	0,2	3,7	0,0	0,8	0,3	0,4	5,4
31.12.2009	7,8	21,4	18,7	21,8	0,5	1,3	71,5

Abbruch- und Entsorgungskosten, Schäden aus Umweltbelastung

Die in der Bilanz ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen für Abbruch- und Entsorgungskosten betragen rund € 6,5 Mio (31.12.2008: € 6,4 Mio). Aufgrund von vertraglichen oder gesetzlichen Verpflichtungen ist weiters mit Inanspruchnahmen aus Umweltschäden in Höhe von unverändert € 1,3 Mio zu rechnen.

Gewährleistungen

Unter den Rückstellungen für Gewährleistungen sind Vorsorgen für Inanspruchnahmen aus dem Titel der Gewährleistung sowie für sonstige ähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.

Gegebene Garantien

Hierunter werden Verpflichtungen aus Bürgschaften und Garantien gegenüber Banken und Versicherungen im In- und Ausland ausgewiesen.

Schadenersatzleistungen

Unter diesem Posten sind Rückstellungen für mögliche Inanspruchnahmen aus vertraglichen oder faktischen Verpflichtungen zur Leistung von Schadenersatz und ähnlichen Zahlungen ausgewiesen.

Rechtsstreitigkeiten

Für voraussichtliche Belastungen aus laufenden oder wahrscheinlichen Rechtsstreitigkeiten sowie Gerichts- oder Schiedsverfahren wurden Rückstellungen gebildet. Die rückgestellten Beträge wurden aufgrund von Mitteilungen und Kostenschätzungen der Anwälte der Konzernunternehmen ermittelt und decken alle geschätzten Rechtskosten, Gebühren sowie eventuelle Vergleichskosten ab.

Sonstige

Dieser Posten umfasst mehrere, im Einzelnen unwesentliche Rückstellungen, die nicht einer der vorgenannten Rückstellungskategorien zugeordnet werden können.

(20) Eventualschulden

Es bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Bürgschaften	6,1	4,3
Garantien	21,7	21,7
Sonstige	0,2	0,2
Haftungsverhältnisse	28,0	26,2

Die zum 31. Dezember 2009 ausgewiesenen Haftungsverhältnisse beinhalten Haftungsverhältnisse für den aufgegebenen Geschäftsbereich Isolieren in Höhe von € 2,9 Mio (31.12.2008: € 3,4 Mio).

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2009	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	44,0	10,0	25,7	8,3
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	8,9	8,9	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	17,3	3,6	13,7	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	70,2	22,5	39,4	8,3

in € Mio	Gesamt	Restlaufzeit		
	31.12.2008	bis 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen	35,1	9,5	17,5	8,1
Verpflichtungen aus begonnenen Investitionsvorhaben	7,8	7,8	0,0	0,0
Übrige finanzielle Verpflichtungen	24,7	5,2	19,5	0,0
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	67,6	22,5	37,0	8,1

Die Miet-, Pacht- und Leasingverpflichtungen umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen für Werksgebäude und Büroräumlichkeiten sowie aus Leasingverträgen für Büromobiliar und den Fuhrpark.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen bestehen zum überwiegenden Teil aus möglichen Provisionsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Verträgen. Im Vorjahr war zudem eine Zusage über die vollständige Übernahme der Anteile an einer Tochtergesellschaft enthalten.

Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Alle Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung betreffen, sofern nicht anders angegeben, die fortgeführten Geschäftsbereiche.

(22) Änderungen in der Darstellung

Im Zusammenhang mit der Einführung der divisionalen Organisationsstruktur mit 1. Juli 2009 wurden die ursprünglich zentral verantworteten Kosten der Informatik der Produktionswerke und der Kompetenzzentren der Produktion von insgesamt € 10,3 Mio aus den Verwaltungskosten in die Umsatzkosten umgegliedert. Darüber hinaus wurden die Kosten der Serviceleistungen aus den Vertriebskosten in Höhe von € 4,8 Mio und den Verwaltungsaufwendungen in Höhe von € 0,4 Mio in den Bruttogewinn umgegliedert.

Des Weiteren wurde die Darstellung des Finanzergebnisses auf eine Bruttodarstellung geändert.

Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

(23) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2009	2008
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	1.180,5	1.547,3
Erlöse aus langfristigen Fertigungsaufträgen	53,3	49,4
Erlöse aus Verkauf von Emissionszertifikaten	3,1	0,0
Umsatzerlöse	1.236,9	1.596,7

(24) Sondereinzelkosten des Vertriebs

Die Zusammensetzung der Sondereinzelkosten des Vertriebs ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

in € Mio	2009	2008
Frachten	62,3	92,7
Lizenzen	2,9	3,1
Provisionen	24,5	36,5
Sonstige	9,4	10,1
Sondereinzelkosten des Vertriebs	99,1	142,4

(25) Umsatzkosten

Die Umsatzkosten umfassen die Herstellungskosten der verkauften Erzeugnisse sowie die Anschaffungskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch Gemeinkosten einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und immateriellen Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte. Darüber hinaus beinhalten die Umsatzkosten die Kosten der erbrachten Dienstleistungen.

(26) Vertriebskosten

Unter den Vertriebskosten werden Personalkosten des Vertriebs, planmäßige Abschreibungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, die im Zusammenhang mit einer Vertriebsleistung oder -einheit stehen, ausgewiesen.

(27) Verwaltungsaufwendungen

Der Posten Verwaltungsaufwendungen beinhaltet im Wesentlichen Personalkosten der Verwaltung sowie Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten.

(28) Wertminderungsaufwendungen

Aufwendungen für Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellem Vermögen werden, um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten, gesondert von den laufenden Aufwendungen ausgewiesen.

(29) Restrukturierungsaufwendungen

Die Restrukturierungsaufwendungen betragen € 15,1 Mio und resultieren ausschließlich aus Personal- und Beratungsaufwendungen. Diese Aufwendungen stellen Einmaleffekte dar, welche im Zuge der konzernweiten Anpassungen von Produktionskapazitäten und einer umfassenden Reorganisation des Vertriebs- und Verwaltungsbereiches angefallen sind.

(30) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2009	2008
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0,5	2,8
Kursgewinne	0,0	2,9
Auflösung negativer Unterschiedsbeträge	0,0	1,1
Gewinne aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	0,0	6,6
Übrige Erträge	7,3	6,3
Sonstige Erträge	7,8	19,7

Die Kursgewinne enthalten die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Ergibt sich ein negativer Saldo, werden diese Kursverluste unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Gewinne aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten beinhalten Nettogewinne aus der Marktwertänderung von Devisentermingeschäften von € 2,3 Mio (2008: € 3,7 Mio) sowie Nettoverluste aus der Bewertung von Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung im Betrag von € 2,3 Mio (2008: Nettogewinne € 2,9 Mio).

(31) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten:

in € Mio	2009	2008
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1,1	1,1
Kursverluste	5,7	0,0
Übrige Aufwendungen	2,0	9,4
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	-0,6	-0,7
Sonstige Aufwendungen	8,2	9,8

Die Kursverluste enthalten die saldierten Gewinne und Verluste aus Kursveränderungen zwischen Entstehungszeitpunkt (Monatsdurchschnittskurs) und Zahlungszeitpunkt (Kassakurs) sowie Kurseffekte aus der Bewertung zum Stichtagskurs. Ergibt sich ein positiver Saldo, werden diese Kursgewinne unter den sonstigen Erträgen ausgewiesen.

(32) Zinserträge

Die Zinserträge enthalten Erträge aus Wertpapieren und langfristigen Forderungen in Höhe von € 1,2 Mio (2008: € 1,8 Mio) sowie sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von € 1,4 Mio (2008: € 2,4 Mio).

(33) Zinsaufwendungen

Dieser Posten enthält Zinsen und ähnliche Aufwendungen in Höhe von € 19,1 Mio (2008: € 23,2 Mio).

(34) Übriges Finanzergebnis

Das übrige Finanzergebnis gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2009	2008
Erträge aus Beteiligungen	0,3	0,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	-1,6
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	0,9	0,0
Erwarteter Ertrag aus externem Planvermögen	3,1	2,7
Zinsaufwand Personalrückstellungen	-19,8	-19,8
Übriges Finanzergebnis	-15,5	-18,2

(35) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern im Konzern setzen sich wie folgt zusammen:

in € Mio	2009	2008
Tatsächlicher Steueraufwand	6,5	11,6
Latenter Steuer(ertrag)/-aufwand aus temporären Differenzen	-0,4	0,6
Verlustvorträgen	-2,3	-0,6
	-2,7	0,0
Ertragsteuern	3,8	11,6

Der Ertragsteueraufwand des Jahres 2009 von € 3,8 Mio ist um € 2,5 Mio niedriger als der rechnerische Ertragsteueraufwand von € 6,3 Mio, der sich unter Anwendung des Körperschaftsteuersatzes von 25 Prozent auf das Vorsteuerergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche ergeben würde.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen rechnerischem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in € Mio	2009	2008
Gewinn vor Ertragsteuern	25,2	113,4
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	6,3	28,4
Abweichende ausländische Steuersätze	1,2	1,3
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen, nicht anrechenbare Quellensteuer	7,5	5,5
Steuerfreie Erträge	-2,4	-6,2
Nicht abgegrenzte steuerliche Verluste und temporäre Differenzen des Geschäftsjahres	3,3	0,6
Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwandes aufgrund der Nutzung bisher nicht abgegrenzter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen	-2,5	-8,4
Minderung des latenten Steueraufwandes aufgrund bisher nicht abgegrenzter steuerlicher Verluste und temporärer Differenzen	-2,1	-4,8
Latenter Steuerertrag, der auf Änderungen der Steuersätze beruht	-0,3	-0,1
Periodenfremde latente Ertragsteuern	-0,6	-0,3
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-11,2	-6,6
Sonstige	4,6	2,2
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	3,8	11,6

(36) Aufwendungen nach Arten

Die Aufwendungen nach Arten gliedern sich wie folgt:

in € Mio	2009	2008
Materialaufwand und Aufwendungen für bezogene Herstellungsleistungen	596,1	829,4
Personalaufwand	305,5	338,1
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	59,7	67,7

(37) Personalaufwand

Im Einzelnen setzt sich der Personalaufwand folgendermaßen zusammen:

in € Mio	2009	2008
Löhne und Gehälter	226,2	260,1
Aufwendungen für Altersversorgung		
Leistungsorientierte Pläne	2,1	2,5
Beitragsorientierte Pläne	1,9	2,2
Aufwendungen für Abfertigungen		
Leistungsorientierte Pläne	2,0	2,1
Beitragsorientierte Pläne	1,4	1,4
Sonstige Zahlungen	6,6	1,5
Sozialaufwendungen	65,3	68,3
Personalaufwand	305,5	338,1

(38) Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Der Posten Verlust aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen gliedert sich wie folgt:

in € Mio	2008
Umsatzerlöse	10,2
Umsatzkosten	-9,5
Bruttogewinn	0,7
Verwaltungsaufwendungen	-1,0
Betriebsergebnis	-0,3
Finanzergebnis	-0,1
Verlust des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren	-0,4
Verlust aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren	-3,2
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich Isolieren	-3,6
Erträge aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich Dämmen	2,4
Verlust aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen	-1,2

Die Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich Isolieren beziehen sich auf den Zeitraum Jänner bis August 2008.

Angaben zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Mittelzu- und -abflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird hingegen nach der indirekten Methode vom Konzernabschluss abgeleitet.

Bei der Ermittlung werden die Veränderungen der Bilanzposten von Fremdwährungsgesellschaften mit monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet und um Effekte aus Änderungen im Konsolidierungskreis oder von Geschäftsbetrieben bereinigt. Die Kapitalflussrechnung ist daher nicht unmittelbar aus der Veränderung der Konzernbilanzposten ableitbar. Die liquiden Mittel werden wie in der Bilanz zum Stichtagskurs ausgewiesen. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel wird gesondert dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung der fortgeführten Geschäftsbereiche und der aufgegebenen Geschäftsbereiche werden getrennt dargestellt. Transaktionen zwischen diesen Geschäftsbereichen sind daher nicht konsolidiert.

(39) Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit zeigt, ausgehend vom Gewinn nach Ertragsteuern, bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen bzw. Erträge (im Wesentlichen Abschreibungen) und um Ergebnisse, die den Cashflows aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, sowie der Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und den geleisteten Steuerzahlungen, den Zufluss von liquiden Mitteln.

in € Mio	2009	2008
Gewinn nach Ertragsteuern aus den fortgeführten Geschäftsbereichen	21,4	101,8
Anpassungen für		
Ertragsteuern	3,8	11,6
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	50,6	49,9
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9,1	17,8
Zuschreibungen auf Sachanlagen	-0,2	0,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	1,6
Zuschreibungen auf Finanzanlagen	-0,9	0,0
Verluste/(Gewinne) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,9	-1,7
Zinsergebnis	16,5	19,0
Dividenden	-0,3	-0,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-2,4	-2,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	17,7	15,3
Veränderung des Working Capitals		
Vorräte	107,0	-81,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27,1	-1,1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	11,8	-4,5
Rückstellungen	-32,1	-23,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3,9	13,8
Sonstige Verbindlichkeiten	-13,0	21,1
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	213,1	137,1
Zahlungen für Ertragsteuern	-11,1	-13,6
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	202,0	123,5

(40) Cashflow aus der Investitionstätigkeit

Im Cashflow aus der Investitionstätigkeit werden die Ein- bzw. Auszahlungen für Abgänge vom bzw. Zugänge zum Anlagevermögen dargestellt.

Für Anlagenverkäufe im Betrag von unverändert € 0,8 Mio hat noch kein Zahlungseingang stattgefunden.

Die im Jahr 2008 ausgewiesenen zahlungsmittelneutralen Zugänge zum Anlagevermögen in Höhe von € 1,7 Mio resultieren aus der Erhöhung der Buchwerte um Rückbau- und ähnliche Verpflichtungen.

Zahlungswirksame Effekte aus Unternehmenszusammenschlüssen bzw. -verkäufen (Nettoveränderung der liquiden Mittel infolge Erst- bzw. Entkonsolidierungen) werden gesondert ausgewiesen.

Zinsen- und Dividendeneinzahlungen sind dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit zugeordnet.

(41) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Zahlungsmittelabflüsse aus Dividendenzahlungen sowie Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und Rückzahlungen von Krediten werden im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Wandlung von Wandelschuldverschreibungen in Höhe von € 13,9 Mio (2008: € 3,3 Mio) wird in der Kapitalflussrechnung nicht gesondert dargestellt, da sie einen zahlungsmittelneutralen Vorgang darstellt.

Zinsauszahlungen sind dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet, wobei die Zinskomponente für Sozialkapital als nicht zahlungswirksam der Veränderung der Personalrückstellungen zugerechnet wird.

(42) Cashflow aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen

Der Cashflow aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug im Jahr 2008 € -2,2 Mio und setzte sich aus dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von € -2,0 Mio sowie dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von € -0,2 Mio zusammen.

Sonstige Angaben

(43) Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Unternehmensbereichen

Die operativen Segmente für das Jahr 2009 sind in folgender Übersicht dargestellt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Holding und Sonstiges	Konzern
Außenumsatz	703,6	513,6	19,7	0,0	1.236,9
Innenumsatz	0,0	0,0	439,1	-439,1	0,0
Segmentumsatz	703,6	513,6	458,8	-439,1	1.236,9
Betriebsergebnis	11,9	67,0	6,1	-30,2	54,8
Planmäßige Abschreibungen	25,0	17,8	7,6	0,2	50,6
Wertminderungsaufwendungen	1,6	3,8	3,7	0,0	9,1
Restrukturierungsaufwendungen	5,3	4,7	0,7	4,4	15,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	2,4	0,0	2,4
Segmentvermögen	249,0	122,9	115,4	771,5	1.258,8
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	12,2	0,0	12,4
					1.271,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	15,9	6,1	16,7	2,8	41,5

Die operativen Segmente der angepassten Vorjahrsperiode stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Holding und Sonstiges	Fortgeführte Geschäfts- bereiche
Außenumsatz	957,6	605,6	33,5	0,0	1.596,7
Innenumsatz	0,0	0,0	583,8	-583,8	0,0
Segmentumsatz	957,6	605,6	617,3	-583,8	1.596,7
Betriebsergebnis	71,4	75,5	19,3	-17,8	148,4
Planmäßige Abschreibungen	25,2	17,7	6,8	0,2	49,9
Wertminderungsaufwendungen	5,1	3,8	8,9	0,0	17,8
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0,0	0,0	2,2	0,0	2,2
Segmentvermögen	316,3	163,7	122,5	706,7	1.309,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	0,2	0,0	13,9	0,0	14,1
					1.323,3
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	16,3	15,0	41,4	4,0	76,7

Mit einem Kunden wurden im Jahr 2009 Umsätze in Höhe von € 136,7 Mio (2008: € 219,7 Mio) getätigt, die zum überwiegenden Teil im Segment Stahl enthalten sind.

Das Segmentvermögen beinhaltet die dem Management zur Steuerung und Messung berichteten externen Forderungen und Vorräte, die im Verfügungsbereich der operativen Segmente stehen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen sind den Segmenten zugeteilt. Alle anderen Vermögenswerte werden unter Holding und Sonstiges ausgewiesen.

Der Umsatz des im Jahr 2008 aufgegebenen Geschäftsbereiches Isolieren, der ausschließlich in Österreich tätig ist, betrug € 10,2 Mio, das Betriebsergebnis € -0,4 Mio.

Bei der Aufteilung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen wird zwischen geformten und ungeformten Produkten sowie sonstigen Erlösen unterschieden. Unter Sonstige werden Erlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen sowie dem Verkauf von konzernfremden Produkten erfasst.

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen gliedern sich im Berichtsjahr wie folgt:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Konzern
Geformte Produkte	429,7	396,7	0,0	826,4
Ungeformte Produkte	213,1	44,1	18,9	276,1
Sonstige	60,8	72,8	0,8	134,4
Umsatzerlöse	703,6	513,6	19,7	1.236,9

Die Umsatzerlöse nach Produktgruppen stellten sich im Jahr 2008 wie folgt dar:

in € Mio	Stahl	Industrial	Rohstoffe	Fortgeführte Geschäftsbereiche
Geformte Produkte	589,4	463,3	0,0	1.052,7
Ungeformte Produkte	279,9	56,1	30,5	366,5
Sonstige	88,4	86,4	2,7	177,5
Umsatzerlöse	957,7	605,8	33,2	1.596,7

Segmentberichterstattung nach Ländern

Die Umsatzerlöse nach den Standorten der Kunden teilen sich wie folgt auf:

in € Mio	2009	2008
Österreich	29,4	45,0
Deutschland	129,2	167,5
USA	96,9	136,6
Italien	76,6	103,8
Mexiko	71,8	106,8
Kanada	68,5	85,5
VR China	62,7	56,0
Indien	52,9	55,6
Russland	35,9	58,2
Frankreich	35,3	55,5
Ägypten	35,3	28,7
Sonstige Länder	542,4	697,5
Umsatzerlöse	1.236,9	1.596,7

Die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte nach den jeweiligen Standorten der Konzerngesellschaften gliedern sich wie folgt:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Österreich	165,0	174,3
VR China	102,9	104,5
Deutschland	80,5	83,8
Sonstige Länder	118,8	121,9
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	467,2	484,5

(44) Ergebnis je Aktie der fortgeführten Geschäftsbereiche

Das Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 durch Division des den Aktionären der RHI AG zurechenbaren anteiligen Gewinnes durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktienzahl berechnet.

	2009	2008
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG (in € Mio)	20,9	99,3
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	38.065.292	37.582.558
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,55	2,64

Der den Aktionären der RHI AG anteilig zurechenbare Gewinn ermittelt sich aus dem Gewinn der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von € 21,4 Mio (2008: € 101,8 Mio) abzüglich des den Minderheitsgesellschaftern anteilig zurechenbaren Gewinnes von € 0,5 Mio (2008: € 2,5 Mio).

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden dem gewichteten Durchschnitt außerdem die Aktien zugeordnet, die bei Ausübung der Wandlungsrechte aus der begebenen Wandelanleihe maximal ausgegeben werden könnten. Gleichzeitig wird der anteilige Gewinn um die für die Wandelanleihe aufgewendeten Beträge erhöht.

	2009	2008
Anteiliger Gewinn, zurechenbar den Aktionären der RHI AG (in € Mio)	20,9	99,3
Zuzüglich Zinsaufwand Wandelschuldverschreibungen (in € Mio)	0,0	0,7
Abzüglich laufende Steuern (in € Mio)	0,0	-0,2
Berichtigtes Periodenergebnis (in € Mio)	20,9	99,8
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Stück)	38.065.292	37.582.558
Potenzielle Aktien aus Wandelschuldverschreibungen (Stück)	1.753.747	2.236.481
Verwässerte Aktienanzahl (Stück)	39.819.039	39.819.039
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,52	2,51

(45) Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu (fortgeführten) Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet sind:

in € Mio	31.12.2009		31.12.2008	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Anzahlungen auf Finanzanlagen	2,3	2,3	3,1	3,1
Langfristige Forderungen einschließlich kurzfristiger Teil	3,3	3,3	1,7	1,7
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	245,9	245,9	272,7	272,7
Liquide Mittel	139,8	139,8	46,3	46,3
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	0,0	0,0	13,9	13,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	217,6	219,4	302,4	297,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	155,4	156,0	118,9	118,9
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	265,2	265,2	282,1	282,1

Lieferforderungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie liquide Mittel haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Vermögenswerte		
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	28,3	28,3
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1,1	6,2
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	6,3	6,3
Zur Veräußerung verfügbare Anteile	1,6	1,6
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	1,4	0,0

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag.

Der beizulegende Zeitwert von zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten entspricht im Wesentlichen dem Marktwert der Devisentermingeschäfte. Devisentermingeschäfte werden aufgrund notierter Terminkurse bewertet.

Der beizulegende Zeitwert von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Anteilen, die alle nicht börsennotiert sind, wird mittels Diskontierung der erwarteten Cashflows oder durch Ableitung anhand von vergleichbaren Transaktionen bestimmt.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39

Gegliedert nach den in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellt sich die Auswirkung von Finanzinstrumenten auf die 2009 und 2008 erfassten Erträge und Aufwendungen wie folgt dar:

in € Mio	2009	2008
Nettogewinn/-verlust aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	2,3	-0,7
Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten	-21,0	-22,7
Nettogewinn aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	0,0	6,5

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Berichtsjahr Erträge aus Wertpapieren, Dividendenerträge, Erträge aus Wertaufholungen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung. Im Vorjahr wurden direkt im Eigenkapital zu erfassende Verluste bei der Ermittlung des Nettoergebnisses berücksichtigt. Im Nettoergebnis sind wie im letzten Geschäftsjahr keine aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchten Zeitwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten enthalten.

Der Nettoverlust aus Krediten und Forderungen sowie finanziellen Verbindlichkeiten enthält Zinserträge und -aufwendungen, Veränderungen in den Wertberichtigungen, Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Kredite und Forderungen, Kursgewinne und -verluste sowie Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung.

Der Nettogewinn aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beinhaltet Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten in Form von Devisentermingeschäften sowie Derivaten in Aufträgen und eingebetteten Derivaten in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Drittwährung.

Fremdwährungsrisiken

Fremdwährungsrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, welche in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung (im Folgenden Fremdwährung) denominiert und monetärer Art sind. Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, liquiden Mittel sowie Finanzschulden. Gehaltene Eigenkapitalinstrumente sind nicht monetär und demnach mit keinem Währungsrisiko im Sinne des IFRS 7 verbunden.

Im RHI Konzern resultieren wesentliche Bestände an Finanzinstrumenten in Fremdwährungen aus dem operativen Geschäft und insbesondere aus der Finanzierung innerhalb des Konzerns, sofern nicht eine Eliminierung der ergebniswirksamen Kurseffekte aus langfristigen Gesellschafterdarlehen gemäß IAS 21 vorgenommen wird oder eine Absicherung in Form von Devisentermingeschäften erfolgt. In die Risikobetrachtung werden – nach der Definition von RHI – auch wesentliche Rückstellungen in Fremdwährungen einbezogen.

Zum 31. Dezember 2009 stellen sich die Fremdwährungspositionen der einzelnen Hauptwährungen wie folgt dar:

in € Mio	USD	EUR	MXN	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	229,6	10,2	0,0	31,9	271,7
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-224,0	-37,2	-21,2	-31,5	-313,9
Nettofremdwährungsposition	5,6	-27,0	-21,2	0,4	-42,2

Die Fremdwährungsbestände zum 31. Dezember des Vorjahres gliedern sich folgendermaßen:

in € Mio	USD	EUR	ZAR	Sonstige	Summe
Finanzielle Vermögenswerte	236,7	19,5	2,8	9,8	268,8
Finanzielle Schulden und Rückstellungen	-276,9	-50,1	-5,1	-7,0	-339,1
Nettofremdwährungsposition	-40,2	-30,6	-2,3	2,8	-70,3

Zur Darstellung der Währungsrisiken verlangt IFRS 7 eine Währungssensitivitätsanalyse, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen Konzerngesellschaften Finanzinstrumente eingehen. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Es wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung der Nettovermögenspositionen der ausländischen Konzernunternehmen in die Konzernwährung Euro bleiben in der Sensitivitätsanalyse unberücksichtigt.

Eine zehnpromtente Auf- bzw. Abwertung der jeweiligen funktionalen Währung gegenüber den folgenden wesentlichen Währungen zum 31. Dezember 2009 hätte das Ergebnis sowie das Eigenkapital (beide ohne Berücksichtigung von Ertragsteuern) wie folgt beeinflusst:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital	Gewinn/ (Verlust)	Eigen- kapital
US-Dollar	-0,8	-0,9	0,3	0,4
Euro	1,2	1,2	-2,5	-2,5
Mexikanischer Peso	1,9	0,0	-2,4	0,0
Sonstige Fremdwährungen	-0,1	-4,3	0,0	5,2

Die hypothetische Ergebnisauswirkung zum 31. Dezember 2008 kann wie folgt zusammengefasst werden:

in € Mio	10 %ige Aufwertung		10 %ige Abwertung	
	Gewinn	Eigenkapital	Verlust	Eigenkapital
US-Dollar	4,9	4,1	-5,6	-4,7
Euro	2,8	2,8	-3,4	-3,4
Südafrikanischer Rand	0,1	-0,5	-0,2	0,6
Sonstige Fremdwährungen	0,0	-4,9	-0,1	6,0

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital dar.

Im RHI Konzern werden festverzinsliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Von der Möglichkeit, diese erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wurde nicht Gebrauch gemacht. Eine hypothetische Änderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag hätte für diese Finanzinstrumente weder eine Auswirkung auf die Gewinn- und Verlustrechnung noch auf das Eigenkapital.

Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären, variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein. Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2009 um 100 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um € 0,4 Mio (31.12.2008: € 0,6 Mio) geringer bzw. höher gewesen. Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich unverändert zum Vorjahr ausschließlich aus originären, variabel verzinslichen Nettofinanzverbindlichkeiten.

Sonstiges Finanzmarktrisiko

RHI hält Anteile an einem Investmentfonds in Höhe von € 27,2 Mio (31.12.2008: € 27,2 Mio), der insbesondere zur Deckung der Sozialkapitalrückstellungen angeschafft wurde, und dessen Marktwert von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktien- und Anleihemärkte beeinflusst wird.

(46) Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer

Das als Aufwand erfasste Honorar für die Tätigkeit des Konzernabschlussprüfers Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH (2008: KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft) betrug im Geschäftsjahr 2009 € 0,4 Mio (2008: € 0,5 Mio). Davon fielen für die Prüfung des Konzernabschlusses € 0,2 Mio (2008: € 0,2 Mio), für andere Bestätigungsleistungen € 0,1 Mio (2008: € 0,2 Mio) sowie für sonstige Leistungen € 0,1 Mio (2008: € 0,1 Mio) an.

(47) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen

In den Geschäftsjahren 2009 und 2008 stand der RHI Konzern mit dem assoziierten Unternehmen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, in Geschäftsbeziehung.

Im Geschäftsjahr 2009 erbrachte der Konzern gegenüber diesem nahe stehenden Unternehmen Leistungen in Höhe von € 2,2 Mio (2008: € 2,4 Mio). Im selben Zeitraum nahm der Konzern Leistungen im Ausmaß von € 1,3 Mio (2008: € 1,8 Mio) in Anspruch.

Zum 31. Dezember 2009 bzw. 2008 belaufen sich die Forderungen gegenüber MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich, auf € 1,3 Mio bzw. € 0,7 Mio. Die Verbindlichkeiten gegenüber diesem Unternehmen zum 31. Dezember 2009 betragen unverändert zum Vorjahr € 1,0 Mio.

Nahe stehende Personen

In der Gewinn- und Verlustrechnung für 2009 sind Aufwendungen für den Vorstand in Höhe von € 4,2 Mio (2008: € 5,4 Mio) erfasst. Nachstehend werden aus Datenschutzgründen nur die Aufwendungen jener Vorstände angeführt, die zum 31. Dezember 2009 ein bestehendes Vorstandsmandat hatten:

in €	Thomas Fahnenmann	Giorgio Cappelli	Manfred Hödl	Rudolf Payer
Fixe Bezüge	606.989	314.240	313.844	301.344
Variable Bezüge	600.000	408.000	408.000	408.000
Sonstige	98.963	10.221	73.589	13.297
Summe	1.305.952	732.461	795.433	722.641

Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen für den Vorstand sind mit € 3,2 Mio (31.12.2008: € 6,0 Mio) passiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder Zahlungen für Gehälter und andere kurzfristig fällige Leistungen im Betrag von € 2,6 Mio (2008: € 4,5 Mio) geleistet.

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen € 2,6 Mio (2008: € 0,5 Mio). Davon betreffen € 2,1 Mio (2008: € 0,0 Mio) Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2009 Vergütungen in Höhe von € 0,3 Mio bezahlt (2008: € 0,2 Mio). Diese Vergütungen wurden im Berichtsjahr aufwandswirksam berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde einem Mitglied des Vorstandes der RHI AG ein besichertes Darlehen in Höhe von € 2,1 Mio gewährt. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 3,5 Prozent. Die Laufzeit des Darlehens endet mit dem Ausscheiden aus dem Vorstand der RHI AG, spätestens jedoch am 31. Dezember 2011. Weitere Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates sowie zugunsten dieser Personen eingegangene Eventualschulden bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind im Anschluss an die Anhangziffer (50) angeführt.

(48) Personal

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand des RHI Konzerns betrug:

	2009	2008
Angestellte	3.151	3.171
Arbeiter	4.121	4.521
Fortgeführte Geschäftsbereiche	7.272	7.692
Aufgegebener Geschäftsbereich	0	88

(49) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das verheerende Erdbeben Ende Februar 2010 in Chile hatte massive Auswirkungen auf die RHI Werke in Chile. Aufgrund der entstandenen Schäden musste die Produktion vorübergehend eingestellt werden. Die betroffenen Kunden wurden informiert. Das lokale Management ermittelt derzeit das exakte Ausmaß der Personen- und Sachschäden. Konsequenzen für die Lieferbereitschaft der RHI sind aufgrund der weltweit verfügbaren Kapazitäten nicht gegeben.

(50) Gesellschaften des RHI Konzerns zum 31. Dezember 2009

In der folgenden Tabelle ist der vollständige Anteilsbesitz des RHI Konzerns angeführt:

		Konsol.		Wäh-	Nennkapital	
		art	Mutter	rung	in lokaler	Anteil
					Währung	in %
1.	RHI AG, Wien, Österreich	V		EUR	289.376.213	
2.	Betriebs- und Baugesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	894.761	100,00
3.	Didier Belgium N.V., Evergem, Belgien	V	63.	EUR	74.368	99,90
4.	Didier Vertriebsgesellschaft mbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	178.952	100,00
5.	Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland	V	1.,27.	EUR	63.000.000	97,54
6.	Dolomite Franchi S.p.A., Brescia, Italien	V	27.	EUR	4.160.000	100,00
7.	D.S.I.P.C.-Didier Société Industrielle de Production et de Constructions, Breuille, Frankreich	V	5.	EUR	1.735.990	99,88
8.	Dutch Brasil Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	65.	EUR	18.000	100,00
9.	Dutch MAS B.V., Arnhem, Niederlande	V	5.	EUR	30.000	100,00
10.	Dutch US Holding B.V., Arnhem, Niederlande	V	65.	EUR	18.000	100,00
11.	FC Technik AG, Winterthur, Schweiz	V	27.	CHF	100.000	51,00
12.	Full Line Supply Africa (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	27.	ZAR	100	100,00
13.	GIX International Limited, Wakefield, Großbritannien	V	72.	GBP	1.004	100,00
14.	INDRESCO U.K. Ltd., Wakefield, Großbritannien	V	13.	GBP	10.029.219	100,00
15.	Latino America Refractories ApS, Kopenhagen, Dänemark	V	72.	EUR	20.000	100,00
16.	Liaoning RHI Jinding Magnesia Co., Ltd., Dashi-qiao City, VR China	V	27.	CNY	300.000.000	83,33
17.	LLC "RHI Wostok", Moskau, Russland	V	1.,27.	RUB	3.500.000	100,00
18.	LLC "RHI Wostok Service", Moskau, Russland	V	1.,27.	RUB	12.075.750	100,00
19.	Lokalbahn Mixnitz-St. Erhard AG, Wien, Österreich	V	56.	EUR	119.397	100,00
20.	Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir, Türkei	V	9.,19.,27., 65.,72.	TRY	16.750.000	100,00
21.	Magnesitwerk Aken Vertriebsgesellschaft mbH, Aken, Deutschland	V	5.	EUR	130.000	100,00
22.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Kerpen, Deutschland	V	5.	EUR	513.450	100,00
23.	MARVO Feuerungs- und Industriebau GmbH, Siersleben, Deutschland	V	22.	EUR	25.565	100,00
24.	Producción RHI México, S. de R.L. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	48.,72.	MXN	9.441.250	100,00
25.	Productora RHI Chile S.A., Santiago, Chile	V	13.,72.	CLP	12.073.359.422	100,00
26.	Quintermina AG, Chur, Schweiz	V	27.	CHF	100.000	51,00
27.	Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben, Österreich	V	69.	EUR	60.000.000	100,00
28.	REFEL S.p.A., San Vito al Tagliamento, Italien	V	5.	EUR	5.200.000	100,00
29.	Refractory Intellectual Property GmbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	17.500	100,00
30.	Refractory Intellectual Property GmbH & Co KG, Wien, Österreich	V	1.,29.	EUR	10.000	100,00
31.	RHI Argentina S.R.L., Buenos Aires, Argentinien	V	15.,72.	ARS	10.000	100,00
32.	RHI Canada Inc., Burlington, Kanada	V	72.	CAD	21.250.002	100,00
33.	RHI Chile S.A., Santiago, Chile	V	13.,72.	CLP	12.774.407.413	100,00
34.	RHI Clasil Limited, Hyderabad, Indien	V	72.	INR	184.000.000	51,00
35.	RHI Dinaris GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	63.	EUR	500.000	100,00
36.	RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	V	1.	EUR	70.000	100,00
37.	RHI GLAS GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	63.	EUR	500.000	100,00
38.	RHI India Private Limited, Navi Mumbai, Indien	V	72.	INR	835.000	60,00
39.	RHI Isithebe (Pty) Limited, Sandton, Südafrika	V	27.	ZAR	1.500	100,00
40.	RHI Monofrax, Ltd., Wilmington, USA	V	10.	USD	3.558.751	100,00
41.	RHI-Refmex, S.A. de C.V., Ramos Arizpe, Mexiko	V	48.,72.	MXN	163.937.660	100,00
42.	RHI Refractories Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika	V	5.	ZAR	215.705	100,00

		Konsol.		Wäh-	Nennkapital	
		art	Mutter	run-	in lokaler	Anteil
				gung	Währung	in %
43.	RHI Refractories Andino C.A., Puerto Ordaz, Venezuela	V	72.	VEF	1.600.001	100,00
44.	RHI Refractories Asia Ltd., Hongkong, VR China	V	64.	HKD	1.000	100,00
45.	RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	V	1.	SGD	300.000	100,00
46.	RHI Refratários Brasil Ltda., Sao Paulo, Brasilien	V	8.,72.	BRL	1.512.501	100,00
47.	RHI Refractories (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	27.	CNY	287273.962	100,00
48.	RHI Refractories España, S.L., Lugones, Spanien	V	5.,9.	EUR	6.930.000	100,00
49.	RHI Refractories France S.A., Breuillet, Frankreich	V	64.	EUR	703.800	100,00
50.	RHI Refractories Holding Company, Dover, USA	V	72.	USD	1	100,00
51.	RHI Refractories Ibérica, S.L., Madrid, Spanien	V	64.	EUR	30.050	100,00
52.	RHI Refractories Italiana s.r.l., Brescia, Italien	V	64.	EUR	110.000	100,00
53.	RHI Refractories Liaoning Co., Ltd., Bayuquan, VR China	V	27.	CNY	180.000.000	60,00
54.	RHI Refractories Mercosul Ltda, Sao Paulo, Brasilien	V	65.,72.	BRL	49.250	100,00
55.	RHI Refractories Nord AB, Stockholm, Schweden	V	64.	SEK	1.000.000	100,00
56.	RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Österreich	V	1.,27.	EUR	35.000	100,00
57.	RHI Refractories Site Services GmbH, Wiesbaden, Deutschland	V	5.	EUR	1.025.000	100,00
58.	RHI Refractories (Site Services) Ltd., Newark, Großbritannien	V	59.	GBP	1.350.000	100,00
59.	RHI Refractories Spaeter GmbH, Urmitz, Deutschland	V	5.,64.	EUR	256.157	100,00
60.	RHI Refractories UK Limited, Clydebank, Großbritannien	V	5.	GBP	8.875.000	100,00
61.	RHI Rückversicherungs AG, Vaduz, Liechtenstein	V	27.	EUR	900.000	100,00
62.	RHI Trading (Dalian) Co., Ltd., Dalian, VR China	V	27.	CNY	39.865.230	100,00
63.	RHI Urmitz AG & Co KG, Mülheim-Kärlich, Deutschland	V	4.,5.	EUR	2.454.250	100,00
64.	SAPREF AG für feuerfestes Material, Basel, Schweiz	V	72.	CHF	4.000.000	100,00
65.	Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
66.	Veitsch-Radex America Inc., Burlington, Kanada	V	32.	CAD	1	100,00
67.	Veitsch-Radex America Inc., Mokena, USA	V	32.	USD	100	100,00
68.	Veitsch-Radex GmbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	35.000	100,00
69.	Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien, Österreich	V	1.,68.	EUR	106.000.000	100,00
70.	Veitsch-Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Wien, Österreich	V	1.	EUR	36.336	100,00
71.	VERA FE, Dnipropetrovsk, Ukraine	V	27.	UAH	192.600	100,00
72.	VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande	V	1.,27.	EUR	33.750.450	100,00
73.	Zimmermann & Jansen GmbH, Düren, Deutschland	V	5.	EUR	3.835.000	100,00
74.	Dolomite Franchi GmbH i.L., Hattingen, Deutschland	N	6.	EUR	25.564	100,00
75.	Dr.-Ing. Petri & Co. Unterstützungs-Gesellschaft mbH, Duisburg, Deutschland	N	5.	DEM	50.000	100,00
76.	RHI Réfractaires Algérie E.U.R.L., Sidi Amar, Algerien	N	49.	DZD	100.000	100,00
77.	Dolomite di Montignoso S.p.A. i.L., Genua, Italien	E	6.	EUR	743.600	28,56
78.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG, St. Jakob, Österreich	E	1.,80.	EUR	9.447.468	50,00
79.	Società Dolomite Italiana SDI S.p.A., Gardone Val Trompia, Italien	E	6.	EUR	208.000	50,00
80.	MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH, St. Jakob, Österreich	B	1.	EUR	35.000	50,00
81.	LLC NSK Ogneupor Holding, Moskau, Russland	B	27.	RUB	10.000	49,00
82.	LLC NSK Ogneupor, Novokuznetsk, Russland	B	27.	RUB	10.000	49,00
83.	Stopinc AG, Hünenberg, Schweiz	B	5.	CHF	1.000.000	50,00
84.	Treuhandgesellschaft Feuerfest mbH i.L., Bonn, Deutschland	B	5.,57.,63.	DEM	50.000	38,00

V Vollkonsolidierung

E Assoziierte Unternehmen, Equity-Konsolidierung

N Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

B Beteiligungen

i.L. in Liquidation

Mitglieder des Vorstandes

Thomas Fahneemann, Wien, Vorsitzender
(seit 1. Jänner 2009)

Henning E. Jensen, Wien (seit 18. Jänner 2010)

Giorgio Cappelli, Wien

Manfred Hödl, Wien

Rudolf Payer, Wien

Weiters gehörte im Berichtsjahr Herr Stefano Colombo, Wien (Vorsitzender-Stellvertreter bis 28. Mai 2009) dem Vorstand an.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dkfm. Michael Gröller, Wien, Vorsitzender

Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Ulrich Glaunach, Wien

Hubert Gorbach, Frastanz

Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland

Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, München, Deutschland

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Mag. Martin Kowatsch, Radenthein

DI Leopold Miedl, Wien

Roland Rabensteiner, Breitenau am Hochlantsch
(seit 21. April 2009)

Franz Reiter, Hochfilzen

Weiters gehörte im Berichtsjahr Herr Karl Wetzelhütter, Breitenau am Hochlantsch (bis 31. März 2009) dem Aufsichtsrat an.

Wien, am 10. März 2010

Der Vorstand



Thomas Fahneemann
CEO



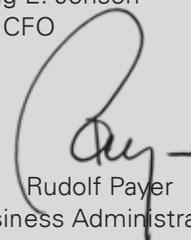
Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der RHI AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung des Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. März 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus SCHAFFER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Dr. Gottfried SPITZER e.h.
Wirtschaftsprüfer

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den IFRS aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Die Ergebnisse des zum 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahres lassen nicht notwendigerweise Rückschlüsse auf die Entwicklung zukünftiger Ergebnisse zu.

Wien, am 10. März 2010

Der Vorstand



Thomas Fahnemann
CEO



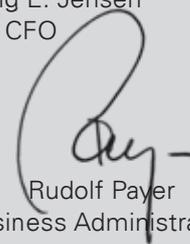
Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Jahresabschluss 2009 der RHI AG nach UGB

Bilanz der RHI AG 2009

AKTIVA

in €	31.12.2009	31.12.2008
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	10.018.961,96	14.708.440,96
Sachanlagen		
Technische Anlagen und Maschinen	8.452.083,00	9.863.961,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.291.656,00	2.023.535,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.301.902,32	1.488.672,22
	11.045.641,32	13.376.168,22
Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	590.673.365,67	610.258.042,68
Beteiligungen	10.970.164,37	10.970.164,37
Wertpapiere und Wertrechte	3.901.877,74	4.214.057,39
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	13.888.645,35	16.686.819,93
Sonstige Ausleihungen	2.100.000,00	0,00
	621.534.053,13	642.129.084,37
	642.598.656,41	670.213.693,55
Umlaufvermögen		
Vorräte		
Hilfs- und Betriebsstoffe	474.973,63	695.990,85
Waren	30.278.944,28	29.633.385,82
Noch nicht abrechenbare Leistungen	2.544.091,47	3.458.940,78
	33.298.009,38	33.788.317,45
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.587.095,38	93.738.414,91
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	446.901.307,58	463.396.038,37
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.940.432,26	5.069.556,24
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.346.350,52	13.161.021,00
	531.775.185,74	575.365.030,52
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	101.816.257,67	15.119.986,95
	666.889.452,79	624.273.334,92
Rechnungsabgrenzungsposten	39.804,56	104.478,91
	1.309.527.913,76	1.294.591.507,38

PASSIVA

in €	31.12.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
Grundkapital	289.376.212,84	275.626.514,10
Kapitalrücklagen		
Gebundene	39.142.056,75	39.131.755,49
Bilanzgewinn		
davon Gewinnvortrag: € 268.179.548,68; Vorjahr: € 222.486.495,67	242.278.688,73	268.179.548,68
	570.796.958,32	582.937.818,27
Nachrangiges Mezzaninkapital		
Nachrangige Wandelschuldverschreibungen	0,00	13.760.000,00
Rückstellungen		
Rückstellungen für Abfertigungen	13.088.240,31	15.312.794,74
Rückstellungen für Pensionen	27.575.184,56	31.189.103,57
Steuerrückstellungen	1.182.500,00	1.182.500,00
Sonstige Rückstellungen	97.653.499,22	95.747.156,64
	139.499.424,09	143.431.554,95
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.744.835,41	366.605.691,50
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.829.269,33	3.451.659,56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.803.697,76	14.456.550,90
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	243.389.299,30	151.037.597,30
Sonstige Verbindlichkeiten		
davon aus Steuern: € 1.893.264,27; Vorjahr: € 4.556.118,70 davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 883.270,71; Vorjahr: € 996.210,82	13.464.429,55	18.910.634,90
	599.231.531,35	554.462.134,16
	1.309.527.913,76	1.294.591.507,38
Haftungsverhältnisse	65.224.485,66	72.631.737,65

Gewinn- und Verlustrechnung der RHI AG 2009

in €	2009	2008
Umsatzerlöse	846.518.343,55	1.121.483.998,91
Veränderung des Bestands an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-871.849,32	1.256.549,37
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus dem Abgang vom Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	1.948,00	0,00
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	9.585.448,93	5.077.745,76
Übrige	43.139.617,68	53.091.387,97
	52.727.014,61	58.169.133,73
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen		
Materialaufwand	-628.648.747,50	-807.673.822,64
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-34.999,56	-35.871,80
	-628.683.747,06	-807.709.694,44
Personalaufwand		
Löhne	-21.864,53	-25.179,04
Gehälter	-45.075.961,45	-51.728.480,13
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.619.748,97	-2.593.202,61
Aufwendungen für Altersvorsorge	-2.503.993,01	-1.223.113,69
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-10.844.907,58	-11.335.609,10
Sonstige Sozialaufwendungen	-1.582.159,01	-1.178.072,85
	-62.648.634,55	-68.083.657,42
Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-11.222.739,48	-9.039.241,08
davon außerplanmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen gemäß § 204 Abs 2 UGB: € 2.834.888,29; Vorjahr: € 0,00		
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Steuern	-182.834,60	-60.491,01
Übrige	-182.814.581,67	-266.166.680,19
	-182.997.416,27	-266.227.171,20
Betriebsergebnis	12.820.971,48	29.849.917,87
Erträge aus Beteiligungen		
davon aus verbundenen Unternehmen: € 10.430.065,54; Vorjahr: € 13.366.999,06	12.860.922,62	15.571.288,06
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	108.592,00	594.194,50
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
davon aus verbundenen Unternehmen: € 14.677.617,85; Vorjahr: € 25.396.948,85	15.385.642,78	26.295.833,23
Erträge aus der Zuschreibung zu Finanzanlagen	97.459,62	0,00
Aufwendungen aus Finanzanlagen		
davon a) Abschreibungen: € 46.600.000,00; Vorjahr: € 254.893,44 b) Aufwendungen aus verbundenen Unternehmen: € 44.023.965,90; Vorjahr: € 4.234,52	-46.623.965,90	-259.127,96
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
davon betreffend verbundene Unternehmen: € 1.693.635,80; Vorjahr: € 2.626.964,92	-19.164.704,71	-25.159.052,69
Finanzergebnis	-37.336.053,59	17.043.135,14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-24.515.082,11	46.893.053,01
Steuern vom Einkommen	-1.385.777,84	-1.200.000,00
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-25.900.859,95	45.693.053,01
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	268.179.548,68	222.486.495,67
Bilanzgewinn	242.278.688,73	268.179.548,68

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

A. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemeine Grundsätze

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde entsprechend den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft zu vermitteln (§ 222 Abs. 2 UGB), aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung wurde den allgemein anerkannten Grundsätzen Rechnung getragen. Dabei wurden die im § 201 Abs. 2 UGB kodifizierten Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ebenso beachtet wie die Gliederungs- und Bewertungsvorschriften für die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung der §§ 195 bis 211 und 222 bis 235 UGB. Die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 231 Abs. 2 UGB nach dem Gesamtkostenverfahren.

Mit folgenden Konzerngesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag:

- | | |
|---|---------------------|
| > „VEITSCH-RADEX“ Vertriebsgesellschaft mbH, Wien | seit 1. Jänner 2003 |
| > Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien | seit 1. Jänner 2003 |
| > RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien | seit 1. Jänner 2005 |
| > Radex Vertriebsgesellschaft mbH, Leoben | seit 1. Jänner 2005 |
| > Refractory Intellectual Property GmbH, Wien | seit 1. Jänner 2005 |
| > Veitsch-Radex GmbH, Wien | seit 1. Jänner 2005 |

2. Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die entsprechende Nutzungsdauer von 5 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern ergeben sich aus nachstehender Übersicht:

	Nutzungsdauer in Jahren
Betriebsgebäude	25
Technische Anlagen und Maschinen	10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-10

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis zu je € 400,00 werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben, über 5 Jahre im Anlagenverzeichnis geführt und dann als Abgang behandelt.

Finanzanlagen

Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

3. Umlaufvermögen

Vorräte

Die Vorräte werden zu Einstandskosten bzw. unter Beachtung einer verlustfreien Bewertung angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten bilanziert. Bei der Bewertung werden erkennbare Risiken durch individuelle Abwertungen berücksichtigt. Die Bilanzierung der Fremdwährungsforderungen erfolgt mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die auf Fremdwährung lautenden Guthaben bei Kreditinstituten von Ländern, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

4. Wandelschuldverschreibung

Der Barwert der Anleiheverbindlichkeit wurde bei der Ausgabe der Wandelschuldverschreibung festgelegt, wobei der Barwert der Anleiheverbindlichkeit mit dem marktüblichen Zinssatz für eine äquivalente, nicht wandelbare Anleihe ermittelt wurde. Die verbleibende Differenzgröße zum Nominalwert der Anleihe, die den Wert der Wandlungsoption darstellt, ist in den gebundenen Kapitalrücklagen enthalten.

5. Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips in Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Bezüglich der Bewertung der Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen und Jubiläumsgelder verweisen wir auf die im Abschnitt B des Anhangs enthaltenen Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzposten.

6. Verbindlichkeiten

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit ihrem Rückzahlungsbetrag. Verbindlichkeiten in Währungen von Staaten, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, werden mit ihrem Entstehungskurs oder mit dem höheren Kurs zum Bilanzstichtag bewertet.

B. Angaben zu wesentlichen Posten der Bilanz

Sachanlagen

Hinsichtlich der Entwicklung des Sachanlagevermögens verweisen wir auf die Anlage 1.

Finanzanlagen

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen wurden in 2009 in Höhe von € 46.600.000,00 (Vorjahr: T€ 0) vorgenommen.

Im Geschäftsjahr wurden Zuschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von € 97.459,62 vorgenommen. Im Vorjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Wertpapiere in Höhe von € 254.893,44 vorgenommen.

Die **Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen** im Zusammenhang mit bestehenden Pensionsverpflichtungen (€ 13.888.645,35) wurden – gemäß Stellungnahme des Fachsenats für Unternehmensrecht und Revision vom 17. September 2008 - im Berichtsjahr im Aktivposten „Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen“ ausgewiesen. Sonstige Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen (€ 400.808,56) wurden im Berichtsjahr im Aktivposten „Wertpapiere und Wertrechte des Anlagevermögens“ ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in €	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit über 1 Jahr	wechselfällig verbrieft
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	77.587.095,38	0,00	170.485,64
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	446.901.307,58	341.830.005,90	0,00
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.940.432,26	0,00	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.346.350,52	0,00	0,00
	531.775.185,74	341.830.005,90	170.485,64

in €	Stand 31.12.2008	Restlaufzeit über 1 Jahr	wechselfällig verbrieft
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	93.738.414,91	0,00	91.564,37
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	463.396.038,37	338.507.905,70	0,00
Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.069.556,24	0,00	0,00
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	13.161.021,00	0,00	0,00
	575.365.030,52	338.507.905,70	91.564,37

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 61.130,803,05 (Vorjahr: T€ 44.360).

In den Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 509.286,18 (Vorjahr: T€ 12) enthalten.

Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Erträge

In den Posten der sonstigen Forderungen sind Erträge in Höhe von € 1.237.536,68 (Vorjahr: T€ 710) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

Rückstellungen

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen erfolgte wie im Vorjahr versicherungsmathematisch unter Anwendung der Projected-Unit-Credit-Methode.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Zinssatz:	5,30% (Vorjahr: 5,50%)
Gehaltstrend Abfertigungen:	4,25% (Vorjahr: 4,50%)
Gehaltstrend Pensionen:	3,25% (Vorjahr: 3,55%)
Rententrend:	2,00% (Vorjahr: 2,00%-3,53%)
Pensionsalter:	nach Pensionssicherungsgesetz bzw. nach Vertrag
Berechnungstafel:	AVÖ P-2008 Ang (Vorjahr: AVÖ P-2008 Ang)

Die erfolgswirksam erfassten versicherungsmathematischen Effekte für das laufende Geschäftsjahr bewirkten bei Pensionen einen Aufwand von € 502.656,54 (Vorjahr: Ertrag T€ 1.116) und bei den Abfertigungen einen Ertrag von € 759.825,00 (Vorjahr: Aufwand T€ 134).

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in €	31.12.2009	31.12.2008
Vertriebsrückstellungen	29.179.097,06	24.430.690,86
Avale	13.888.143,36	14.212.070,87
Personalverpflichtungen	13.351.351,25	15.470.444,34
Jubiläumsgelder	3.598.397,56	6.089.852,43
Forderungsrisiken	2.745.936,53	3.496.542,22
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	1.808.658,24	1.040.211,00
Betriebs- und Verwaltungsaufwand	5.310.000,00	5.370.000,00
Übrige	27.771.915,22	25.637.344,92
	97.653.499,22	95.747.156,64

Die **Rückstellung für Jubiläumsgelder** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

Folgende Parameter wurden angewendet:

Zinssatz:	5,30% (Vorjahr: 5,50%)
Gehaltstrend Jubiläumsgelder:	3,25% (Vorjahr: 3,55%)
Berechnungstafel:	AVÖ P-2008 Ang (Vorjahr: AVÖ P-2008 Ang)

Verbindlichkeiten

in €	Stand 31.12.2009	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	321.744.835,41	115.238.065,80	206.506.769,61
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	7.829.269,33	7.829.269,33	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.803.697,76	12.803.697,76	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	243.389.299,30	190.490.624,87	52.898.674,43
Sonstige Verbindlichkeiten	13.464.429,55	9.458.755,96	4.005.673,59
	599.231.531,35	335.820.413,72	263.411.117,63

in €	Stand 31.12.2008	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit 1 - 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	366.605.691,50	76.769.132,14	289.836.559,36
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.451.659,56	3.451.659,56	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.456.550,90	14.456.550,90	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	151.037.597,30	118.440.273,18	32.597.324,12
Sonstige Verbindlichkeiten	18.910.634,90	13.660.169,61	5.250.465,29
	554.462.134,16	226.777.785,39	327.684.348,77

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 77.707.389,42 (Vorjahr: T€ 56.294) enthalten.

Die RHI AG, Wien, hat im Jahr 2001 gemeinsam mit Konzerngesellschaften als Kreditnehmer einen Rahmenkreditvertrag über € 200.000.000,00 abgeschlossen.

Die Besicherung erfolgt durch:

- > hypothekarische Belastung von Grundstücken der RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, bis zu einem Höchstbetrag von € 120.000.000,00;
- > erstrangige Verpfändung der Anteile an der RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark, Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien, Veitsch-Radex GmbH, Wien, RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien, Didier-Werke AG, Wiesbaden, Deutschland, „VEITSCH-RADEX“ Vertriebsgesellschaft m.b.H., Wien, und der VRD Americas B.V., Arnhem, Niederlande;
- > Abtretung sämtlicher bestehender und künftiger Forderungen aus der Geschäftstätigkeit sowie Forderungen aus der außergewöhnlichen Geschäftstätigkeit insbesondere aus Verkauf/Abtretung von Vermögen der RHI AG, Wien, sofern hievon die Globalzession für bestehende Exportkredite der UniCredit Bank Austria AG, Wien, der Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Wien, sowie der Investkredit Bank AG, Wien, betroffen sind;
- > Verpfändung österreichischer Markenrechte;
- > Übertragung internationaler Marken an Markenrechtsagenten.

Nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksame Aufwendungen

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind folgende Aufwendungen enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden:

in €	2009	2008
Verbindlichkeiten Dienstnehmer	1.330.404,49	1.595.679,78
Zinsenverbindlichkeiten	0,00	825.600,00
Sonstige	2.240.636,85	4.150.934,01
	3.571.041,34	6.572.213,79

C. Angaben zu wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen

in €	2009	2008
Österreich	28.129.199,56	34.424.908,90
Restliche EU	360.178.484,51	542.234.819,20
Sonstiges Europa	87.407.141,30	133.355.769,56
NAFTA und Lateinamerika	96.815.635,09	128.241.648,91
Asien und Afrika	273.987.883,09	283.226.852,34
	846.518.343,55	1.121.483.998,91

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Im Posten „sonstige betriebliche Erträge“ sind im Wesentlichen weiterverrechnete Kosten an verbundene Unternehmen, Kursgewinne aus Fremdwährungsgeschäften, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus Förderungen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten Fremdleistungen, Fremdleistungen von verbundenen Unternehmen, Kursverluste, Miet- und Leasingkosten, Ausgangsfrachten und Versandkosten, Provisionen, Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten sowie sonstige Betriebs- und Verwaltungskosten.

Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen sind Aufwendungen für Abfertigungen in Höhe von € 2.348.580,08 (Vorjahr: T€ 2.338) enthalten.

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Erträge aus Planvermögen in Höhe von € 643.120,00 (Vorjahr: T€ 568) enthalten. Davon entfallen € 440.680,48 (Vorjahr: T€ 487) auf Erträge aus Rückdeckungsversicherung. Der Restbetrag ist auf versicherungsmathematische Effekte zurückzuführen.

Erträge aus Beteiligungen

Der Posten beinhaltet die Gewinnübernahmen von verbundenen Unternehmen in Höhe von € 9.677.817,30 (Vorjahr: T€ 12.615) sowie Dividendenzahlungen und Gewinnausschüttungen in Höhe von € 3.183.105,32 (Vorjahr: T€ 2.957).

Aufwendungen aus Finanzanlagen

Der Posten beinhaltet die Verlustübernahme von verbundenen Unternehmen in Höhe von € 23.965,90 (Vorjahr: T€ 4) sowie eine außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung an der Veitsch Radex GmbH & Co, Wien in Höhe von € 46.600.000,00.

Steuern vom Einkommen

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag für aktive latente Steuern beträgt € 6.747.319,00 (Vorjahr: T€ 7.963).

Unter dem Posten Steuern vom Einkommen ist die Körperschaftsteuer für 2009 in Höhe von € 3.500,00 (Vorjahr: T€ 1.200) und ausländische Quellensteuern in Höhe von € 1.382.277,84 ausgewiesen.

D. Sonstige Angaben

Grundkapital und Aktien

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt € 289.376.212,84 und besteht aus 39.819.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht.

Gemäß § 229 Abs. 2 Z 2 UGB wurde das Agio aus der Begebung der Wandelschuldverschreibung unter den Kapitalrücklagen ausgewiesen. Der effektive Zinsaufwand der Anleihe wird auf Basis der effektiven Anleiheverbindlichkeit der Wandelschuldverschreibung mit einem internen Zinssatz von 7,3 % gerechnet, der dem marktüblichen Zinssatz für eine äquivalente, nicht wandelbare Schuldverschreibung entspricht.

Bedingtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Februar 2002 wurde das Grundkapital der RHI AG um höchstens € 72.305.836,31 durch Ausgabe von bis zu 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht bedingt erhöht, wobei Zweck der bedingten Kapitalerhöhung die Gewährung des Wandlungsrechts der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen Tranche A ist und Bezugsberechtigte die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen Tranche A sind, insoweit sie von ihrem Umtauschrecht auf den Bezug von Aktien Gebrauch machen. Der erstmögliche Tag für die Ausübung des Wandlungsrechts wurde mit 1. Jänner 2007 festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2009 haben, aufgrund der in § 5 Abs 2 der Satzung vorgesehenen Ermächtigung zur Ausübung des Umtauschrechtes, Inhaber der Wandelschuldverschreibungen der Tranche A Wandlungserklärungen (Umtauscherklärungen) im Ausmaß von 318 Stück abgegeben. Somit wurden durch den Vorstand 1.749.000 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien ausgegeben.

Nicht ausgenutztes bedingtes Kapital:

	Anzahl Aktien	€
Stand 1.1.2009	1.749.000	12.710.484,51
Wandlung im Dezember	-1.749.000	-12.710.484,51
Stand 31.12.2009	0	0,00

Genehmigtes Kapital I

Für die Dauer von 5 Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung wurde der Vorstand in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 15. Februar 2002 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital ohne weitere Zustimmung der Hauptversammlung und unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre einmalig oder mehrmals bis zu einem Erhöhungsbetrag von insgesamt € 72.305.836,31 durch Ausgabe von 9.949.500 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zum Ausgabebetrag von € 7,27 zu erhöhen.

Die Kapitalerhöhung erfolgt gegen Sacheinlage der Ansprüche der Inhaber der Wandelschuldverschreibungen.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 19. Mai 2005 wurde die Laufzeit für das genehmigte Kapital in Höhe von € 50.122.453,68 bis zum 30. April 2010 verlängert.

Mit dem nachfolgend angeführten Vorstandsbeschluss und der Zustimmung des Aufsichtsrates wurde aufgrund der Ermächtigung vom 15. Februar 2002 zur Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals die genannten Stück der Teil-Wandelschuldverschreibung der Tranche B zu einem Kurs von (gerundet) € 7,27 gewandelt.

Vorstandsbeschluss vom	Zustimmung des Aufsichtsrates vom	Teil-Wandelschuldverschreibung Tranche B in Stück	auf Inhaber lautende Stückaktien
16. September 2009	17. September 2009	26	143.000

Nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital:

	Anzahl Aktien	€
Stand 1.1.2009	143.000	1.039.243,10
Wandlung im September	-143.000	-1.039.243,10
Stand 31.12.2009	0	0,00

Genehmigtes Kapital II

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 29.05.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 169 Aktiengesetz mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital bis zum 29.05.2013 gegen Bar- oder Sacheinlage um bis zu € 27.254.875,44 durch Ausgabe von bis zu 3.750.353 auf Inhaber lautende Stückaktien mit Stimmrecht zu erhöhen und den Ausgabebetrag, die Ausgabebedingungen und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der Kapitalerhöhung im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Weiteres wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage erfolgt, oder wenn (ii) die Kapitalerhöhung gegen Bareinlage erfolgt und der Mindestausgabebetrag der neuen Aktien dem Durchschnitt der Schlusskurse der RHI Aktie (ISIN AT0000676903) an der Wiener Börse der 30 dem Zeichnungstag der neuen Aktien vorausgehenden Handelstage plus einem Aufschlag von mindestens 25% entspricht oder (iii) für Spitzenbeträge.

Nachrangige Wandelschuldverschreibungen

Die bedingte Kapitalerhöhung wurde für die nachrangige Wandelschuldverschreibung der Tranche A im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000,00 aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000,00 mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, erstmals umtauschbar ab 1. Jänner 2007 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit 6% p.a., verwendet. Die Tranche A wurde zur Gänze von Banken übernommen.

Das genehmigte Kapital dient zur Bedienung der nachrangigen Wandelschuldverschreibung der Tranche B. Die Tranche B im Gesamtnennbetrag von € 72.360.000,00 aufgeteilt in 1.809 Teil-Wandelschuldverschreibungen zu je Nominale von € 40.000,00 mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2009, umtauschbar vom 1. Jänner 2003 bis 31. Dezember 2009 im Verhältnis 1 : 5.500 Stückaktien der RHI AG, ergebnisabhängig verzinst mit 6% p.a., war vom 8. bis 30. April 2002 zur Zeichnung aufgelegt.

Zu unveränderten Wandelschuldverschreibungsbedingungen wurden Teile der Tranche B im August 2002 als Tranche C privat platziert. Von Tranche B waren 1.064 Stück und Tranche C 537 Stück zum 31. Dezember 2002 übernommen. Ab 30. Juni 2003 wurden die Tranchen B und C wieder zusammengelegt.

Im Berichtsjahr wurden 344 Stück (Vorjahr 82 Stück) Wandelschuldverschreibungen gewandelt. Daraus resultierte ein Agio in Höhe von € 10.301,26 welches in die gebundene Kapitalrücklagen eingestellt wurde.

Am 31. Dezember 2009 waren keine Wandelschuldverschreibungen (Vorjahr: 344 Stück) begeben.

Beteiligungsverhältnisse

Im Folgenden werden die unmittelbaren Beteiligungen der RHI AG im Sinne des § 238 Z 2 UGB angegeben:

	Anteil %	Währung	Stammkapital/ Festkapital	Eigenkapital €	Jahresergebnis €
Refractory Intellectual Property GmbH, Wien	100	EUR	35.000,00	17.500,00	2.433,32
RHI Finance A/S, Hellerup, Dänemark	100	EUR	70.000,00	-71.801,17	-117.826,77
RHI Refractories Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur	100	SGD	300.000,00	625.063,23	87.270,50
Veitsch-Radex GmbH, Wien	100	EUR	35.000,00	35.000,00	2.170,23
Veitsch-Radex GmbH & Co, Wien	100	EUR	106.000.000,00	162.850.940,23	187.551,63
RHI Refractories Raw Material GmbH, Wien	99,8	EUR	35.000,00	12.209.592,10	1.181.358,98
„VEITSCH-RADEX“ Vertriebs- gesellschaft mbH, Wien	100	EUR	36.336,42	36.336,42	-18.138,50
Veitscher Vertriebsgesellschaft mbH, Wien	100	EUR	36.336,42	3.274.939,00	-5.827,40

Konsolidierungskreis

Als verbundene Unternehmen im Sinne des § 228 Abs. 3 UGB gelten alle Unternehmen, die in den Konzernabschluss der RHI AG, Wien, einbezogen werden.

Die RHI AG, Wien, ist jenes Mutterunternehmen, welches den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Der entsprechende Konzernabschluss ist beim Handelsgericht in Wien hinterlegt.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse liegen in folgendem Umfang vor:

in €	31.12.2009	31.12.2008
Garantieerklärungen	21.783.994,54	30.355.048,20
Patronatserklärungen	43.440.491,12	42.276.689,45
	65.224.485,66	72.631.737,65
davon für verbundene Unternehmen	53.563.244,44	60.174.114,26
davon für Dritte	11.661.241,22	12.457.623,39

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen liegen in folgendem Umfang vor:

in €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen im nächsten Jahr	4.010.285,00	3.758.113,56
<i>davon gegenüber verb. Unternehmen</i>	<i>351.600,00</i>	<i>240.480,00</i>
Verpflichtungen in den nächsten 5 Jahren	16.701.225,99	11.284.802,88
<i>davon gegenüber verb. Unternehmen</i>	<i>1.758.000,00</i>	<i>1.202.400,00</i>

Übrige finanzielle Verpflichtungen:

in €	31.12.2009	31.12.2008
Verpflichtungen im nächsten Jahr	3.322.517,68	4.527.115,68
Verpflichtungen in den nächsten 5 Jahren	16.612.588,40	22.635.578,60

Derivative Finanzinstrumente

Die im Vorjahr abgeschlossenen Devisentermingeschäfte über den Ankauf von gesamt USD 50,0 Mio waren im November und Dezember 2009 fällig. Daraus resultierte ein Ertrag in Höhe von € 6.357.837,84. Im Vorjahr ergab sich diesbezüglich ein positiver Marktwert in Höhe von T€ 3.720 der nicht ausgewiesen wurde.

Im laufenden Berichtsjahr wurden neue Devisentermingeschäfte über den Ankauf von gesamt USD 34,0 Mio abgeschlossen. Eine Bewertung der Terminkontrakte zum Bilanzstichtag durch Gegenüberstellung der fixierten Ausübungskurse mit dem Stichtagskurs des US Dollar zum 31. Dezember 2009 ergab einen negativen Marktwert der Devisentermingeschäfte von € 1.061.522,87. Für diesen Betrag wurde in der Bilanz entsprechend vorgesorgt.

Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2009	2008
Angestellte	624	650
Arbeiter	2	2
	626	652

Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen € 4.692.422,00 (Vorjahr: T€ 4.458).

Die Bezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen € 495.300,00 (Vorjahr: T€ 485).

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen € 264.050,00 (Vorjahr: T€ 241).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde einem Mitglied des Vorstandes der RHI AG ein besichertes Darlehen in Höhe von € 2,1 Mio. gewährt. Der vereinbarte Zinssatz beträgt 3,5 %. Die Laufzeit des Darlehens endet mit dem Auscheiden aus dem Vorstand der RHI AG, spätestens jedoch am 31.12.2011.

Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

in €	2009		2008	
	Abfertigungen	Altersversorgung	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand und leitende Angestellte	272.042,00	610.633,99	613.352,00	1.006.716,22
Andere Mitarbeiter	3.107.531,97	1.390.702,48	1.845.644,61	1.332.517,19
Versicherungsmath. Effekte	-759.825,00	502.656,54	134.206,00	-1.116.119,72
	2.619.748,97	2.503.993,01	2.593.202,61	1.223.113,69

Mitglieder des Vorstandes

Thomas Fahnemann, Wien, Vorsitzender
(seit 1. Jänner 2009)

Henning E. Jensen, Wien (seit 18. Jänner 2010)

Giorgio Cappelli, Wien

Manfred Hödl, Wien

Rudolf Payer, Wien

Weiters gehörte im Berichtsjahr Herr Stefano Colombo, Wien (Vorsitzender-Stellvertreter bis 28. Mai 2009) dem Vorstand an.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dkfm. Michael Gröller, Wien, Vorsitzender

Dr. Herbert Cordt, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

DI Dr. Helmut Draxler, Wien, Vorsitzender-Stellvertreter

Dr. Ulrich Glaunach, Wien

Hubert Gorbach, Frastanz

Dipl. Bw. Gerd Peskes, Düsseldorf, Deutschland

Stanislaus Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, München, Deutschland

Vom Betriebsrat sind in den Aufsichtsrat entsandt:

Mag. Martin Kowatsch, Radenthein

DI Leopold Miedl, Wien

Roland Rabensteiner, Breitenau am Hochlantsch
(seit 21. April 2009)

Franz Reiter, Hochfilzen

Weiters gehörte im Berichtsjahr Herr Karl Wetzelhütter, Breitenau am Hochlantsch (bis 31. März 2009) dem Aufsichtsrat an.

Wien, am 10. März 2010

Der Vorstand



Thomas Fahnemann
CEO



Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2009

in €	Anschaffungs-/Herstellkosten				Stand am 31.12.2009	Kumulierte Abschreibungen	Restbuchwert Stand am 31.12.2009	Restbuchwert Stand am 31.12.2008	Abschreib- ungen 2009	Zuschreib- ungen 2009
	Stand am 1.1.2009	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge						
Immaterielle Vermögensgegenstände										
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	39.013.383,34	1.342.211,72	207.427,80	0,00	40.563.022,86	30.544.060,90	10.018.961,96	14.708.440,96	6.239.118,52	0,00
Sachanlagen										
Technische Anlagen und Maschinen	11.990.314,69	3.192.211,78	1.079.263,20	2.324.320,37	13.937.469,30	5.485.386,30	8.452.083,00	9.863.961,00	3.930.806,98	0,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.277.953,28	179.842,98	150.024,00	254.485,92	6.353.334,34	5.061.678,34	1.291.656,00	2.023.535,00	1.052.813,98	0,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.488.672,22	1.249.945,10	-1.436.715,00	0,00	1.301.902,32	0,00	1.301.902,32	1.488.672,22	0,00	0,00
	19.756.940,19	4.621.999,86	-207.427,80	2.578.806,29	21.592.705,96	10.547.064,64	11.045.641,32	13.376.168,22	4.983.620,96	0,00
Finanzanlagen										
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.337.130.326,24	27.015.322,99	0,00	0,00	1.364.145.649,23	773.472.283,56	590.673.365,67	610.258.042,68	46.600.000,00	0,00
Beteiligungen	10.970.164,37	0,00	0,00	0,00	10.970.164,37	0,00	10.970.164,37	10.970.164,37	0,00	0,00
Wertpapiere und Wertrechte	4.859.903,19	0,00	0,00	409.639,27	4.450.263,92	548.386,18	3.901.877,74	4.214.057,39	0,00	97.459,62
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	16.686.819,93	0,00	0,00	2.798.174,58	13.888.645,35	0,00	13.888.645,35	16.686.819,93	0,00	0,00
Sonstige Ausleihungen	0,00	2.100.000,00	0,00	0,00	2.100.000,00	0,00	2.100.000,00	0,00	0,00	0,00
	1.369.647.213,73	29.115.322,99	0,00	3.207.813,85	1.395.554.722,87	774.020.669,74	621.534.053,13	642.129.084,37	46.600.000,00	97.459,62
	1.428.417.537,26	35.079.534,57	0,00	5.786.620,14	1.457.710.451,69	815.111.795,28	642.598.656,41	670.213.693,55	57.822.739,48	97.459,62

Lagebericht der RHI AG für das Geschäftsjahr 2009

1. Überblick

Die RHI AG ist Muttergesellschaft eines global agierenden Industriekonzerns. Unter der Dachmarke RHI Refractories ist die RHI AG weltweit führender Anbieter von Feuerfestrohstoffen, keramischen Feuerfestprodukten und Serviceleistungen. Die wichtigsten Abnehmer dieser Erzeugnisse und Serviceleistungen sind die Grundstoffindustrien wie Eisen & Stahl, Zement, Kalk, Glas, Nichteisenmetalle sowie Umwelt, Energie, Chemie und Petrochemie.

Feuerfestrohstoffe und -produkte werden bei allen industriellen Hochtemperaturprozessen über 1.200 °C benötigt. Abhängig vom Einsatz beim Kunden müssen die Rohstoffe und Produkte im Produktionsprozess des Abnehmers unterschiedlichen thermischen, mechanischen und chemischen Belastungen standhalten.

Die Vielfalt der industriellen Anwendungen und Einsatzgebiete von Feuerfesterzeugnissen spiegelt sich in einem entsprechend ausgestalteten Produktionssortiment wider. Es wird zwischen geformten Produkten (zB hydraulisch gepresste Steine, schmelzgegossene Steine, isostatisch gepresste Produkte, Fertigbauteile aus Massen), ungeformten Produkten (Reparaturmassen, Baumassen, Gießmassen, Mörtel) und funktionalen Produkten (hochspezialisierte Erzeugnisse, die zusätzlich verfahrenstechnisch-metallurgische Funktionen erfüllen) unterschieden.

2. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

2.1. Geschäftsverlauf

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich um € 14,9 Mio oder 1,15 % gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr € 1.309,5 Mio erhöht.

Die wesentlichen Vermögenskomponenten sind Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 590,7 Mio, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 77,6 Mio sowie Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von € 446,9 Mio.

Auf der Passivseite zeigt sich das Eigenkapital mit € 570,8 Mio um -2,1 % niedriger als im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt 43,6% (Vorjahr: 45,0%).

Die Reduzierung des langfristigen Sozialkapitals (Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen) auf € 139,5 Mio (Vorjahr: € 143,4 Mio) ist insbesondere auf die Übertragung von Personal sowie der Veränderung aufgrund von versicherungsmathematischen Effekten zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen € 321,7 Mio. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen € 20,6 Mio. Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultiert aus gestiegenen Veranlagungen von Tochtergesellschaften. Insgesamt betragen die Verbindlichkeiten € 599,2 Mio.

Ertragslage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Umsatz von € 846,5 Mio erzielt; dieser lag um € 275,0 Mio (24,5%) unter dem des Vorjahres. Die Veränderung ist vor allem durch die allgemeine wirtschaftliche Krise geprägt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Division Stahl waren im ersten Halbjahr von dem massiven Einbruch der Stahlproduktion in Europa und Nordamerika geprägt. Das zweite Halbjahr zeigte eine positive Entwicklung.

Aufgrund des guten Auftragsbestands aus 2008 zeigte sich die Division Industrial in den ersten vier Monaten des Jahres 2009 von der Krise unbeeindruckt. Ab Mai brach jedoch auch in dieser Division der Umsatz ein.

Umsatz und Ergebnis der Division Rohstoffe waren durch die kapazitätsmäßige Unterauslastung im Jahr 2009 geprägt.

Dem deutlichen Auftragsrückgang wurde durch Einsparungen in allen Bereichen entgegengewirkt. Die Restrukturierungsmaßnahmen spiegelten sich im Personalbereich durch einen Rückgang der laufenden Aufwendungen in Höhe ca. € 6,7 Mio wieder. Bei rückläufigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich ein positives Betriebsergebnis in Höhe von € 12,8 Mio.

Das Finanzergebnis war mit € 37,3 Mio negativ. Die Entwicklung war im Wesentlichen durch die Teilwertabschreibung an der Veitsch-Radex GmbH&Co in Höhe von € 46,6 Mio bedingt. Dagegen steht die positive Zinsentwicklung, sowie die vergleichsweise konstanten Beteiligungserträge.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) war mit € 24,5 Mio negativ.

2.2 Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

2.2.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

	Berechnung	Einheit	2009	2008
a) Finanzierung und Liquidität				
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	43,6	46,1
Anlagendeckung	$\frac{(\text{Eigenmittel} + \text{langfristige Fremdmittel}) * 100}{\text{Langfristiges Vermögen}}$	%	89,1	96,3
Working Capital Ratio	$\frac{\text{Kurzfristiges Vermögen} * 100}{\text{Kurzfristige Schulden}}$	%	44,0	74,0
b) Rentabilität				
Bruttogewinnspanne	$\frac{\text{Bruttoergebnis} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	%	25,6	28,1
Materialtangente	$\frac{\text{Materialaufwand} * 100}{\text{Betriebsleistung}}$	%	74,3	71,9
c) Cash Flow				
CF-Umsatzrendite	$\frac{\text{operativer CF} * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	%	6,1	6,5
free CF	operativer CF zzgl. CF aus Investitionstätigkeit	T€	47.736	55.079
gesamter	CF free CF zzgl. CF aus Finanzierungstätigkeit	T€	86.696	7.419
d) Beschäftigte				
Anzahl der Mitarbeiter	Jahresdurchschnitt		626	652
Personalkosten pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	T€	100.078	104.423

2.2.2 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

MitarbeiterInnen

Das Krisenjahr 2009 stellte auch den HR Bereich vor neue Aufgaben. So musste die Anzahl der MitarbeiterInnen im Wirtschaftsjahr von 663 auf 593 reduziert werden und für die von der Freisetzung betroffenen Mitarbeitern Sozialpläne und andere Hilfestellungen erarbeitet werden.

Personalentwicklung

Auf Grund der herrschenden Krise und des allgemeinen Gebots der Sparsamkeit wurden 2009 die Programme zur Aus- und Weiterbildung zwar stark gekürzt aber nicht gänzlich eingespart. Bereits in 2008 begonnene Trainingsprogramme wurden jedenfalls finalisiert. Das Aus- und Weiterbildungsprogramm wurde von Grund auf neu überarbeitet, und das erarbeitete Konzept wird im Jahr 2010 umgesetzt. Schwerpunkte der Personalentwicklung in 2009 waren die Weiterentwicklung der Top Führungskräfte in Strategiekompetenz sowie der erfahrenen und langgedienten ManagerInnen im Bereich Führungskompetenz im interkulturellen Umfeld. Weiters wurde im Umfeld der RHI AG auf die Weiterqualifizierung lokaler Managementressourcen besonderer Wert gelegt.

Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz

Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein Thema, das bei RHI einen breiten Raum einnimmt. Auch 2009 wurden einige Aktionen zur betrieblichen Gesundheitsförderung geplant und durchgeführt. Arbeitsunfälle und die daraus resultierenden Konsequenzen zählen zu den größten Risiken im HR-Bereich.

3. Bericht über die Forschung und Entwicklung

Innovationsstrategische Ausrichtung

Selbst im Jahr der weltweiten ökonomischen Krise wurden Forschung und Entwicklung im RHI Konzern ungebrochen höchster Stellenwert und größte Bedeutung eingeräumt. Nachdem vom Weltmarktführer auch die Technologie- und Produktführerschaft erwartet wird, ist Forschung und Entwicklung selbstverständlich zentrales Element der Unternehmensphilosophie. Um den Innovationsprozess weiter zu beschleunigen, also die „time to market“ der neu entwickelten Produkte zu verkürzen, wurde im Zuge des im Berichtsjahr durchgeführten Reorganisationsprojektes der Forschungs- und Entwicklungsbereich näher an die Marketingeinheiten herangeführt. Zudem sind die Weiterentwicklung und der Ausbau der Netzwerke, die neben den eigenen F&E-Mitarbeitern die Aktivitätsfelder Kunden und Märkte, nationale und internationale Universitätsinstitute bzw. außeruniversitäre Forschungseinrichtungen umfassen, grundlegende Elemente des konzernstrategischen Ansatzes. Kurze Kommunikationswege mit allen relevanten Stellen, intensive Projektbearbeitung und F&E-Leistungen von höchstem internationalem Standard kennzeichnen den Erfolgsweg von Forschung und Entwicklung bei RHI.

Ausgezeichnete Forschung & Entwicklung

Im Berichtsjahr wurde der Forschungs- und Entwicklungsstandort Leoben für den Staatspreis für Chancengleichheit nominiert. Dieser Staatspreis für Chancengleichheit in F&E wurde vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie in 2009 erstmals vergeben. Mit dieser Auszeichnung will das BMVIT Maßnahmen auf betrieblicher Ebene zur Verbesserung der Chancengleichheit in F&E hervorheben und innovative und erfolgreiche Lösungen präsentieren.

Frau DI Dr. Matgorzata Bugajski, langjährige Mitarbeiterin von F&E im Bereich der Entwicklung von Aluminiummassen wurde im September 2009 von der Initiative FEMtech – Frauen in Forschung und Technologie zur Expertin des Monats gewählt. FEMtech ist ein Programm des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) zur Förderung der Chancengleichheit in Forschung und Technologie. Damit sollen Frauen gezielt unterstützt und die Rahmenbedingungen in der industriellen und außeruniversitären Forschung so verändert werden, dass sie den Bedürfnissen von Frauen und Männern gleichermaßen entsprechen.

Investitionen in die Innovationskraft

Im Berichtsjahr 2009 beliefen sich die getätigten Investitionen in F&E auf deutlich mehr als 1% des Konzernumsatzes, ein klares Zeichen und Bekenntnis des RHI Konzerns zu Forschung und Entwicklung und der schon in den Grundwerten niedergeschriebenen Innovationskraft.

4. Risikomanagement

RHI ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeit einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die ein systematisches und kontinuierliches Risikomanagement erforderlich machen. Daher wurde im Jahr 2009 ein unternehmensweites Risikomanagement mit folgenden Zielsetzungen eingeführt: Durch das systematische Erfassen, Bewerten und Managen von Risiko soll ein bewusster und transparenter Risikoumgang geschaffen werden. Risiken sollen frühzeitig erkannt werden, um proaktiv effektive und effiziente Steuerungsmaßnahmen setzen zu können. Der zentral gesteuerte und konzernweit einheitliche Prozess beschränkt sich nicht nur auf finanzielle Risiken, sondern umfasst alle mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken. Die Reaktionsschnelligkeit in Risikosituationen soll erhöht werden, um einerseits RHI gezielt vor unvorhergesehenen Vermögensschäden und Ergebnisminderungen zu schützen und andererseits, um das gesamte ökonomische Wachstumspotenzial ausschöpfen zu können. Gelebtes Risikomanagement stellt einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor dar.

Es wurden vom Vorstand der RHI AG in einem umfassenden Risk Framework die Hauptrisikofelder Strategie, Absatz/Sales, Produktion, Supply Chain, Forschung & Entwicklung, Mitarbeiter, Finanzen, IT und Compliance & Recht definiert. RHI definiert dabei ein Risiko als die mögliche zukünftige Abweichung von einer geplanten Zielgröße (EBIT) über einen Beobachtungszeitraum von einem bzw. fünf Jahren bei strategischen Risiken.

Das Management der Risikofelder wird durch die Risk Owner wahrgenommen, die die Geschäftstätigkeit in diesen Bereichen steuern. Die Risikofelder gliedern sich weiter in Risikokategorien auf, denen auf der untersten Ebene Einzelrisiken zugeordnet werden. Diese werden durch lokale Risikoverantwortliche in den operativen Einheiten quartalsweise erfasst und quantifiziert.

Das Risk Management ist im Bereich des Vorstand Business Administration angesiedelt, verantwortet den gesamten Risikomanagementprozess, sorgt für die Validierung und Konsolidierung der dezentral erfassten Risiken und berichtet an die Stakeholder des Risikomanagementprozesses (Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführer, Risk Owner). RHI verwendet ein professionelles Risikomanagementsystem, um ein effizientes und effektives Risikomanagement zu gewährleisten. Der Risikomanagementprozess wird durch die Interne Revision auditiert.

Die Risikopolitik und Richtlinien des operativen Risikomanagements sind in einem Risikohandbuch festgehalten, das im Rahmen des weltweiten Roll-Out im Laufe des Jahres 2009 im gesamten Konzern verbindlich verankert wurde.

Im Zuge der Risikoanalyse wurden wesentliche Risiken in den Geschäftsprozessen identifiziert, analysiert und bewertet. Für diese identifizierten und auch bewerteten Risiken sind in weiterer Folge durch die Risikoverantwortlichen und Risikoeigner adäquate Aktivitäten und Maßnahmen erarbeitet worden, um diesen Risiken gegenzusteuern und diese zu minimieren. Insgesamt wurden dabei keine substantiellen oder bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Risikomanagement und Rechnungslegungsprozess

RHI hat eine detaillierte Dokumentation des Finanzberichtserstellungsprozesses einschließlich der einhergehenden Risiken und eingesetzten Kontrollen im jeweiligen Prozessschritt erstellt. Die Erstellung der Dokumentation erfolgte auf Basis des Konzernhandbuchs für Rechnungswesen. Bei der Beurteilung der Risiken des Rechnungslegungsprozesses und der Feststellung von Kontrollen wurde auf jene Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung besonderes Augenmerk gelegt, welche die nachhaltigsten Auswirkungen auf die Finanzberichterstattung der RHI AG haben könnten. Um ausreichende Kommunikation und Know-how über die Standards für interne Kontrollen zu gewährleisten, bietet die RHI regelmäßig Trainings mit unterschiedlichen Schwerpunkten auf verschiedenen Themen an. Die Teilnahme von Mitarbeitern ist verpflichtend.

Für die Finanzbuchhaltung der Gesellschaft kommen SAP-Systeme zum Einsatz.

5. Finanzielle Risiken

Das Management der Finanzrisiken ist im unternehmensweiten Risikomanagement der RHI eingebettet. Die Definition der Risikopolitik obliegt der direkten Verantwortung des Vorstandes. Die Umsetzung der Risikopolitik sowie

das laufende Risikomanagement sind zentralisiert und werden vom Treasury koordiniert. Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzaufteilung zwischen dem Treasury und den operativen Einheiten sind in internen Richtlinien festgehalten. Das Ziel des Risikomanagements ist hier, durch die Überwachung und Steuerung dieser Risiken unter Berücksichtigung der damit verbundenen Chancen eventuelle Verluste zu minimieren.

Kreditrisiko

In der RHI AG ist das Kreditrisiko hauptsächlich auf operative Forderungen gegenüber Kunden zurückzuführen. Um diesem dem Grundgeschäft immanenten Ausfallrisiko zu begegnen, wird es durch Kreditversicherungen oder bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) so weit als möglich abgesichert, auch wenn die Bonität der Vertragspartner erstklassig ist. Die Kredit- und damit Ausfallrisiken werden kontinuierlich überwacht und für eingetretene und erkennbare Risiken wird durch den Ansatz von entsprechenden Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgesorgt. Aufgrund der Vielzahl der Geschäftspartner und Abnehmerbranchen, der geografischen Diversifizierung und der bestehenden Kreditversicherungen liegt eine Konzentration von Ausfallrisiken nicht vor.

Liquiditätsrisiko

Die Finanzierungspolitik der RHI AG ist auf eine langfristige Finanzplanung ausgerichtet. Sie wird bei der RHI AG zentral für den gesamten Konzern gesteuert und laufend überwacht. Der aus der Planung ermittelte Liquiditätsbedarf wird durch den Abschluss von geeigneten Finanzierungsvereinbarungen gesichert. Die Gesellschaften sind in einen durch das Treasury geführten und mit Finanzierungslimiten versehenen Clearing-Prozess eingebunden. Somit reduziert sich der Bedarf an Fremdfinanzierungen für den Gesamtkonzern.

Fremdwährungsrisiko

Die Entscheidungsgrundlage für den Einsatz von Absicherungsinstrumenten ist die Nettoposition in der jeweiligen Währung. Im Berichtsjahr wurden die Nettoüberhänge großteils über Termingeschäfte abgesichert.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsrisiko steht hauptsächlich im Zusammenhang mit variabel verzinsten Finanzinstrumenten, die zu Schwankungen in Ergebnis und Zahlungsströmen führen können. Aufgrund der ausgewogenen und langfristig gesicherten Finanzierungsstruktur (ca. 75 % der Bankkredite wurde mit einem Fixzinssatz abgeschlossen) wurde im Berichtsjahr keine Absicherung des Zinsänderungsrisikos mittels derivativer Finanzinstrumente vorgenommen.

6. Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RHI bestehen Richtlinien zum internen Kontrollsystem (IKS), welche die Risiken adressieren und präventiv wirksame Maßnahmen definieren. Die Richtlinien wurden vom Vorstand vorgegeben und sind konzernweit eingeführt. Die Verantwortung für die Implementierung und Überwachung des Internen Kontrollsystems liegt beim jeweils zuständigen lokalen Management. Das Risikoportfolio wird jährlich auf notwendige Anpassungen geprüft.

Die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien wird von der an den Vorstand berichtenden Stabstelle Group Audit geprüft. Aus der konzernweiten Risikobewertung aller Unternehmensaktivitäten wird der jährlichen Revisionsplan abgeleitet, vom Vorstand genehmigt und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet. Ergebnisse der Prüfungen der Wirksamkeit des IKS werden regelmäßig an den Vorstand berichtet.

Zumindest einmal jährlich erfolgt eine Berichterstattung an Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat. Im Jahr 2009 wurde einmal an den Prüfungsausschuss und einmal an den Aufsichtsrat berichtet.

Wesentliche Elemente des IKS sind die regelmäßige Prüfung der Einhaltung des institutionalisierten 4-Augen-Prinzips, der Funktionstrennung und definierte Kontrollschritte in den kritischen Prozessen. Die zum IKS gehörenden Richtlinien folgen den grundsätzlichen Strukturen des international anerkannten Regelwerks für interne Kontrollsysteme (COSO - Internal Control and Enterprise Risk Managing Frameworks des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission).

7. Angaben gemäß § 243a Abs. 1 UGB

Zusammensetzung des RHI Kapitals, Aktiengattungen, Beschränkungen und Rechte

Zum 31.12.2009 bestand das Grundkapital der RHI AG in Höhe von € 289.376.212,84 (31.12.2008: € 275.626.514,10) aus 39.819.039 (31.12.2008: 37.927.039) Stück auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien. Es waren ausschließlich Aktien dieser Gattung begeben. Jede RHI Aktie berechtigt zu einer Stimme. Es existieren keine RHI Aktien mit besonderen Kontrollrechten. Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte der RHI Aktien, auch aus Vereinbarungen zwischen Aktionären, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am RHI Kapital

Zum 31.12.2009 war RHI ein Aktionär (MS Privatstiftung) bekannt, dem mehr als 25% der Stimmrechte zuzurechnen waren. Die MS Privatstiftung hatte weiters mitgeteilt, dass sie Inhaber von RHI Wandelanleihen ist aufgrund deren Wandlung sie - bei vollständiger Wandlung aller von der RHI begebenen Wandelanleihen - 29,22% der RHI Aktien besitzt. Die vollständige Wandlung aller begebenen Wandelanleihen wurde mit 10.12.2009 abgeschlossen. Weiters waren der Gesellschaft zum 31.12.2009 die FEWI Beteiligungsgesellschaft mbH, Deutschland, der mehr als 10% der Stimmrechte zuzurechnen waren, und der Raiffeisen Gruppe, Österreich, der mehr als 5% der Stimmrechte zuzurechnen waren, zwei Aktionäre mit einem meldepflichtigen Anteil >5% bekannt.

Bedingtes Kapital - Genehmigtes Kapital I - Genehmigtes Kapital II

Bezüglich dieser Positionen wird auf die Ausführungen im Anhang verwiesen.

Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“

Mit Beschluss der Hauptversammlung der RHI AG vom 28.05.2009 wurde der Gesellschaft die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 65 Abs 1 Z 4 AktG im Umfang von bis zu 12.000 Stückaktien, dies entsprach zum Zeitpunkt der Beschlussfassung 0,032% des Grundkapitals der Gesellschaft, zum Börsenkurs am Tag der Ausübung der Ermächtigung zur Ausgabe an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft sowie an Mitglieder der Geschäftsführung, leitende Angestellte und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen der Gesellschaft im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungsaktion „4 plus 1“ erteilt. Die Geltungsdauer der Erwerbsermächtigung beträgt 16 Monate ab dem Tag der Beschlussfassung.

Bedeutende Vereinbarungen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden

In dem im Jänner 2007 mit dem RHI Bankenkonsortium abgeschlossenen Nachtrag zur Restrukturierungsvereinbarung wurde im Hinblick auf den Abstattungskredit in Höhe von € 400,0 Mio ein Kündigungsrecht mit UniCredit Bank Austria AG (vormals Bank Austria Creditanstalt AG (BA-CA)) als Konsortialführer wie folgt vereinbart: „Ändern sich die wirtschaftlichen und/oder rechtlichen Einflussmöglichkeiten auf die RHI AG („change of control“), sind sowohl die BA-CA als auch die RHI AG berechtigt, die Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu kündigen. „Change of control“ liegt insbesondere dann vor, wenn ein Kontrollwechsel im Sinn des Übernahmegesetzes in der Fassung des Übernahmerechts-Änderungsgesetzes 2006 über die RHI AG bekannt wird. Die Kündigung der Restrukturierungsvereinbarung samt Nachtrag aufgrund eines Change of Control durch die BA-CA oder die RHI AG hat innerhalb einer Ausübungsfrist von 90 Tagen ab Kenntnis der jeweiligen Partei vom Eintritt eines Change of Control unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 3 Monaten zum Ende eines Kalendermonats zu erfolgen. Erfolgt keine Kündigung durch die BA-CA oder die RHI AG innerhalb der Ausübungsfrist von 90 Tagen, erlischt das außerordentliche Kündigungsrecht gemäß Punkt 10.3. des Nachtrags.“

Es gibt keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebotes.

Bestimmungen betreffend Ernennung und Abberufung von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstandes ist im § 75 AktG geregelt. Ergänzend hierzu bestimmt die Satzung im § 8, dass der Vorstand aus zwei, drei, vier oder fünf Personen besteht. Die Bestellungsperiode der Vorstandsmitglieder endet mit Vollendung des 65. Lebensjahres.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Eine Wahl zum Aufsichtsrat ist letztmalig vor Vollendung des 70. Lebensjahres möglich.

8. Bericht über Zweigniederlassungen

Die RHI AG hatte 2009 keine Zweigniederlassungen.

9. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

Generell rechnet RHI aufgrund der durchwegs positiven Prognosen für die Stahlindustrie sowie der unerwartet raschen, aber moderaten Erholung Nachfrage seitens der Zement- und Nichteisenmetallkunden mit einer besseren, aber volatilen Geschäftsentwicklung in 2010. Neben der besseren Kapazitätsauslastung werden vor allem die in 2009 implementierten Kosteneinsparungsmaßnahmen die Ergebnissituation verbessern.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Wien, den 10. März 2010

Der Vorstand:



Thomas Fahnemann
CEO



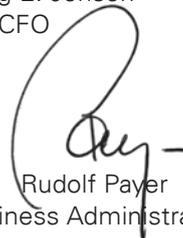
Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der RHI AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2009, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung und den Inhalt des Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der RHI AG zum 31. Dezember 2009 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2009 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

Aussagen zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 10. März 2010

Deloitte Audit Wirtschaftsprüfungs GmbH
Renngasse 17
Freyung
1010 Wien
Dr. Gottfried SPITZER
Wirtschaftsprüfer
Mag. Friedrich WIESMÜLLNER
Wirtschaftsprüfer



Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der RHI AG, Wien, hielt im Jahr 2009 sieben Sitzungen ab. In diesen Sitzungen und auch darüber hinaus wurde er vom Vorstand über die wesentlichen Angelegenheiten der Geschäftsführung, den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Dem Aufsichtsrat war somit in ausreichendem Maße Gelegenheit geboten, seiner Informations- und Überwachungspflicht zu entsprechen. Ein Anlass zur Beanstandung der Geschäftstätigkeit des Vorstandes ergab sich nicht.

Sowohl der Jahresabschluss der RHI AG als auch der Konzernabschluss für das Jahr 2009 wurden von der Deloitte Austria Wirtschaftsprüfungs GmbH, Wien, welche in der 30. ordentlichen Hauptversammlung zum Abschlussprüfer bestellt worden war, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Ferner wurde vom Abschlussprüfer festgestellt, dass die aufgestellten Lageberichte im Einklang mit dem Jahresabschluss und dem Konzernabschluss steht. Der vom Abschlussprüfer verfasste Prüfungsbericht wurde gemäss § 273 Abs. 4 UGB den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt.

In der am 10. März 2010 abgehaltenen Sitzung des Prüfungsausschusses konnten die Jahresabschlüsse der RHI AG sowie des RHI Konzerns geprüft und ihre Feststellung bzw. Genehmigung vorbereitet werden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der RHI AG, den Lagebericht sowie den Corporate Governance Bericht für das Jahr 2009 geprüft und in seiner Sitzung am 26. März 2010 den Jahresabschluss für 2009 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss der RHI AG gemäss § 96 Abs. 4 AktG festgestellt. Ferner hat der Aufsichtsrat in der gleichen Sitzung den RHI Konzernabschluss samt Konzernlagebericht geprüft und genehmigt.

Bezüglich der Verwendung des Jahresergebnisses schloss sich der Aufsichtsrat nach Prüfung dem Vorschlag des Vorstandes an.

Der Prüfungsausschuss hielt im Jahr 2009 sechs Sitzungen ab, das Präsidium (zugleich Nominierungs- und Vergütungsausschuss) tagte elf Mal, wobei drei Sitzungen in der Funktion des Nominierungs- und drei Sitzungen in der Funktion des Vergütungsausschusses erfolgten. In diesen Sitzungen wurden neben der Jahresabschlussprüfung insbesondere die Themen Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, Strategie, Organisation, interne Revision, Risikomanagement, internes Kontrollsystem, Personalthemen sowie aktuelle Entwicklungen behandelt.

Wien, 26. März 2010

Dkfm. Michael Gröller
Vorsitzender

Erklärung aller gesetzlichen Vertreter

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den massgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der RHI AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Wien, am 10. März 2010

Der Vorstand



Thomas Fahnemann
CEO



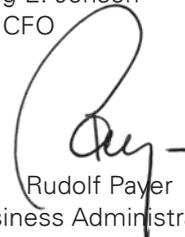
Giorgio Cappelli
COO Stahl



Manfred Hödl
COO Industrial



Henning E. Jensen
CFO



Rudolf Payer
Business Administration

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**RHI AG**

Wienerbergstraße 11
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, grafische Gestaltung und Koordination:**RHI AG**

Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6123
Fax: +43 (0)50213-6130

Graphische Konzeption:

section.d design.communication gmbh
Praterstraße 66
A-1020 Wien

Produktion:

**Inhouse produziert mit FIRE.sys von
Michael Konrad GmbH
Kasseler Straße 1a
D-60486 Frankfurt am Main**

Druck:

E. Schausberger & Co. Ges.m.b.H.
Heidestraße 19
A-4623 Gunskirchen

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI“) beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach US-GAAP erstellten Kennzahlen (non-GAAP financial measures) sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesenen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das RHI Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com).